

ROLF MEYER
ADRIAN URS SIDLER
ARIE HANS VERKUIL

Das Gründungsgeschehen und Support-Aktivitäten für Startups in der Nordwestschweiz

Eine Analyse als Grundlage zur Entwicklung der upSTART
Aktivitäten an der Fachhochschule Nordwestschweiz

upSTART MOTION CREATION ABILITY
CASH COACHING SERVICES

Die Nordwestschweiz verfügt über eine bescheidene Gründungstätigkeit: Es werden deutlich weniger neue Unternehmen gegründet als im Schweizerischen Mittel (mit Ausnahme von Basel-Stadt). Die Tendenz ist zudem negativ, sodass sich der Abstand zum Schweizerischen Durchschnitt kontinuierlich vergrössert.

In diesem Bericht wird eine Übersicht über die verschiedenen Akteure gegeben, die unterstützende Angebote für Startups offerieren. Es werden bestehende Stärken und Schwächen aufgezeigt und die Rahmenbedingungen für Startups kritisch beleuchtet.

Viel zu gering ist zurzeit noch die Anzahl von Neugründungen, die direkt mit den Bildungs- und Forschungsaktivitäten der FHs verbunden sind. Es gilt deshalb Studierende und Forschende zur Neugründung von Unternehmungen zu motivieren und durch geeignete Aktivitäten auf die Selbständigkeit vorzubereiten.

Rolf Meyer
Adrian Urs Sidler
Arie Hans Verkuil

Das Gründungsgeschehen und Support-Aktivitäten für Startups in der Nordwestschweiz

Eine Analyse als Grundlage
zur Entwicklung der upSTART-Aktivitäten
an der Fachhochschule Nordwestschweiz

upSTART MOTION CREATION ABILITY
CASH COACHING SERVICES

www.fhnw.ch/upstart

edition gesowip
Basel 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://www.d-nd.de/> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2011 by edition gesowip, Basel/Switzerland
Herstellung: SDL, Berlin, Printed in Germany

ISBN: 978-3-906129-74-7

Gefördert durch
Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn
Kommission für Technologie und Innovation KTI

Autoren:
Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft
Institut für Unternehmensführung
Prof. Dr. Rolf Meyer, rolf.meyer@fhnw.ch
Adrian Urs Sidler, adrian.sidler@fhnw.ch
Prof. Dr. Arie Hans Verkuil, arie.verkuil@fhnw.ch
Stahlrain 2
CH-5200 Brugg
<http://www.fhnw.ch/wirtschaft/ifu>

Weitere Publikationen:
Meyer und Sidler (2009): Die neuen Selbständigen 2009
Meyer, Sidler, Verkuil (2010): Die Rolle des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
bei Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern
Meyer und Sidler (2010): Frauen-Power unter der Lupe
Meyer und Sidler (2010): Erfolgsfaktoren junger Unternehmen

Vorwort

Die Vitalität der schweizerischen Volkswirtschaft zeigt sich neben der Prosperität und dem nachhaltigen Wachstum ihrer bestehenden und etablierten Unternehmen in ganz besonderer Weise auch an der Dynamik der Gründung von neuen Unternehmen. Es ist die Dynamik an Neugründungen, die zeigt, wie unternehmerfreundlich ihr Wirtschaftsumfeld ist und ob es von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern als lohnendes Unterfangen gesehen wird, persönliche Risiken einzugehen und überdurchschnittliche Anstrengungen zu unternehmen um der Verwirklichung einer ganz persönlichen Vision näher zu kommen.

Eine positive Gründungsdynamik basiert auf einer Vielzahl unterschiedlicher sich gegenseitig beeinflussender Faktoren von der Fiskalpolitik über die Standortförderung bis hin zur Forschungs- und Bildungspolitik. Gerade was die Forschungs- und Bildungspolitik anbelangt wurden und werden nicht zuletzt durch die Forschungsförderung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) des Bundes grosse Anstrengungen unternommen, die Innovationsleistung von KMU in einem zunehmend von einem internationalen Wettbewerb geprägten Umfeld zu unterstützen und zu fördern.

Hauptträger anwendungsorientierter innovationsunterstützender Forschung sind neben der ETHs und Volumenmässig noch vor diesen die Fachhochschulen. Damit sind die Fachhochschulen in der bereits relativ kurzen Zeit ihres Bestehens zu einem wesentlichen Treiber der Innovationsleistung der schweizerischen Wirtschaft und insbesondere der KMUs geworden.

Als Bildungsinstitutionen tragen sie mit ihren Bildungsaktivitäten in Lehre sowie Fort- und Weiterbildung zudem wesentlich zur Ausbildung innovativer Mitarbeitender und Führungskräfte bei. Gerade hier aber, auf der Schnittstelle zwischen innovationsorientierter Forschung und deren Anwendung und Umsetzung durch gründungswillige Studierende gilt es eine Lücke zu schliessen.

Viel zu gering ist zurzeit noch die Anzahl von Neugründungen, die direkt mit den Bildungs- und Forschungsaktivitäten der FHs verbunden sind. Es gilt deshalb Studierende und Forschende zur Neugründung von Unternehmungen zu motivieren und durch geeignete Massnahmen auf die Selbständigkeit vorzubereiten. Denn an der Gründungsdynamik zeigen sich nicht nur die Unternehmerfreundlichkeit des Wirtschaftsumfelds sondern letztlich ebenso die Anwendungsorientierung der Forschung und die Praxisorientierung der Bildung der schweizerischen Fachhochschulen. Die Fachhochschulen sind deshalb bereit diesen Beitrag zu leisten und werden dies ohne Zweifel auch tun.

Oktober 2011, Prof. Dr. Arie Verkuil, Leiter Institut für Unternehmensführung

Inhaltsverzeichnis

1.	Management Summary	9
2.	Einleitung	11
2.1.	Ausgangslage	11
2.2.	Projekt upSTART	11
2.3.	Ziele des Berichtes	12
2.4.	Methodisches Vorgehen	13
2.4.1.	Vorbereiten der Studie	13
2.4.2.	Erheben der Daten	14
2.4.3.	Auswerten der Daten	15
2.4.4.	Empfehlen von Massnahmen	17
3.	Gründungsgeschehen - Statistik	19
3.1.	Global Entrepreneurship Monitor	19
3.2.	Gründungsgeschehen in der Schweiz	20
3.3.	Gründungsgeschehen nach Kantonen	23
3.4.	Gründungsgeschehen in der Nordwestschweiz	24
3.4.1.	Kanton Aargau	25
3.4.1.	Basel-Landschaft	26
3.4.2.	Basel-Stadt	26
3.4.3.	Kanton Solothurn	27
3.4.4.	Benchmark Kanton Zürich	27
4.	Rahmenbedingungen für Gründungen	29
4.1.	Wissens- und Technologietransfer	30
4.1.1.	Nordwestschweiz und Zürich	30
4.1.2.	Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz	31
4.1.3.	Aargau	31
4.1.4.	Basel-Landschaft	32
4.1.5.	Basel-Stadt	32
4.1.6.	Solothurn	33
4.2.	Förderinfrastruktur	34
4.2.1.	Nordwestschweiz und Zürich	34
4.2.2.	Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz	35
4.2.3.	Aargau	36
4.2.4.	Basel-Landschaft	37
4.2.5.	Basel-Stadt	38
4.2.6.	Solothurn	39
4.3.	Aus- und Weiterbildung	40
4.3.1.	Nordwestschweiz und Zürich	40
4.3.2.	Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz	41
4.3.3.	Aargau	41
4.3.4.	Basel-Landschaft	42
4.3.5.	Basel-Stadt	42
4.3.6.	Solothurn	43
4.4.	Kulturelle Normen	44
4.4.1.	Nordwestschweiz und Zürich	44
4.4.2.	Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz	45
4.4.3.	Aargau	45

4.4.4.	Basel-Landschaft	46
4.4.5.	Basel-Stadt	46
4.4.6.	Solothurn.....	47
4.5.	Politische Rahmenbedingungen	48
4.5.1.	Nordwestschweiz und Zürich	48
4.5.2.	Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz	49
4.5.3.	Aargau.....	49
4.5.4.	Basel-Landschaft	50
4.5.5.	Basel-Stadt	50
4.5.6.	Solothurn.....	51
4.6.	Finanzierung	52
4.6.1.	Nordwestschweiz und Zürich	52
4.6.2.	Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz	53
4.6.3.	Aargau.....	53
4.6.4.	Basel-Landschaft	54
4.6.5.	Basel-Stadt	54
4.6.6.	Solothurn.....	55
5.	Gründungsförderung in der Nordwestschweiz.....	57
5.1.	Akteure.....	57
5.2.	Knowledge Domain Map.....	63
5.3.	Knowledge Asset Map	64
5.4.	Stärken und Schwächen der Unterstützungsangebote	70
5.4.1.	Kanton AG	70
5.4.2.	Kanton Basel-Landschaft und Basel-Stadt.....	71
5.4.3.	Kanton Solothurn	71
5.5.	Rolle der FHNW.....	72
6.	Aktivitäten in der Nordwestschweiz	73
6.1.	Aktivitäten an der FHNW	73
6.1.1.	upSTART	73
6.1.2.	KMU+	74
6.1.3.	SWISS upSTART CHALLENGE.....	75
6.2.	Aktivitäten der Kantone.....	76
7.	Abbildungsverzeichnis.....	77
8.	Tabellenverzeichnis.....	79
9.	Abkürzungsverzeichnis	81
10.	Quellenverzeichnis	83
11.	Fragebogen Akteure.....	85

1. Management Summary

Die Nordwestschweiz hat eine unterdurchschnittliche Gründungsdynamik. Und die Tendenz ist zudem negativ, der Abstand zum Schweizerischen Durchschnitt hat sich in den letzten Jahren vergrössert.

Der vorliegende Bericht zeigt die genauen Zahlen zu dieser negativen Gründungsdynamik. Zudem wird mit Hilfe von rund 30 persönlichen Interviews mit Exponentinnen und Exponenten von privaten und staatlichen Organisationen (Akteure) mit Unterstützungsangeboten für Jungunternehmen die regionale Gründerszene beleuchtet. Es können für jeden Kanton in der Nordwestschweiz die Stärken und Schwächen im Unterstützungsangebot aufgezeigt werden. Mit Hilfe einer quantitativen Befragung zu den Standortfaktoren – bei der neben den erwähnten Experten auch die Gründungspersonen selber einbezogen werden - kann ein genaues Bild des Gründungsgeschehens und der Support-Aktivitäten gezeichnet werden.

Die Analysen zeigen, dass die Nordwestschweiz über ein vielfältiges Angebot im Bereich der Unterstützung von Jungunternehmen verfügt, welches jedoch bei der Zielgruppe nur teilweise bekannt ist. Die grössten Lücken bestehen einerseits im persönlichen Coaching, welches jedoch kostenintensiv ist. Andererseits wird der Zugang zu Kapital, insbesondere in einer sehr frühen Phase (Seed-Money) als sehr problematisch eingestuft. Letztlich fehlt auch ein entsprechendes Angebot zur Unterstützung bei der zentralen und oft problematischen Aufgabe der Vermarktung, Verkauf, Marketing.

In der Fachhochschule Nordwestschweiz sind wir dabei, mit upSTART, KMU+ und SWISS upSTART CHALLENGE eine breite Palette von Angeboten zur Förderung von Unternehmensgründungen und zur Stärkung der KMU aufzubauen.

Die Aktivitäten an der FHNW:

- upSTART: Sensibilisierungs-, Schulungs-, Betreuungs- und Coachingangebote für Studierende und Mitarbeitende der Fachhochschule Nordwestschweiz (Academic Entrepreneurship)
- KMU+: Leadership und Managementweiterbildungen für Unternehmer, Führungskräfte und Projektleitende mit dem Ziel den Unternehmergeist und -kultur weiterzutragen und die Selbständigkeit zu fördern. Die Erarbeitung von persönlichen, marktreifen Businessplänen in den Bereichen Produkte oder Dienstleistungen, Unternehmensgründungen und/oder Nachfolgeregelungen stehen im Fokus.
- SWISS upSTART CHALLENGE in Planung: Der Wettbewerb will sicherstellen, dass wachstumsorientierte und innovative Jungunternehmen den Zugang zum Markt erfolgreich meistern und am Markt nachhaltig bestehen (ähnlich dem Beispiel MassChallenge Boston). SWISSupSTART CHALLENGE versteht sich als Bildungspartner und Zubringer für Inkubatoren, Plug & Start, Techno- und Businessparks sowie als Plattform für Investoren.

Die Möglichkeiten, Notwendigkeiten und unsere Empfehlungen für die einzelnen Kantone werden wir in Gesprächen mit den Verantwortlichen der einzelnen Kantone besprechen. Dabei werden wir auch konkrete Vorschläge und Angebote sowie unsere mögliche Rolle (FHNW) unterbreiten.

2. Einleitung

2.1. Ausgangslage

Unternehmensgründungen werden als volkswirtschaftlich bedeutend angesehen, gelten sie doch als ein wichtiger Pfeiler bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze, der Beschleunigung des Strukturwandels und der Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit einer Region oder eines Landes¹.

An der Hochschule für Wirtschaft HSW der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW waren Unternehmensgründungen bereits seit längerem ein Forschungsthema, wobei in den letzten zwei Jahren unter anderem folgende Studien publiziert wurden:

- "Die neuen Selbständigen"²
- "Die Rolle des Betrieblichen Gesundheitsmanagement bei Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern"³
- "Erfolg und Erfolgsfaktoren junger Unternehmen"⁴
- "Frauen-Power unter der Lupe"⁵

Daneben hat die HSW u.a. Module im Wahlpflichtbereich auf Bachelor- und Masterstufe zu den Themen Unternehmensgründung und Businesspläne angeboten. Mit dem Projekt upSTART, welches die HSW Ende 2010 lanciert hat, wird der Stellenwert und die Präsenz unternehmerischen Denkens und Handelns einerseits und von Unternehmensgründungen aus der FHNW andererseits deutlich erhöht.

2.2. Projekt upSTART

Mit dem hochschulübergreifenden Projekt upSTART - Fördern des Unternehmertums sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass

- künftig deutlich mehr Studierende und Forschende aller Hochschulen der FHNW den Schritt in die Selbständigkeit wagen (Sensibilisierung), dass diese
- besser auf die Selbständigkeit vorbereitet sind (Schulung),
- bei der Suche und Entwicklung innovativer Geschäftsideen unterstützt werden (Schulung, Coaching),
- bei der Suche passender Investoren unterstützt werden, und dass sie
- aktiv unterstützt werden bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen in den ersten Jahren (Coaching).

Das Projekt upSTART ist vorerst auf 3 Jahre angelegt und umfasst folgende Etappen:

1. Analysieren der Ist-Situation und der Unterstützungsmassnahmen für Jungunternehmen; Aufzeigen von Stärken, Schwächen, Lücken und Möglichkeiten bei der Unterstützung von wachstumsorientierten und innovativen Unternehmensgründungen (Kantone AG/BL/BS/SO und ZH als Benchmark).

¹ Meyer Rolf, Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Unternehmensgründungen für die Schweiz, 2005.

² Meyer Rolf und Sidler Adrian Urs, Die neuen Selbständigen 2009

³ Meyer Rolf, Sidler Adrian Urs und Verkuil Arie Hans, Die Rolle des Betrieblichen Gesundheitsmanagement bei Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern

⁴ Meyer Rolf und Sidler Adrian Urs, Erfolgsfaktoren junger Unternehmen

⁵ Meyer Rolf und Sidler Adrian Urs, Frauenpower unter der Lupe

2. Analysieren der aktuellen Unterstützungsmassnahmen an der FHNW als Ganzes und der 9 Teilschulen im Einzelnen. Ergänzend werden ausgewählte Entrepreneurship-Aktivitäten anderer Fachhochschulen analysiert.
3. Erarbeiten eines Massnahmenkataloges zum Sensibilisieren, Suchen, Finden, Vorbereiten und Begleiten von gründungswilligen aktuellen und ehemaligen Studierenden sowie Forschenden der FHNW.
4. Umsetzen ausgewählter Massnahmen des upSTART an der FHNW und ihren Teilschulen sowie in der Nordwestschweiz.
5. Evaluieren der umgesetzten Elemente und Angebote sowie Verbreiten der gewonnen Erkenntnisse an andere Fachhochschulen in der Schweiz.

Der vorliegende Bericht umfasst die Ergebnisse der ersten Etappe: Analyse der Ist-Situation und der Unterstützungsmassnahmen von Jungunternehmen in der Nordwestschweiz.

2.3. Ziele des Berichtes

Der vorliegende Bericht zeigt einen Überblick über das Gründungsgeschehen in der Nordwestschweiz, eine Übersicht der wichtigsten Unterstützungsinstitutionen im Umfeld neuer Unternehmen sowie deren Stärken und Schwächen.

Tab. 1:
Fragestellungen und Ziele

Die zentralen Fragestellungen und Ziele des vorliegenden Berichtes lauten:

Frage	Formulierungen	Ziele
F1 Gründungsgeschehen	Wie hoch ist die Gründungsdynamik in der Nordwestschweiz im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt?	Ziel ist es, einen Überblick des kantonalen Gründungsgeschehens in der Nordwestschweiz zu erstellen, dessen Entwicklung in den letzten Jahren aufzuzeigen sowie mit dem schweizerischen Durchschnitt zu vergleichen (Statistik Gründungsgeschehen BFS und Bevölkerungsstatistik BFS).
F2 Akteure im Umfeld neuer Unternehmen	Welche Akteure gibt es in der Nordwestschweiz im Umfeld neuer Unternehmen und welche Angebote für Jungunternehmen bieten sie?	Ziel ist es, einen Überblick über die zentralen Akteure der Gründungsszene zu erstellen.
F3 Gründungs-Wissen und -Erfahrung der Akteure	Welche Akteure der Gründungsszene verfügen in der Nordwestschweiz über welches Gründungs-Wissen und welche Gründungs-Erfahrung?	Ziel ist es, eine systematische Übersicht der vorhandenen Wissens- und Erfahrungsbestände zu erstellen (Knowledge Domain Map und Knowledge Asset Map).
F4 Stärken/Schwächen der Akteure	Wo liegen die Stärken und Schwächen, Chancen und Herausforderungen der einzelnen Akteure sowie der einzelnen Kantone?	Ziel ist es, die Stärken und Schwächen der Akteure und der Kantone aufzuzeigen.
F5 Rahmenbedingungen für Gründungen	Wie schätzen die Akteure einerseits und die Jungunternehmen der Nordwestschweiz andererseits die Rahmenbedingung für Gründungen ein?	Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Gründungen in der Nordwestschweiz (und mit dem Benchmark Zürich) zu analysieren.

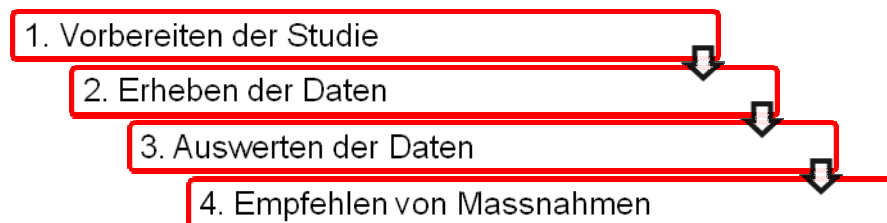
F6 Zukünftige Rolle der FHNW	Was sind die konkreten Erwartungen der Akteure an die FHNW? Welche Rolle soll die FHNW in Zukunft einnehmen?	Ziel ist es, die Erwartungen der Akteure gegenüber der FHNW und mögliche zukünftige Rollen der FHNW zu kennen.
F7 Handlungsempfehlungen	Was können Akteure, die FHNW und Jungunternehmerinnen und -unternehmer zur Förderung von Gründungen tun.	Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für Akteure, die FHNW und Jungunternehmerinnen und -unternehmer zur Förderung von Gründungen zu erarbeiten.

Die vorliegende Studie will Akteuren im Umfeld neuer Unternehmen der Nordwestschweiz sowie der FHNW selbst entscheidungsrelevante Informationen zur Verfügung stellen, um ihr Unterstützungsangebot für Jungunternehmerinnen und -unternehmer weiterentwickeln zu können.

2.4. Methodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen gliedert sich in vier Phasen:

Abb. 1:
Forschungsprozess



2.4.1. Vorbereiten der Studie

Grundlage der Vorbereitungsphase bildeten einerseits die Publikationen des Forschungsteams der letzten Jahre und die Literatur- und Datenrecherche zum Thema Gründungsgeschehen in der Schweiz andererseits. In der Literatur kann ein guter Überblick über die aktuelle Diskussion zum vielfältigen Thema Gründungsgeschehen gewonnen werden. Zudem finden sich auch zahlreiche empirische Ergebnisse und statistisches Datenmaterial⁶ zu diesem Thema.

Darauf basierend legte das Team die forschungsleitenden Fragen mit den dazu relevanten Zielen fest.

Das Literaturstudium erleichterte zudem die Erstellung der ausführlichen Fragebögen und die Wahl der statistischen Analysemethoden und die Interpretation der Ergebnisse.

⁶ Insbesondere Bundesamt für Statistik Neuchâtel BFS, Gesundheit (13.5.2011): <http://www.BFS.admin.ch/BFS/portal/de/index/themen/06/02/blank/data.html>

2.4.2. Erheben der Daten

Die selbst erhobenen Daten für diese Studie beruhen auf Interviews mit ausgewählten Expertinnen und Experten, die persönlich geführt wurden und sich an einem Interviewleitfaden orientieren, der sowohl offene wie auch geschlossene Fragen beinhaltet. Expertinnen und Experten folgender zwei Zielgruppen wurden befragt:

- 28 Akteure im Gründungsgeschehen der Kantone Aargau (6), Basel-Landschaft (3), Basel-Stadt (7) und Solothurn (5) sowie im Benchmark-Kanton Zürich (7). Bei diesen Expertinnen und Experten handelt es sich um verantwortliche Personen der zu analysierenden Akteure im Umfeld neuer Unternehmen. Dies hat den Vorteil, dass diese Personen sehr gut über ihre eigene Institution und deren Angebote Bescheid wissen. Allerdings müssen ihre Antworten z.T. auch mit Vorsicht interpretiert werden, da sie unter Umständen bei Fragen zur Bedeutung und/oder zu den Schwächen ihrer eigenen Institution auch ihre eigene Arbeit mit beurteilen.
- 100 Gründerinnen und Gründer junger Unternehmen der Kantone Aargau (40), Basel-Landschaft (12), Basel-Stadt (5) und Solothurn (13) sowie Benchmark Zürich (30). Diese Personen wurden allesamt via die befragten Akteure ausgesucht. Das heisst, dass diese Gründungspersonen zumindest einen Akteur und sein Unterstützungsangebot recht gut kennen und beurteilen können, stehen sie doch im Austausch mit mindestens einem Supporter. Aus methodischer Sicht hat die Befragung dieser Gründungspersonen auch eine wichtige Kontrollfunktion, um die Aussagen der Akteure aus der entgegen gesetzter Perspektive zu beleuchten. Die Befragung dieser Zielgruppe erfolgte mit einem online-Fragebogen. Die Ergebnisse können nicht als repräsentativ für die Gesamtheit der Gründungspersonen gelten, denn die Auswahl der befragten Unternehmen ist weder repräsentativ noch zufällig. Vielmehr wurden nur Gründungspersonen befragt, die von mindestens einem der Akteure im Austausch war bzw. von dessen Angeboten profitiert(e). Hingegen können diese Informationen als wertvolle Expertenmeinungen in die Analyse einfließen.

Der Fragebogen umfasst die folgenden Themenblöcke

- Fragen zur Organisation des jeweiligen Akteurs, dessen Angebot, Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen. (Dieser Teil wurde bei der zweiten Zielgruppe der Gründungspersonen weggelassen)
- Fragen zur Einschätzung der Gründungsförderung im jeweiligen Kanton
- Geschlossene Fragen zur Einschätzung der Rahmenbedingungen für Gründungen. Grundlage für die Rahmenbedingungen bildete die Studie von Wagner Kerstin und Becker Katharina, Gründungsgeschehen in Graubünden und in der Schweiz.⁷

Die Interviews bei den Akteuren wurden im November 2010 bis Februar 2011 erhoben. Die Onlinebefragung der Gründerinnen und Gründer fand im Monat April statt.

⁷ Wagner Kerstin und Becker Katharina (2008): Facts & Figures.

2.4.3. Auswerten der Daten

Die selber erhobenen Daten der Befragungen der Akteure und der Gründungspersonen wurden sowohl quantitativ-statistisch als auch qualitativ ausgewertet. Hinzu kommen noch die statistischen Auswertungen der Zahlen des Bundesamtes für Statistik. Im Folgenden werden die wesentlichen Analysen kurz beschrieben:

Analyse der kantonalen Gründungsdynamik

Die Analyse der kantonalen Gründungsdynamik beruht ausschliesslich auf öffentlichen Daten des Bundesamtes für Statistik BFS. Das BFS erstellt seit nunmehr 15 Jahren eine sogenannte Unternehmensdemographie, welche das Entstehen und Verschwinden originärer, selbständiger Unternehmen dokumentiert. Originär und selbständig bedeutet, dass nur Unternehmen berücksichtigt werden, die neu entstanden sind und von natürlichen Personen gegründet wurden (und nicht als Tochterfirma bestehender Konzerne entstanden sind). Diese Daten sind auch nach Regionen und Kantonen verfügbar.

Die einzelnen Regionen und Kantone der Schweiz unterscheiden sich jedoch stark, u.a. aufgrund ihrer Grösse, Lage, sektoralen Zusammensetzung und auch aufgrund von politischen Entscheidungen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Grösse und Besiedelung der Kantone stellt die absolute Anzahl der Gründungen keinen sinnvollen Indikator dar, um Gründungsaktivitäten von Kantonen miteinander zu vergleichen. Gründungsaktivitäten in einer Region können nur dann sinnvoll bewertet werden, wenn diese in ein Verhältnis zur dort lebenden Bevölkerung gestellt werden. Als sinnvollste Bezugsgrösse erwies sich im Verlaufe der Arbeiten die mittlere Wohnbevölkerung des BFS. Das heisst, wir vergleichen die Anzahl neu gegründete Unternehmen pro 1'000 Personen. Diese Grösse zeigt auf, welcher Anteil der vorhandenen Bevölkerung eine Unternehmung gründet. Je tiefer dieser Anteil ist, desto geringer sind die Gründungsneigung der Bevölkerung und/oder die Attraktivität, die Firma im eigenen Kanton zu gründen. Denn es gibt auch eine gewisse Mobilität der Gründungspersonen, ihre eigene Firma nicht im Wohnkanton zu gründen, auch wenn sich diese Mobilität in früheren Studien⁸ als eher gering erwiesen hat.

Analyse der Akteure der Nordwestschweiz

Die Akteure der Nordwestschweiz wurden aufgrund der persönlich geführten Experteninterviews mit den Exponenten derselben Akteure analysiert. Die Analyse ist primär eine qualitative.

Dabei gibt es zwei Ausnahmen, die kurz vorgestellt werden: die Knowledge Domain Map und Knowledge Asset Map

Es gibt eine Vielzahl von Ansätzen und Modellen, die sich mit dem Management des Wissens in sozialen Organisationen beschäftigen. Wir verwenden in dieser Arbeit das Modell nach Probst/Raub/Romhardt, das die wesentlichen Aufgaben der Wissensorganisation innerhalb von acht Bausteinen gruppiert⁹. Sechs Bausteine beschreiben die fachlichen Kernprozesse des Wissensmanagements: Wissensidentifikation, Wissenserwerb (Input), Wissensentwicklung, Wissens(ver)teilung (Throughput), Wissensnutzung, Wissensbewahrung (Output). Dazu kommen zwei Bausteine mit Füh-

⁸ Rolf Meyer: Die neuen Selbständigen, 2000, Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz

⁹ Probst/Raub/Romhardt (2006).

rungsaufgaben: Wissensziele (strategische und operative Vorgaben) und Wissensbewertung (quantitatives und qualitatives Controlling).

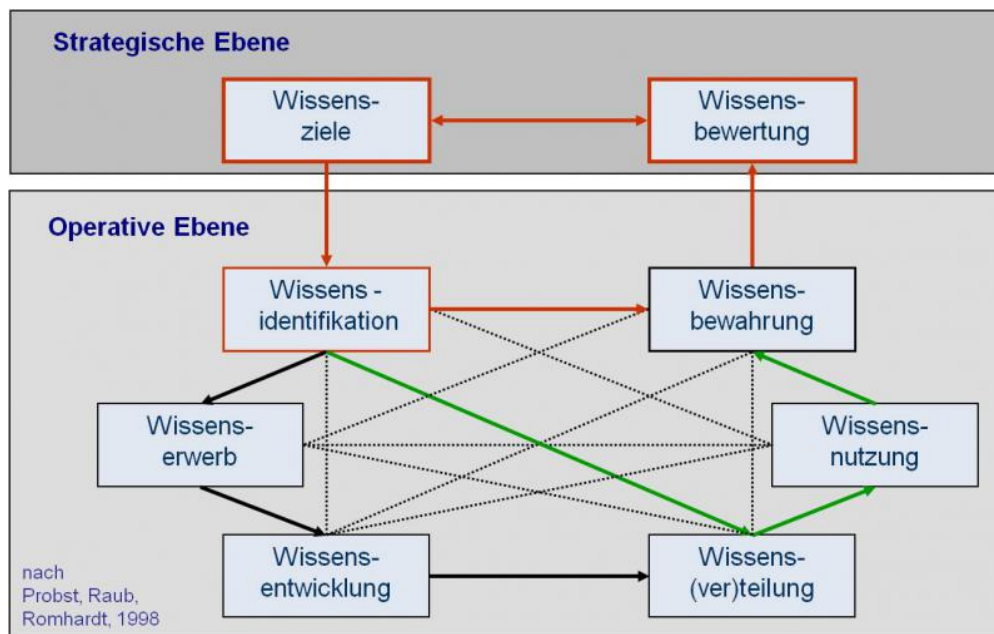


Abb. 2:
Bausteine des Wissensmanagements
Quelle: Probst/Raub/Romhardt

In der vorliegenden Arbeit werden mit Hilfe zweier verschiedener Typen von Wissensträgerkarten (Knowledge Domain Map und Knowledge Asset Map) die organisationsgebundenen Wissensbestände der einzelnen Akteure identifiziert. Es wird spezifisch nur auf ihr Wissen im Bereich des Gründungsgeschehens eingegangen.

Die erste Wissensträgerkarte (Knowledge Domain Map) stellt eine systematische Übersicht der vorhandenen personen- bzw. organisationsgebundenen Wissensbestände dar.

Diese Methode kann drei Elemente miteinander kombinieren:

- (1) die Person bzw. Organisation,
- (2) den Ort, an dem sich diese Person bzw. Organisation befindet und
- (3) die Humanressourcen, welche die Organisation zur Verfügung hat.

Die zweite Wissensträgerkarte, die Knowledge Asset Map, erweitert die erste Wissensträgerkarte, die Knowledge Domain Map, um die zeitliche Dimension. Die zweidimensionale Landkarte wird um die Höhendimension erweitert.

Diese Methode kombiniert die drei Elemente:

- (1) die Person bzw. Organisation,
- (2) das Know-how und
- (3) die Arbeitserfahrung.

Dabei liegt die Hypothese zu Grunde, dass die zeitliche Dauer der Beschäftigung mit einem Thema ein guter Indikator für die resultierende Qualität der angebotenen Leistungen ist. Kurz, je länger sich jemand bzw. Organisationen mit einem Thema beschäftigen, desto höher ist ihre Kompetenz.

Die Wissensträger werden in drei Kategorien unterteilt:

- Anfänger: Personen bzw. Organisationen, die über Know-how im Gründungsgeschehen verfügen, aber erst 1-3 Jahre Arbeitserfahrung ausweisen.
- Spezialisten: Personen bzw. Organisationen, die über Know-how im Gründungsgeschehen verfügen und 3-5 Jahre Arbeitserfahrung ausweisen.
- Experten: Personen bzw. Organisationen, die über Know-how im Gründungsgeschehen verfügen und über 5 Jahre Arbeitserfahrung ausweisen.

Grundlage der drei Kategorien bildet die Unterscheidung der Reifegrade wissensorientierter Unternehmensführung nach Klaus North.¹⁰

Rahmenbedingungen für Gründungen nach Akteuren und Gründer

Die Einschätzung der kantonalen Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen beruht auf der statistischen Auswertung der persönlichen Einschätzungen der befragten Expertinnen und Experten. Die Fragen wurden von der Studie von Wagner und Becker, Gründungsgeschehen in Graubünden und in der Schweiz, übernommen.¹¹ Da wir die gleichen Fragen auch den Gründungspersonen gestellt haben, können wir die Einschätzungen der Akteure denjenigen der Gründungspersonen gegenüberstellen, was die Aussagekraft und Verlässlichkeit der Ergebnisse stark erhöht.

2.4.4. Empfehlen von Massnahmen

Aufgrund der verschiedenen Analysen werden Handlungsempfehlungen zu Handeln der Akteure und der FHNW selber abgeleitet und begründet.

¹⁰ Klaus North, Wissensorientierte Unternehmensführung; unter Reifegrad wird hier eine bestimmte Stufe der wissensorientierten Unternehmensführung verstanden.

¹¹ Wagner Kerstin und Becker Katharina (2008): Facts & Figures.

3. Gründungsgeschehen - Statistik

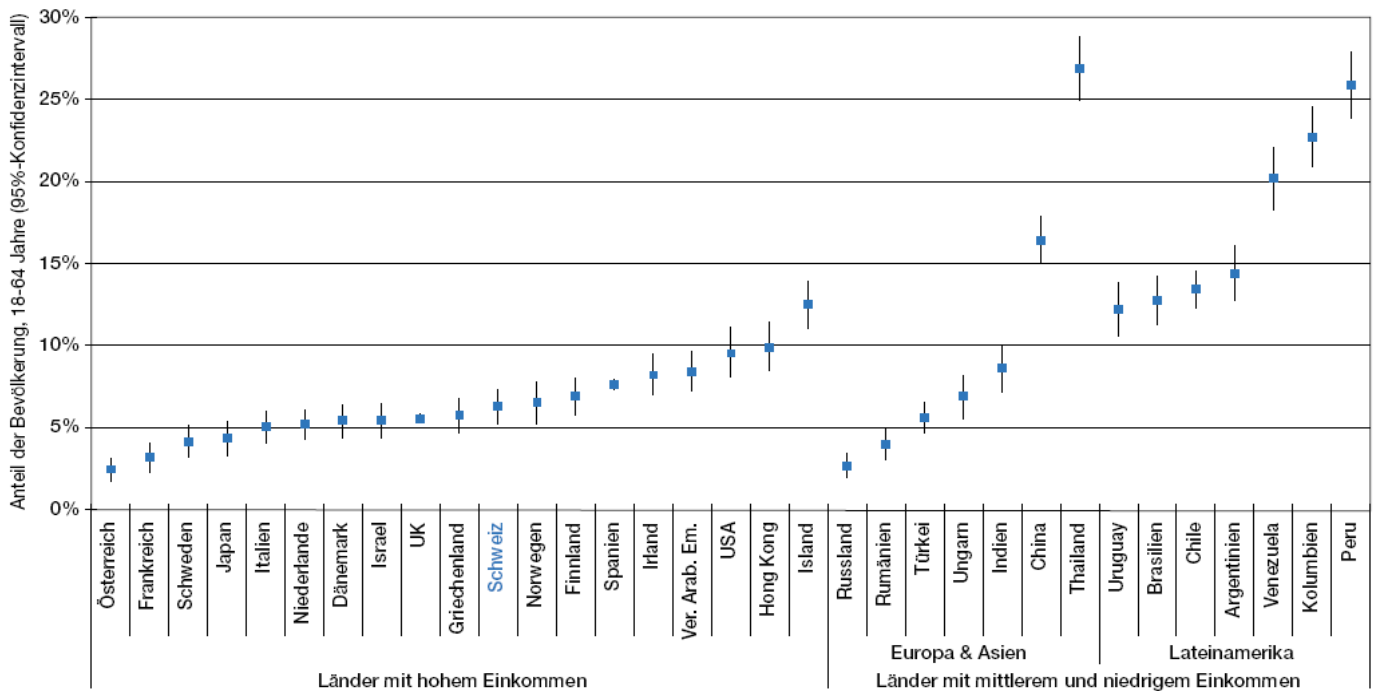
In diesem Kapitel werden einige Daten und Zahlen zum Gründungsgeschehen in der Schweiz und insbesondere in der Nordwestschweiz präsentiert und analysiert. Sämtliche Zahlen sind öffentlich zugänglich, entweder aus grossangelegten Studien entnommen oder vom Bundesamt für Statistik erhoben und publiziert.

3.1. Global Entrepreneurship Monitor

Die Studie "Global Entrepreneurship Monitor" GEM wird regelmässig von einem Forscherteam durchgeführt.¹² Die Schweiz hat sich 2007 mit 30 anderen Ländern daran beteiligt. Die GEM-Studie 2007 stützte sich auf die Befragung einer Stichprobe aus der Bevölkerung jedes Landes und wurde mit Interviews von Expertinnen und Experten abgerundet.

Abb. 3:
Anteil der Gründer an der
Bevölkerung, 2007
Quelle: GEM

Mit einer Gründungsquote von 6,3% platziert sich die Schweiz im Mittelfeld der Länder mit hohem Einkommen, signifikant hinter Island, Hong Kong und den USA, aber deutlich vor den direkten Nachbarländern der Schweiz.



Damit sind etwa 300'000 Personen in der Schweiz an Gründungsaktivitäten beteiligt. Im Jahr 2003 lag die Gründungsquote in der Schweiz bei 7,4%.

Der grosse Teil (76%) aller Gründungen in der Schweiz erfolgt, weil die Gründungspersonen eine gute Geschäftsmöglichkeit ausnutzen wollen. Bei 14% steht demgegenüber eine fehlende Erwerbsalternative im Vordergrund. Für 9 % spielen beide Motive eine Rolle. Im internationalen Vergleich ist der Anteil dieser "Gründungen aus

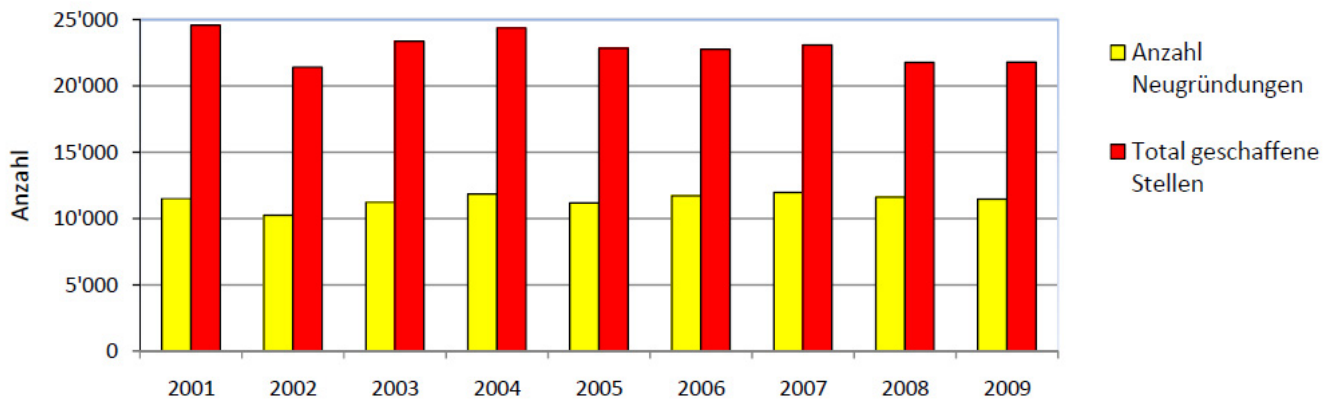
¹² Global Entrepreneurship Monitor, GEM 2007.

der Not" gering. Bei einer genaueren Betrachtung der Gründungspersonen, die eine gute Geschäftsmöglichkeit ausnutzen, stellt man fest, dass diese meist deshalb ein Unternehmen gründen, um eine höhere Unabhängigkeit zu erreichen. Die Motive "Erzielung eines Einkommenszuwachses" und "Einkommenserhalt" sind von nachrangiger Bedeutung. Dieses auf den ersten Blick positive Resultat heisst allerdings auch, dass in der Schweiz Unternehmen nur selten zum Zweck des wirtschaftlichen oder sozialen Aufstiegs gegründet werden und daher häufig wenig wachstumsorientiert sind.

3.2. Gründungsgeschehen in der Schweiz

Laut Bundesamt für Statistik BFS beträgt die durchschnittliche Zahl von Neugründungen zwischen 2001-2009 11'421. Die durchschnittliche Zahl der geschaffenen Stellen beträgt 22'884. Im Jahr 2009 sind in der Schweiz 11'471 neue Unternehmen gegründet und 21'793 neue Stellen geschaffen worden.¹³

Abb. 4:
Neugründungen und neue Stellen, 2001-2009
Quelle: BFS



Die Statistik der Neugründungen «ex nihilo» des BFS erfasste nur effektiv neu entstandene Unternehmen (neue Produktionsfaktoren). Nicht berücksichtigt wurden Unternehmen, die aufgrund neuer Rechtsformen, Fusionen, Spaltungen, Übernahmen oder Übertragungen entstanden sind. Dies erklärt auch die Abweichung zu der Anzahl im Handelsregister neu eingetragener Unternehmen, welche von der Creditreform regelmässig publiziert werden.

¹³ Unternehmensgründungen, BFS.

Nachfolgend wird die Zahl der neu gegründeten Unternehmen der Schweiz im Verhältnis zur Wohnbevölkerung (Gründungen pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung, alle Daten vom BFS) präsentiert.

Tab. 2:
Gründungsraten neuer Unternehmen, 2001-2009
Quelle: BFS

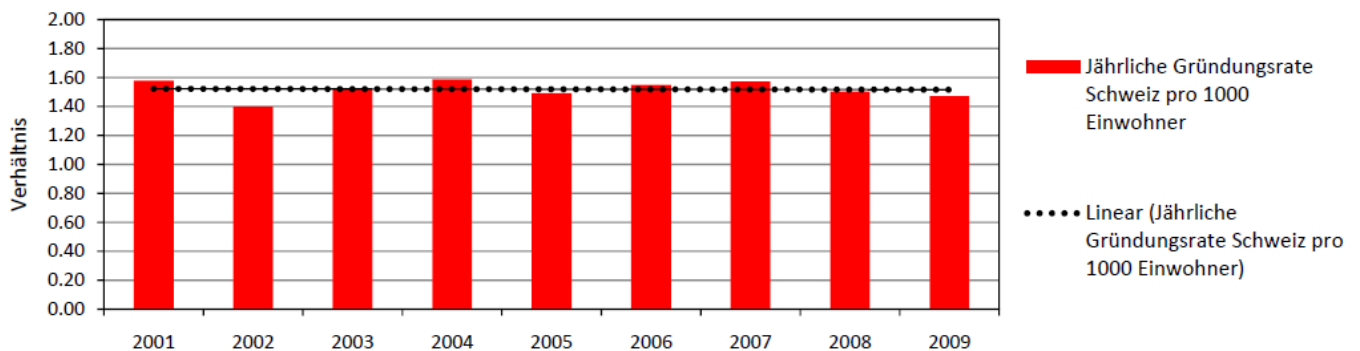
Die Gründungsraten der einzelnen Jahre 2001-2009 zeigen auf, dass in der Schweiz die Anzahl Gründungen leicht schwankt, jedoch im Trend recht stabil ist.

Gründungsraten neuer Unternehmen

	Mittlere Bevölkerung	Mittlere Zahl Gründungen	Mittlere Gründungsrate
2001-2009	7'519'684	11'421	1.52
2001	7'285'214	11'504	1.58
2002	7'342'981	10'260	1.40
2003	7'405'051	11'227	1.52
2004	7'454'112	11'848	1.59
2005	7'501'255	11'193	1.49
2006	7'557'609	11'715	1.55
2007	7'618'599	11'975	1.57
2008	7'711'056	11'596	1.50
2009	7'801'278	11'471	1.47

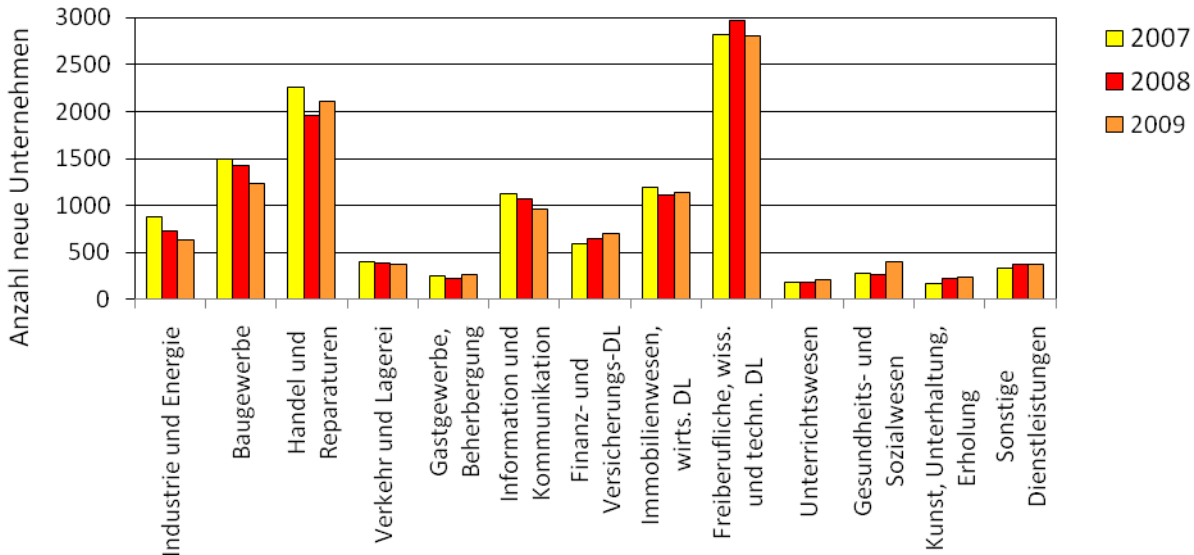
Abb. 5:
Gründungsraten neuer Unternehmen, 2001-2009
Quelle: BFS

Die graphische Darstellung dieser Zahlen zeigt es ebenfalls deutlich: Im Trend stabile Gründungszahlen (gestrichelte Linie). Einzig im Krisenjahre 2002 gab es einen kleinen Einbruch bei der Gründungsrate.



Laut dem Bundesamt für Statistik nahm die Zahl der neuen Unternehmen im sekundären Sektor, bestehend aus Industrie und Energie und dem Baugewerbe, von 19.8% im Jahre 2007 auf 16.4% im Jahre 2009 ab.¹⁴

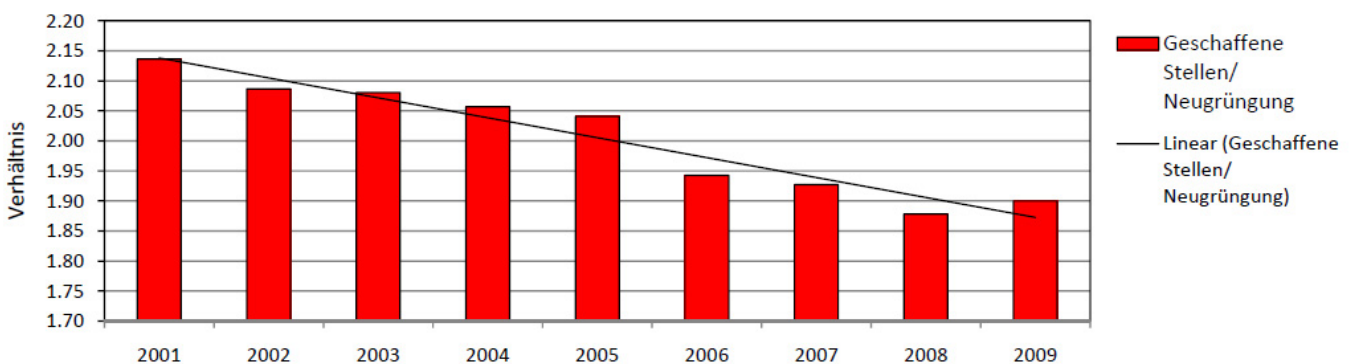
Abb. 6:
Neue Unternehmen nach Branchen, 2007-2009
Quelle: BFS



Im tertiären Sektor, insgesamt 83.6% (2007: 80.2%), sind die Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen, das Gesundheits- und Sozialwesen und die Kunst, Unterhaltung und Erholung die Branchen mit den grössten prozentualen Zunahmen.

Gründerinnen und Gründer schaffen in den letzten Jahren signifikant weniger neue Stellen. Lag das Verhältnis im Jahre 2001 bei über 2.13, sank dieses im Jahre 2009 auf unter 1.90. Dies entspricht einer Reduktion von 11%.

Abb. 7:
Geschaffene Stellen pro Neugründung, 2001-2009
Quelle: BFS



¹⁴ Unternehmensgründungen, BFS

3.3. Gründungsgeschehen nach Kantonen

Die nachfolgende Tabelle vergleicht die Gründungsraten der Periode 2001-2009 aller Kantone und des schweizerischen Durchschnitts. Damit können sowohl die absoluten Gründungsraten miteinander verglichen werden (das Spektrum reicht von 0.68 bis 5.96) sowie die relative Entwicklung in den einzelnen Kantonen. Bei dieser relativen Veränderung liegen 10 Kantone über dem Schweizer Durchschnitt.

Tab. 3:
Bevölkerung, Gründungen
und Gründungsraten,
2001-2009
Grundlage BFS

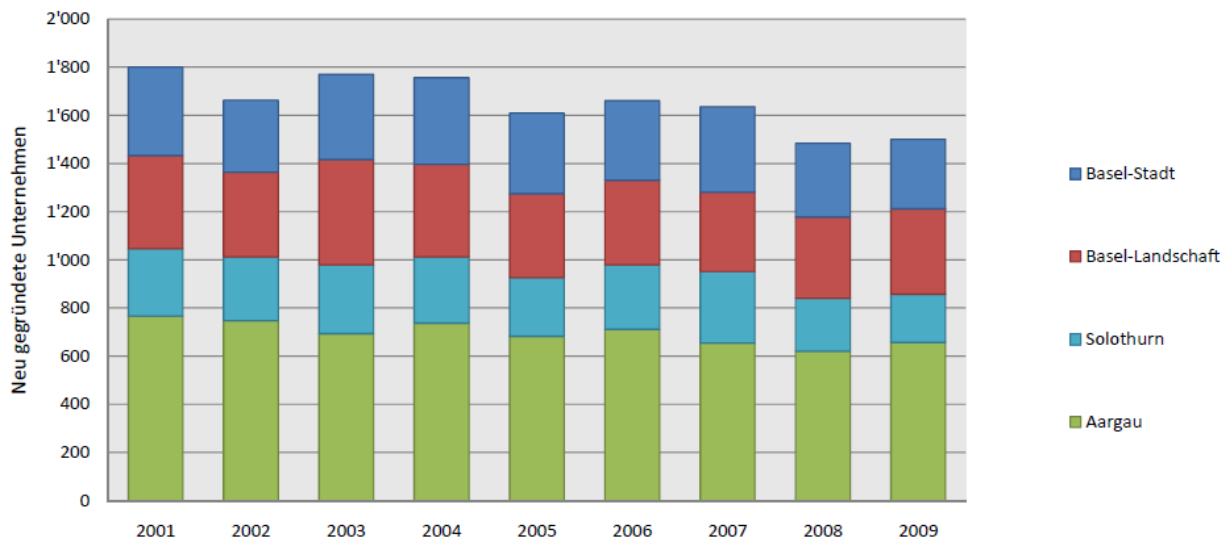
Gründungsdaten neuer Unternehmen			
	Mittlere Bevölkerung	Mittlere Zahl Gründungen	Mittlere Gründungsrate
Zug	106'035	632	5.96
Schwyz	136'712	320	2.34
Genf	435'288	936	2.15
Tessin	322'180	655	2.03
Nidwalden	39'003	76	1.95
Obwalden	33'377	63	1.89
Zürich	1'298'675	2'362	1.82
Basel-Stadt	190'728	333	1.74
Appenzell I. Rh.	14'956	25	1.69
Waadt	665'504	1'014	1.52
Schweiz	7'519'684	11'421	1.52
Appenzell A. Rh.	52'570	77	1.47
Schaffhausen	74'356	106	1.43
Thurgau	234'961	335	1.42
Basel-Landschaft	265'097	365	1.38
St. Gallen	462'222	632	1.37
Wallis	290'071	357	1.23
Aargau	569'595	698	1.22
Freiburg	256'615	314	1.22
Neuenburg	169'251	203	1.20
Graubünden	191'703	218	1.14
Glarus	38'147	42	1.11
Jura	68'089	75	1.10
Luzern	357'795	380	1.06
Solothurn	247'336	259	1.05
Bern	964'783	921	0.95
Uri	34'634	24	0.68

Der Kanton Aargau weist eine Gründungsrate von 1.22, Basel-Landschaft von 1.38, Basel-Stadt von 1.74 und Solothurn von 1.05 aus.

3.4. Gründungsgeschehen in der Nordwestschweiz

Nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der absoluten Anzahl der Gründungen aller Nordwestschweizer Kantone kumuliert auf. Die sinkende Tendenz ist deutlich ersichtlich.

Abb. 8:
Neugründungen der Kantone
AG, BL, BS SO kumuliert, 2001-
2009
Quelle: BFS



Die Nordwestschweiz weist bezüglich Unternehmensgründungen eine schlechte Bilanz aus: Es gibt weniger Gründungen als im schweizerischen Durchschnitt und die Tendenz ist zudem noch sinkend. Dies bedeutet, dass in der Nordwestschweiz weniger Personen den Schritt in die Selbständigkeit wagen (tiefere Gründungsneigung der Bevölkerung) und/oder die Personen ihre Firmen ausserhalb der Nordwestschweiz gründen. Wirft man zudem einen genaueren Blick auf die Nachbarkantone ausserhalb der Nordwestschweiz – die naheliegendste Option bei einer Gründung ausserhalb des Wohnkantons, kommt eigentlich nur Zürich als reale Option in Frage. Denn auch Bern und Luzern weisen klar unterdurchschnittliche Gründungsdynamiken aus und können kaum als Magnete für Neugründungen für Personen aus der Nordwestschweiz angesehen werden. Jedoch selbst wenn ein Teil der neuen Firmen von Personen aus der Nordwestschweiz in Zürich gegründet werden, vermag es die tiefe und zudem noch sinkende Gründungsdynamik der Nordwestschweizer Kantone (mit Ausnahme von Basel-Stadt, das eine überdurchschnittlich Gründungsdynamik ausweist) nicht erklären. Es ist ein Fakt, dass die Gründungsneigung im Aargau, in Basel-Landschaft und Solothurn deutlich geringer ist als im Durchschnitt aller Schweizer Kantone.

Aus früheren Studien wissen wir zudem, dass die jungen Unternehmen der Nordwestschweiz zudem tendenziell kleiner sind (d.h. weniger Mitarbeitenden beschäftigen als im Schweizerischen Durchschnitt), langsamer wachsen (gemessen in der Entwicklung der Anzahl Mitarbeitenden) und weniger innovativ sind als im schweizerischen Durchschnitt.¹⁵

¹⁵ Meyer, Rolf und Sidler, Adrian Urs, Die neuen Selbständigen

Tab. 4:
Überlebensraten neuer
Unternehmen, 2007-2003
Quelle BFS

Die Überlebensraten neuer Unternehmen in der Schweiz und einzelnen ausgewählten Kantonen zeigen auf, dass nur noch 50% der neuen Unternehmen nach 5 Jahren noch aktiv auf dem Markt tätig sind.

Überlebensraten neuer Unternehmen Schweiz und nach Kantonen

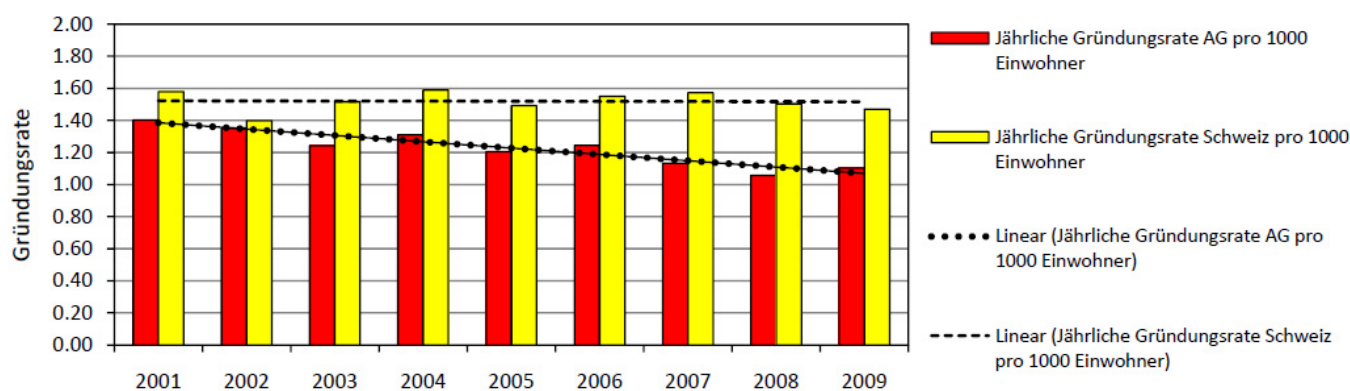
	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	4 Jahren	5 Jahren
	Neue Unternehmen 2007	Neue Unternehmen 2006	Neue Unternehmen 2005	Neue Unternehmen 2004	Neue Unternehmen 2003
Schweiz	80.7	69.8	65.8	60.6	50.0
Aargau	77.9	68.3	67.7	58.3	50.0
Basel-Landschaft	77.4	70.2	64.7	59.9	50.9
Basel-Stadt	79.4	66.5	61.4	57.9	48.3
Solothurn	79.3	66.9	64.4	64.1	51.7
Zürich	80.4	69.6	65.3	60.7	50.0

Bei den Überlebensraten gibt es kaum kantonale Unterschiede. Denn rund die Hälfte aller neu gegründeten Unternehmen verschwindet innerhalb der ersten fünf Jahre ihres Bestehens.

Abb. 9:
Jährliche Gründungsrate
Aargau, 2001-2009
Quelle: BFS

3.4.1. Kanton Aargau

Im Kanton Aargau liegt die durchschnittliche jährliche Gründungszahl in der privaten Wirtschaft bei 698 Gründungen (2001-2009).



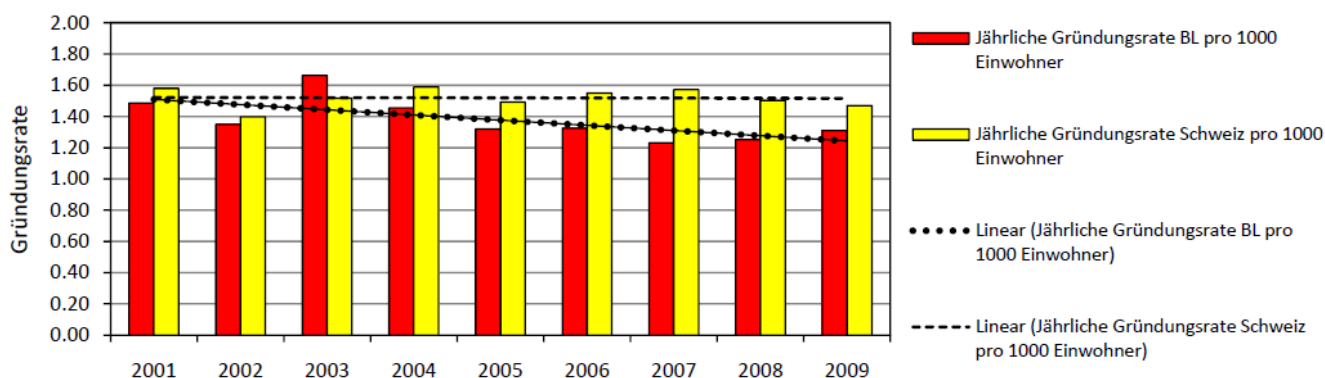
Die Gründungsrate im Durchschnitt der Periode 2001-2009 pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung liegt im Kanton Aargau bei 1.22, deutlich unter dem schweizerischen Mittel von 1.52. Die lineare Entwicklung zeigt einen stark negativen

Trend auf, der Abstand zum schweizerischen Durchschnitt vergrössert sich kontinuierlich.

3.4.1. Basel-Landschaft

Die durchschnittliche jährliche Gründungszahl im Kanton Basel-Landschaft liegt bei 365 Gründungen (2001-2009).

Abb. 10:
Jährliche Gründungsrate
Basel-Landschaft, 2001-2009
Quelle: BFS



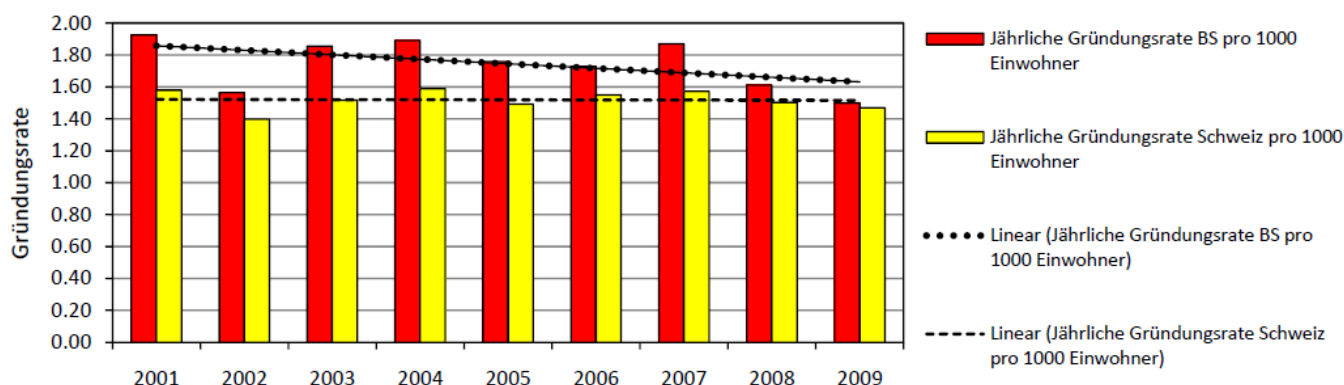
Die Gründungsrate im Durchschnitt der Periode 2001-2009 pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung liegt im Kanton Basel-Landschaft bei 1.38, ebenfalls deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt.

Die Entwicklung der Periode 2001-2009 ist stark negativ, sodass sich der Abstand zum schweizerischen Durchschnitt kontinuierlich vergrössert.

3.4.2. Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Stadt weist eine durchschnittliche jährliche Gründungszahl von 333 Gründungen in der privaten Wirtschaft auf (2001-2009). Die Gründungsrate im Durchschnitt der Periode 2001-2009 pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung liegt bei einem hohen Wert von 1.74, deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt.

Abb. 11:
Jährliche Gründungsrate
Basel-Stadt, 2001-2009
Quelle: BFS



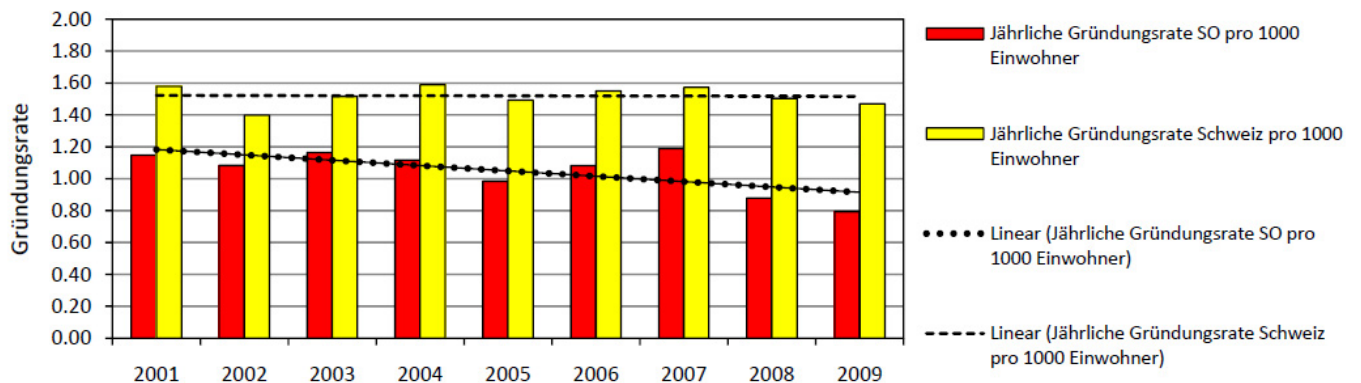
Basel-Stadt hat in den letzten Jahren überdurchschnittlich viele Gründungen hervorbracht.

Die Entwicklung der Periode 2001-2009 ist jedoch negativ, sodass sich Basel-Stadt langsam dem recht stabilen schweizerischen Durchschnitt angleicht.

3.4.3. Kanton Solothurn

Im Kanton Solothurn liegt die durchschnittliche jährliche Gründungszahl bei 259 Gründungen (2001-2009). Die Gründungsrate im Durchschnitt der Periode 2001-2009 pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung liegt bei 1.05, massiv unter dem schweizerischen Durchschnitt von 1.52. Kurz: Im Kanton Solothurn werden deutlich weniger neue Firmen gegründet als fast überall in der Schweiz.

Abb. 12:
Jährliche Gründungsrate
Solothurn, 2001-2009
Quelle: BFS

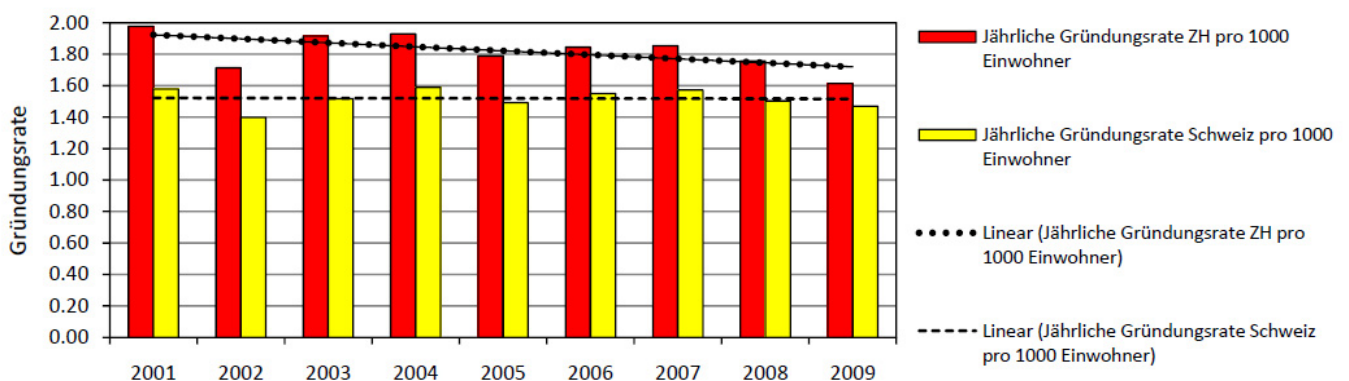


.. Zudem ist die Tendenz deutlich sinkend, sodass der Abstand zum schweizerischen Durchschnitt laufend noch grösser wird.

3.4.4. Benchmark Kanton Zürich

Zürich gilt allgemein als innovativer Wirtschaftsstandort in der Schweiz mit einer regen Gründerszene und wird in der vorliegenden Studie als Benchmark herangezogen.

Abb. 13:
Jährliche Gründungsrate
Zürich, 2001-2009
Quelle: BFS



Zürich weist eine durchschnittliche jährliche Gründungszahl von 2362 Gründungen in der privaten Wirtschaft auf (2001-2009). Die Gründungsrate im Durchschnitt der Periode 2001-2009 pro 1'000 Erwerbspersonen liegt bei hohen 1.82. Im Jahre 2001 lag die Gründungsrate gar bei 1.98, deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt von 1.52.

Die Gründungsrate des Kantons Zürich ist in den letzten Jahren stark gesunken und nähert sich gleichzeitig dem schweizerischen Mittel an. Es ist auffallend, dass die Bevölkerung des Kantons Zürich in den letzten Jahren deutlich stärker gewachsen ist als die Anzahl Gründungen. Ein Grund könnte in der tieferen Gründungsneigung der zugewanderten Personen liegen, was jedoch genauer untersucht werden müsste.

4. Rahmenbedingungen für Gründungen

In diesem Kapitel werden die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen analysiert. Die Analyse stützt sich auf die persönlichen Einschätzungen der befragten Expertinnen und Experten sowie der ausgewählten Gründungspersonen. Alle Personen mussten dabei Aussagen zu folgenden sechs Bereichen bewerten, welche wesentliche Rahmenbedingungen umfassen, die das Ausmass der Gründungen und den Erfolg junger Unternehmen beeinflussen:

- Wissens- und Technologietransfer
- Förderinfrastruktur
- Aus- und Weiterbildung
- Kulturelle Normen
- Politische Rahmenbedingungen
- Finanzierung¹⁶

Zum Vergleich wurden zudem Expertinnen und Experten sowie ausgewählte Gründungspersonen im Kanton Zürich befragt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der quantitativen Auswertung der standardisierten Fragebögen der Akteure sowie der Gründungspersonen wiedergegeben. Es werden zu jedem der sechs Themenfelder folgende Informationen und Vergleiche dargestellt:

1. Gesamtübersicht mit Vergleich der Antworten aus der Nordwestschweiz mit Zürich. Dabei wurden die Antworten der Experten und der Gründungspersonen jeweils mit 50 % gewichtet.
2. Vergleich der Antworten der Experten mit jenen der Gründungspersonen. Dabei wurden nur Experten und Gründungspersonen der Nordwestschweiz berücksichtigt.
3. Kantonale Analyse für jeden der 4 Nordwestschweizer Kantone mit dem Vergleich der Antworten der Experten und der Gründungspersonen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Fallzahlen hinter diesen präsentierten Durchschnittswerten teilweise klein sind.

¹⁶ Wagner, Becker, Isler und Kirchen: Gründungsbarometer

4.1. Wissens- und Technologietransfer

Bei der Befragung zum Wissens- und Technologietransfer stehen der Transfer, die neuesten Technologien, Zugangsmöglichkeiten und die unterstützte Umsetzung im Vordergrund. Konkret mussten die befragten Personen zu folgenden Aussagen Stellung nehmen:

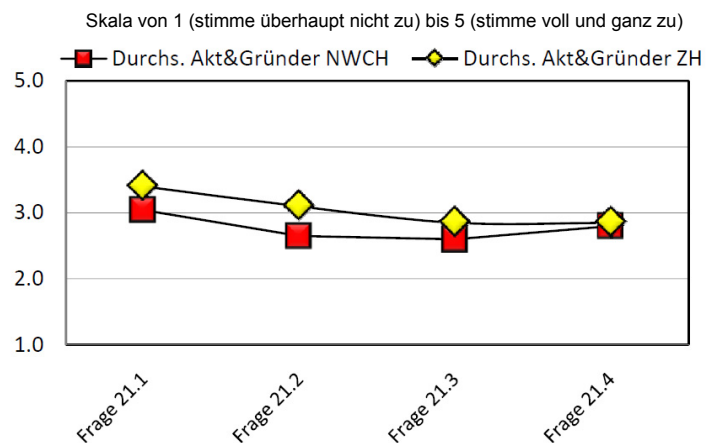
- 1 In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.
- 2 In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.
- 3 In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.
- 4 In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.

4.1.1. Nordwestschweiz und Zürich

- Unternehmen des Kantons Zürich haben einen besseren Zugang zum Wissen und neuen Technologien als jene der NWCH.
- Generell ist der Wissens- und Technologietransfer in der NWCH unterdurchschnittlich.
- Die Zugangsmöglichkeiten von neuen und kleinen Unternehmen zu Forschung und Technologie sind ungenügend.

Abb. 14:
Wissens- und Technologietransfer, Frage 21,
NWCH und ZH

- 1 In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.
- 2 In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.
- 3 In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.
- 4 In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.



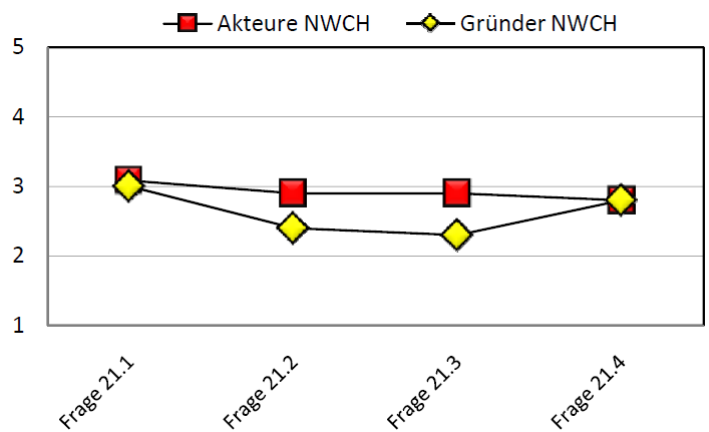
4.1.2. Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz

- Die Akteure schätzen das Sich-Leisten-Können neuer Technologien und den Zugang zu Forschung und Technologie besser ein als die Gründungspersonen.
- Nach Ansicht der Gründungspersonen können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien schlecht leisten.
- Zudem und haben diese mangelhafte Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien.

Abb. 15:
Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Akteure und Gründer NWCH

- In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.
- In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.
- In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.
- In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.

Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu)



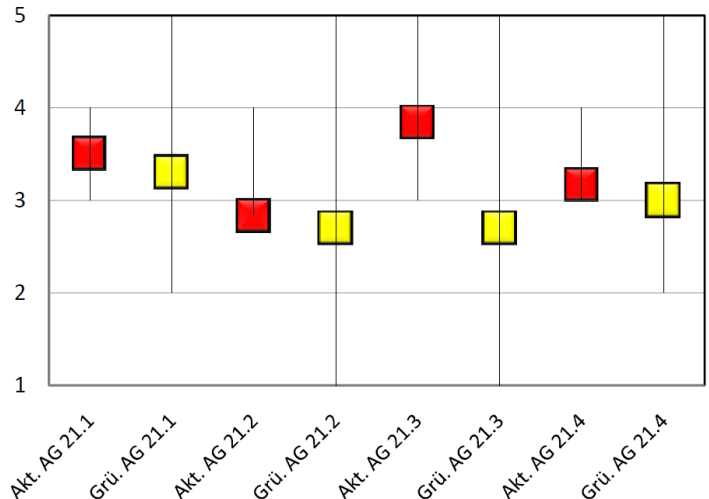
4.1.3. Aargau

- Die Akteure bewerten den Wissens- und Technologietransfer besser ein als die Gründungspersonen.
- Die Gründungspersonen schätzen die Zugangsmöglichkeiten von neuen und kleinen Unternehmen zu Forschung und Technologien erheblich niedriger ein als die Akteure.
- Die Meinungen der Gründungspersonen gehen stark auseinander.

Abb. 16:
Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Aargau

- In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.
- In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.
- In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.
- In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.

Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu)

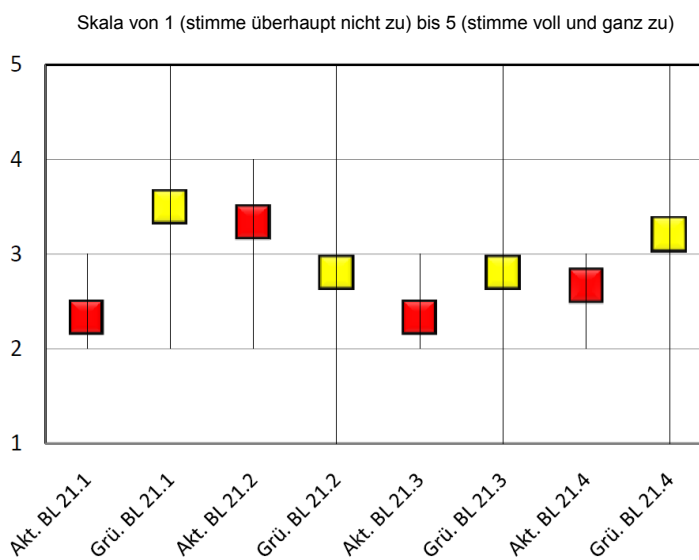


4.1.4. Basel-Landschaft

- Die Gründungspersonen schätzen den Transfer von Wissen und neuen Technologien erheblich höher ein als die Akteure.
- Die Akteure bemängeln die fehlenden Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien für neue und kleine Unternehmen.
- Die Meinungen der Gründungspersonen gehen auch hier deutlich auseinander.

Abb. 17:
Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Basel-Landschaft

- In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.
- In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.
- In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.
- In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.

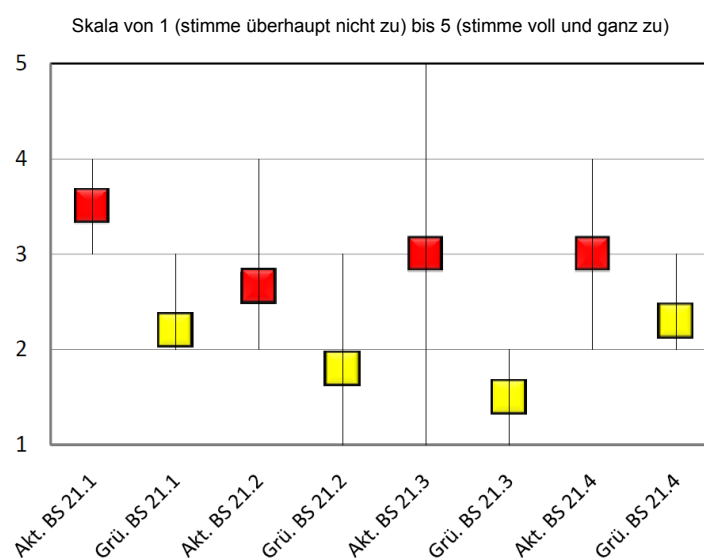


4.1.5. Basel-Stadt

- Generell schätzen die Gründungspersonen den Wissens- und Technologietransfer als deutlich schlechter ein als die Akteure.
- Insbesondere schätzen die Gründungspersonen die Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien als sehr schlecht ein.
- Die Akteure sind sich bei den Zugangsmöglichkeiten nicht einig.

Abb. 18:
Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Basel-Stadt

- In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.
- In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.
- In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.
- In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.

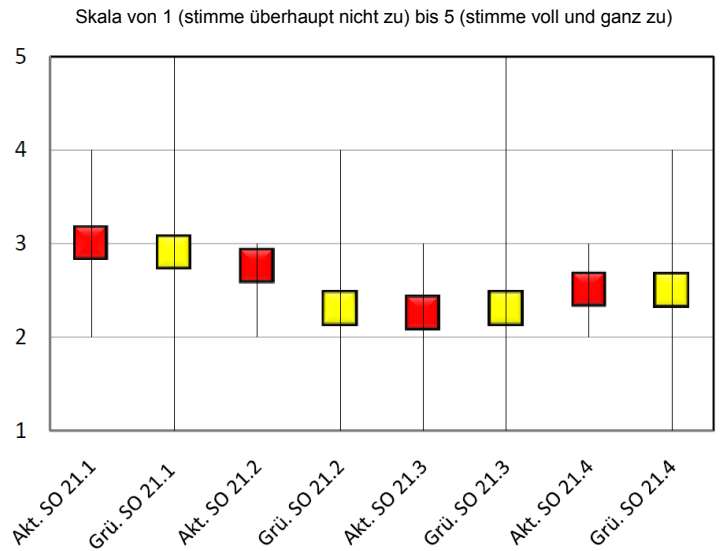


4.1.6. Solothurn

- Die Bewertungen zwischen den Akteuren und Gründungspersonen sind fast deckungsgleich. Es gibt keine nennenswerten Unterschiede in der Einschätzung.
- Die Zugangsmöglichkeiten für neue und kleine Unternehmen schätzen beide als niedrig ein.

Abb. 19:
Wissens- und Technologie-
transfer, Frage 21, Solothurn

- 1 In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.
- 2 In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.
- 3 In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.
- 4 In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.



4.2. Förderinfrastruktur

Bei der Befragung zur Förderinfrastruktur stehen die Unterstützung und das richtige Angebot für neue und wachsende Unternehmen im Vordergrund. Konkret mussten die befragten Personen zu folgenden Aussagen Stellung nehmen:

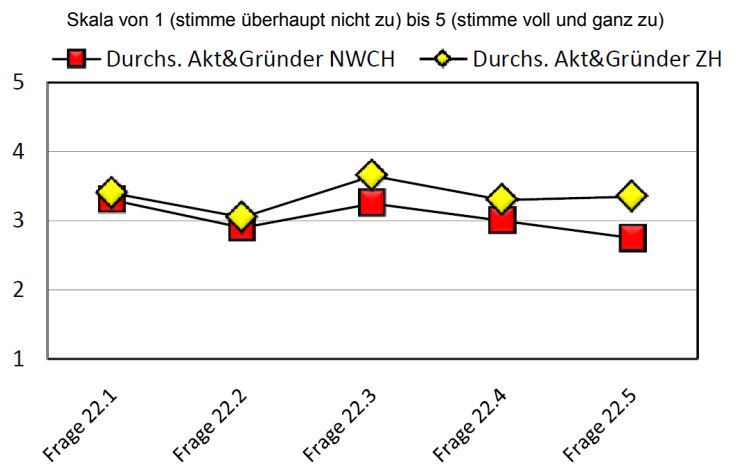
- 1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.
- 2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.
- 3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.
- 4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.
- 5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.

4.2.1. Nordwestschweiz und Zürich

- Generell bewerten die Akteure und die Gründer die vorhandene Förderinfrastruktur als mittelmässig.
- In der NWCH werden öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, als deutlich schlechter eingestuft als in Zürich.

Abb. 20:
Förderinfrastruktur, Frage 22,
Nordwestschweiz und Zürich

- 1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.
- 2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.
- 3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.
- 4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.
- 5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.

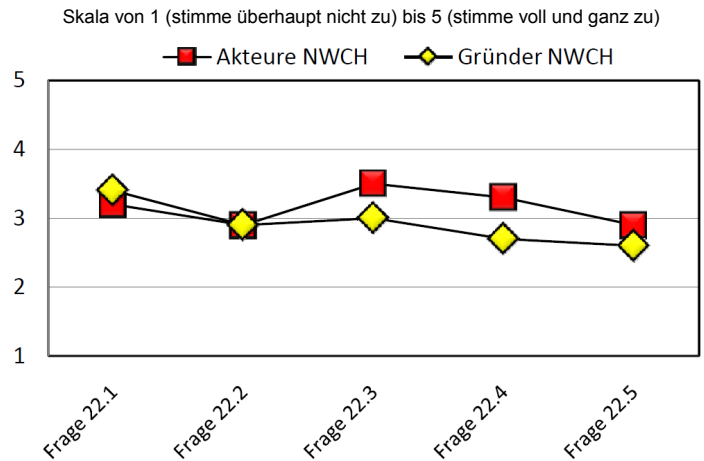


4.2.2. Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz

- Generell bewerten die Akteure und die Gründungspersonen die Förderinfrastruktur als mittelmässig.
- Die Gründungspersonen schätzen dabei die effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen sowie öffentliche Programme deutlich schlechter ein.

Abb. 21:
Förderinfrastruktur, Frage 22,
Akteure und Gründer NWCH

- 1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.
- 2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.
- 3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.
- 4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.
- 5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.

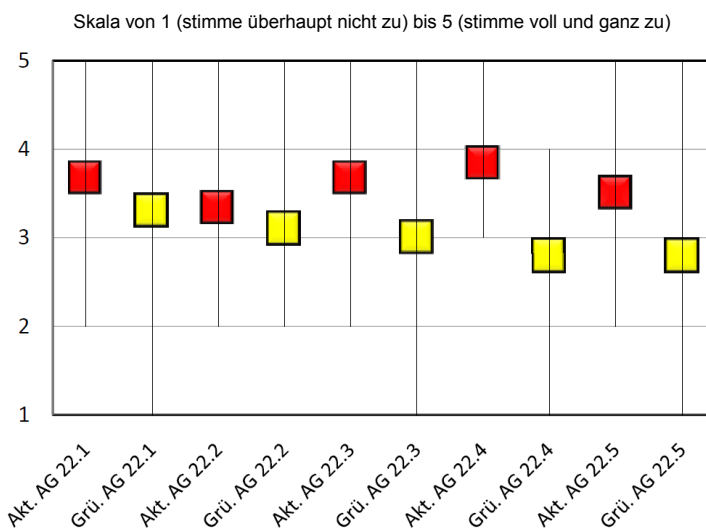


4.2.3. Aargau

- Die Diskrepanz bei den Akteuren und den Gründungspersonen ist erheblich.
- Die Gründungspersonen schätzen die Förderinfrastruktur deutlich schlechter ein.
- Die Meinungen der Akteure und der Gründungspersonen gehen auseinander.

Abb. 22:
Förderinfrastruktur, Frage 22,
Aargau

- 1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.
- 2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.
- 3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.
- 4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.
- 5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.

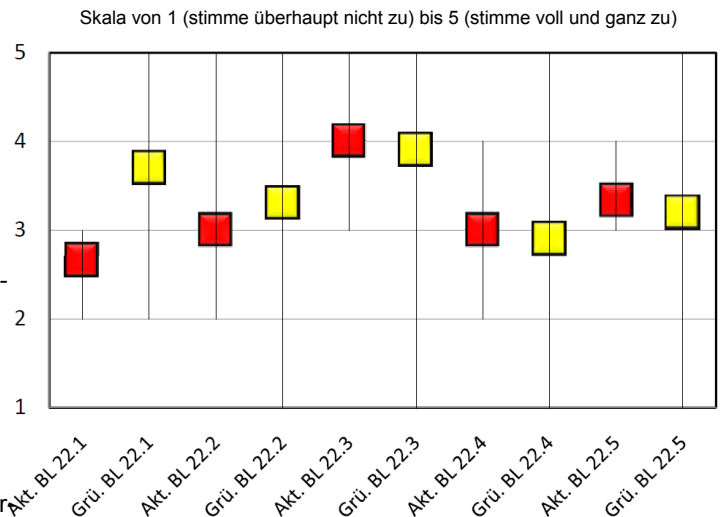


4.2.4. Basel-Landschaft

- Die Bewertung der Gründungspersonen ist alles andere als einheitlich, deren Meinungen gehen deutlich auseinander.
- Akteure wie Gründungspersonen schätzen die effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen hoch ein.

Abb. 23:
Förderinfrastruktur, Frage 22;
Basel-Landschaft

- 1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.
- 2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.
- 3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.
- 4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.
- 5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.

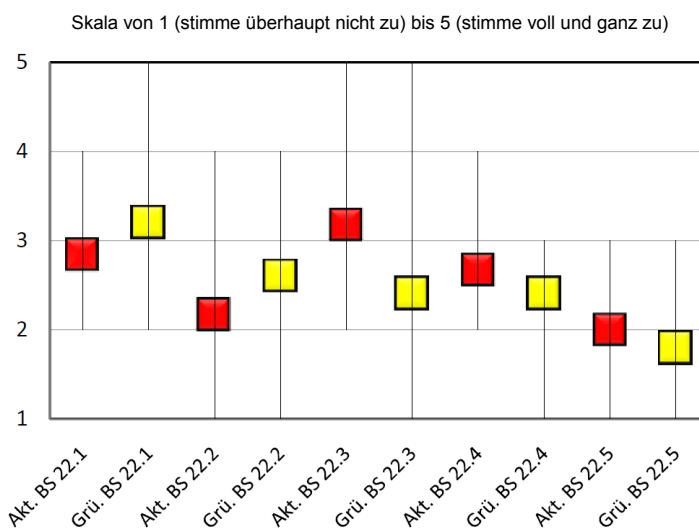


4.2.5. Basel-Stadt

- Generell bewerten die Akteure und die Gründungspersonen die Förderinfrastruktur als unterdurchschnittlich gut ein.
- Die Akteure und die Gründungspersonen bewerten die öffentlichen Förderprogramme des Kantons als sehr schlecht ein.

Abb. 24:
Förderinfrastruktur, Frage 22,
Basel-Stadt

- 1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.
- 2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.
- 3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.
- 4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.
- 5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.

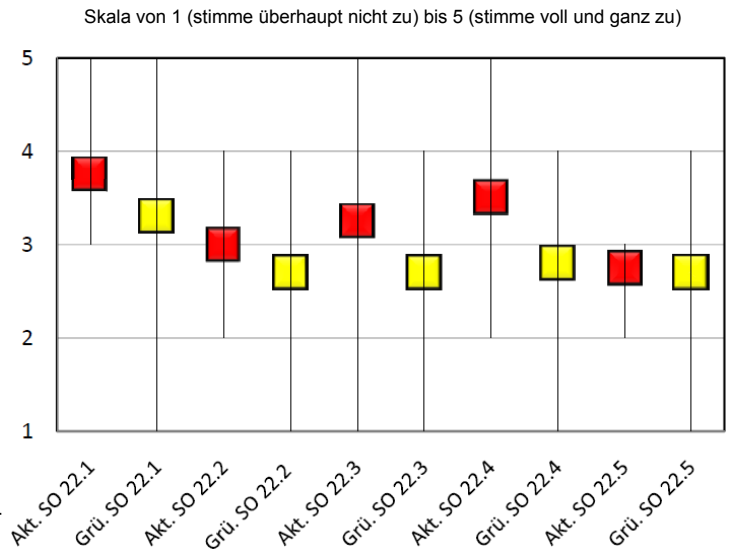


4.2.6. Solothurn

- Die Gründungspersonen schätzen die Förderinfrastruktur deutlich schlechter ein.
- Die Akteure und die Gründungspersonen bewerten die öffentlichen Förderprogramme des Kantons als ungenügend ein.
- Die Meinung der Akteure zur Leistung effektiver Unterstützung der Technologie- und Gründerzentren für neue und wachsende Unternehmen geht maximal auseinander.

Abb. 25:
Förderinfrastruktur, Frage 22,
Solothurn

- 1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.
- 2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.
- 3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.
- 4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.
- 5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.



4.3. Aus- und Weiterbildung

Bei der Befragung zur Aus- und Weiterbildung werden die einzelnen Bildungsstufen bewertet, wie weit sie auf die Selbständigkeit vorbereiten.

Konkret mussten die befragten Personen zu folgenden Aussagen Stellung nehmen:

- 1 In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.
- 2 In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.
- 3 In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.
- 4 In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.

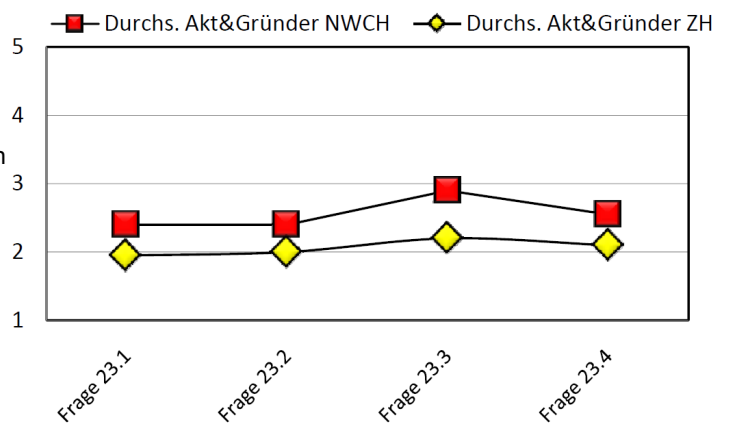
4.3.1. Nordwestschweiz und Zürich

- Generell werden alle Bildungsstufen als schlecht bis sehr schlecht beurteilt, wenn es darum geht, wie gut sie auf eine mögliche spätere Selbständigkeit vorbereiten.
- Es werde insgesamt im heutigen Bildungs- und Weiterbildungssystem zu wenig Selbstständigkeit und Eigeninitiative für Unternehmungsgründung gefördert.
- Die Nordwestschweiz schneidet insgesamt etwas besser ab als Zürich
- Am ehesten werden den Fachhochschulen genügende Noten in Bezug auf die Vorbereitung einer Unternehmensgründung gegeben.

Abb. 26:
Aus- und Weiterbildung,
Frage 23,
Nordwestschweiz und Zürich

- 1 In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.
- 2 In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.
- 3 In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.
- 4 In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.

Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu)

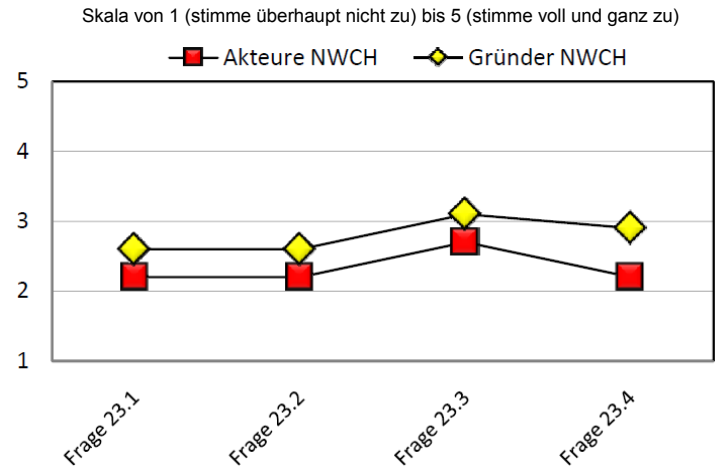


4.3.2. Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz

- Generell bewerten die Akteure die Aus- und Weiterbildung als deutlich schlechter als die Gründungspersonen.
- Die Akteure bemängeln insbesondere die mangelnde Förderung für Unternehmungsgründung in der Aus- und Weiterbildung.

Abb. 27:
Aus- und Weiterbildung,
Frage 23,
Akteure und Gründer NWCH

- 1 In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.
- 2 In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.
- 3 In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.
- 4 In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.

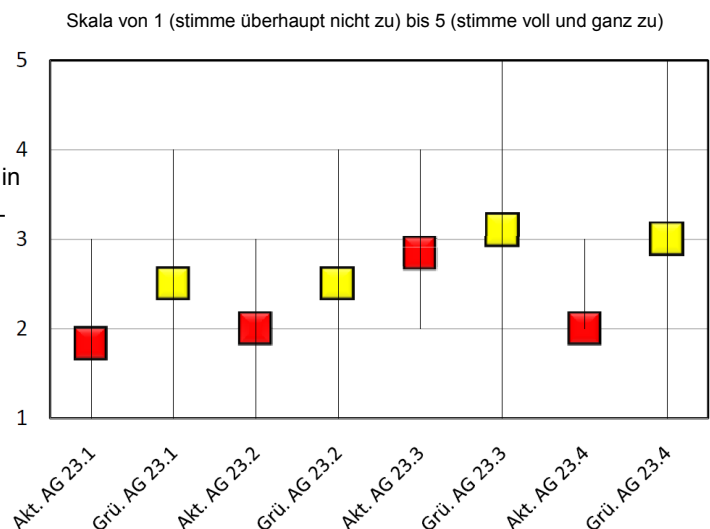


4.3.3. Aargau

- Die Akteure schätzen die Aus- und Weiterbildung deutlich schlechter ein als die Gründungspersonen.
- Die Meinung der Gründungspersonen zur guten und angemessenen Vorbereitung auf die Selbständigkeit auf Stufe Fachhochschule und Weiterbildung gehen sehr stark auseinander.
- Die Akteure bemängeln die mangelnde Anregung für eine selbständige Tätigkeit in der Primar- und Sekundarstufe, in Kantonalschulen/Gymnasien und Berufsschulen sowie in der Weiterbildung.

Abb. 28:
Aus- und Weiterbildung,
Frage 23, Aargau

- 1 In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.
- 2 In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.
- 3 In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.
- 4 In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.

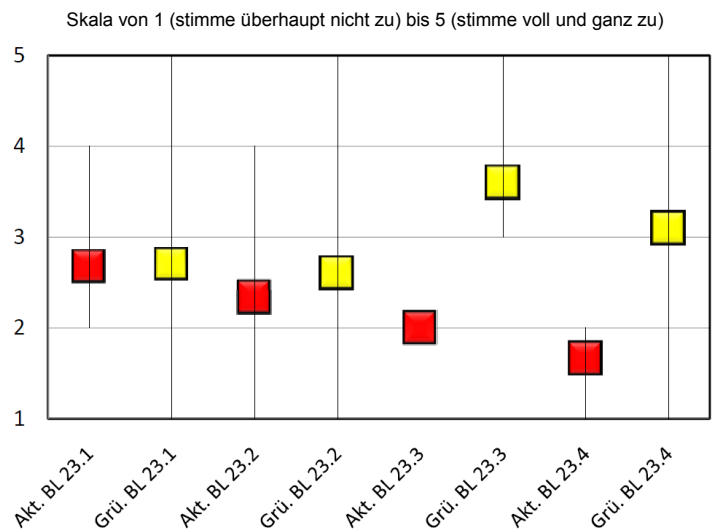


4.3.4. Basel-Landschaft

- Die Akteure schätzen die Aus- und Weiterbildung deutlich schlechter ein als die Gründungspersonen.
- Die Akteure betonen insbesondere die mangelnde Vorbereitung der Fachhochschulen, der beruflichen Bildung und Weiterbildung für Unternehmensgründung.
- Die Meinung der Gründungspersonen zur guten und angemessenen Vorbereitung auf die Selbständigkeit auf der Primar- und Sekundarstufe, in Kantonsschulen/Gymnasien, Berufsschulen, in der berufliche Bildung und Weiterbildung gehen stark auseinander.

Abb. 29:
Aus- und Weiterbildung,
Frage 23,
Basel-Landschaft

- In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.
- In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.
- In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.
- In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.

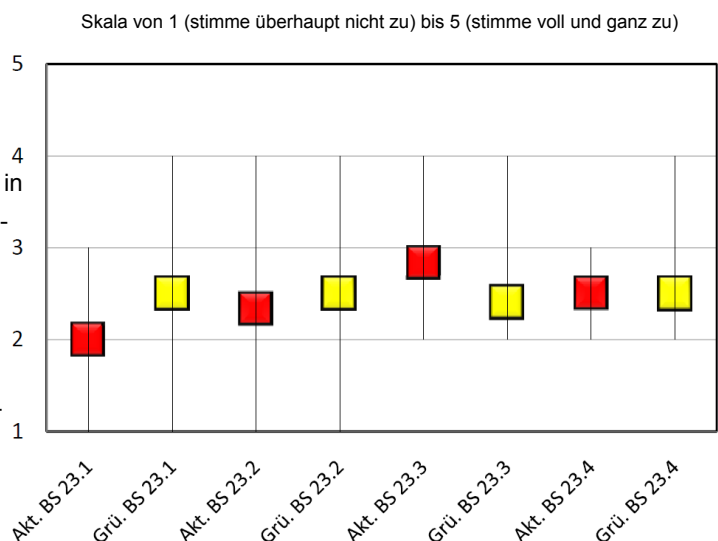


4.3.5. Basel-Stadt

- Generell bewerten die Akteure und Gründungspersonen die Aus- und Weiterbildung als unterdurchschnittlich.
- Die Akteure schätzen die berufliche Bildung und Weiterbildung im Kanton als ungenügend ein.

Abb. 30:
Aus- und Weiterbildung,
Frage 23,
Basel-Stadt

- In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.
- In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.
- In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.
- In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.

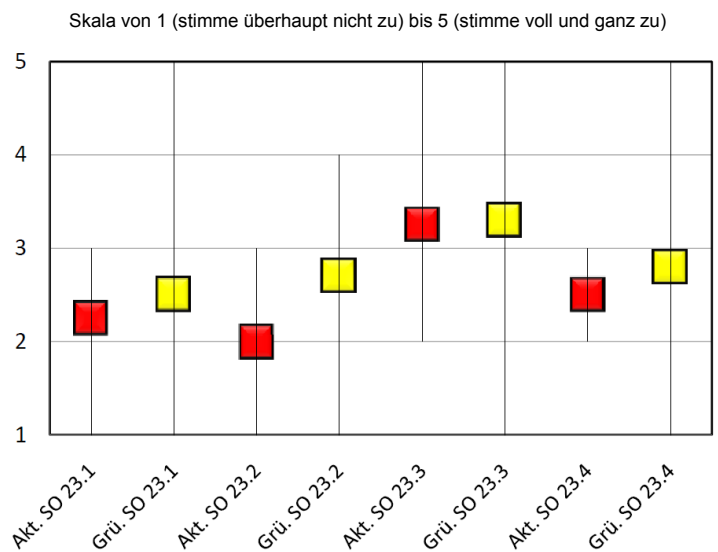


4.3.6. Solothurn

- Generell bewerten die Akteure und Gründungspersonen die Aus- und Weiterbildung als ungenügend.
- Die Meinung der Gründungspersonen zur guten und angemessenen Vorbereitung auf die Selbständigkeit auf der Primar- und Sekundarstufe, an Fachhochschulen, in der beruflichen Bildung und in der Weiterbildung gehen stark auseinander.
- Die Akteure bewerten die Sensibilisierung der Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen als schlecht ein.
- Klar am besten schneiden die Fachhochschulen ab.

Abb. 31:
Aus- und Weiterbildung,
Frage 23, Solothurn

- 1 In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.
- 2 In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.
- 3 In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.
- 4 In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.



4.4. Kulturelle Normen

Bei der Befragung zu den kulturellen Normen stehen die Förderung und Begünstigung zur Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative, die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos und die Kreativität im Vordergrund.

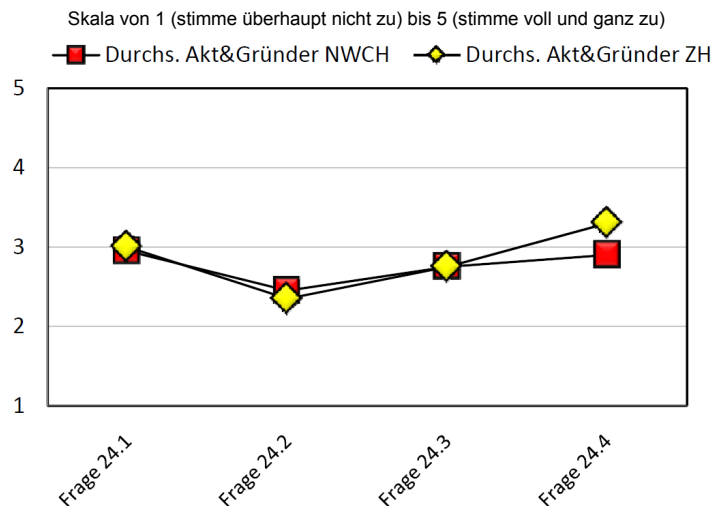
- 1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.
- 2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- 3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovation.
- 4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.

4.4.1. Nordwestschweiz und Zürich

- Die Akteure und Gründungspersonen bewerten die kulturellen Normen insgesamt als wenig förderlich für die Selbständigkeit.
- Die regionale Kultur fördere die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos kaum.
- Die regionale Kultur fördere nicht genügend Kreativität und Innovation und begünstige auch nicht genügend das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengung.

Abb. 32:
Kulturelle Normen, Frage 24,
Nordwestschweiz und Zürich

- 1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.
- 2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- 3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovation.
- 4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.

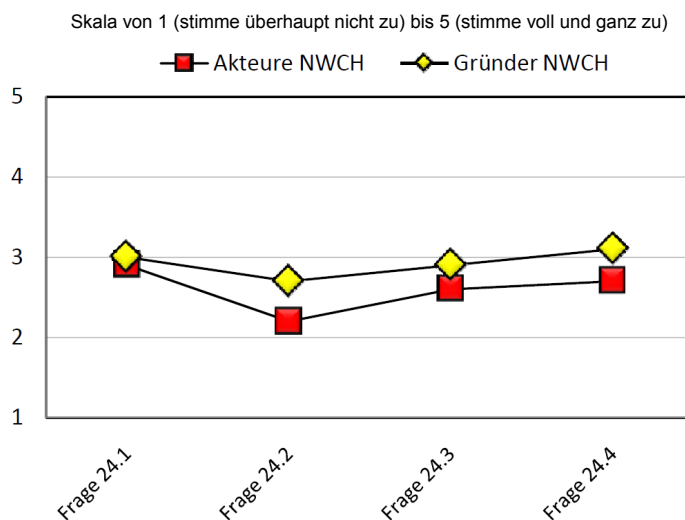


4.4.2. Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz

- Die Akteure und die Gründungspersonen bewerten die kulturellen Normen in der Nordwestschweiz als ungenügend.
- Die Akteure und die Gründungspersonen der Nordwestschweiz bemängeln, dass die regionale Kultur kaum die Bereitschaft für unternehmerisches Risiko fördere.

Abb. 33:
Kulturelle Normen, Frage 24,
Akteure und Gründer NWCH

- 1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.
- 2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- 3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovation.
- 4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.

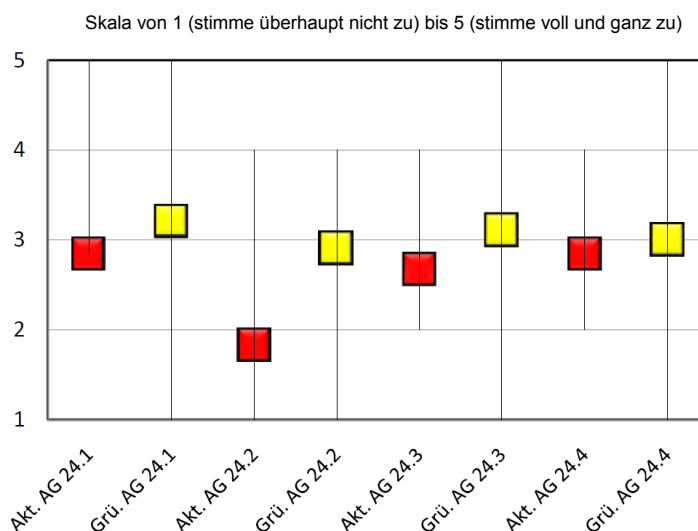


4.4.3. Aargau

- Die Akteure und die Gründungspersonen bewerten die kulturellen Normen im Kanton als ungenügend.
- Die Akteure bemängeln, die regionale Kultur fördere zu wenig die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- Die Meinungen der Gründungspersonen gehen stark auseinander.

Abb. 34:
Kulturelle Normen,
Frage 24, Aargau

- 1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.
- 2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- 3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovation.
- 4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.

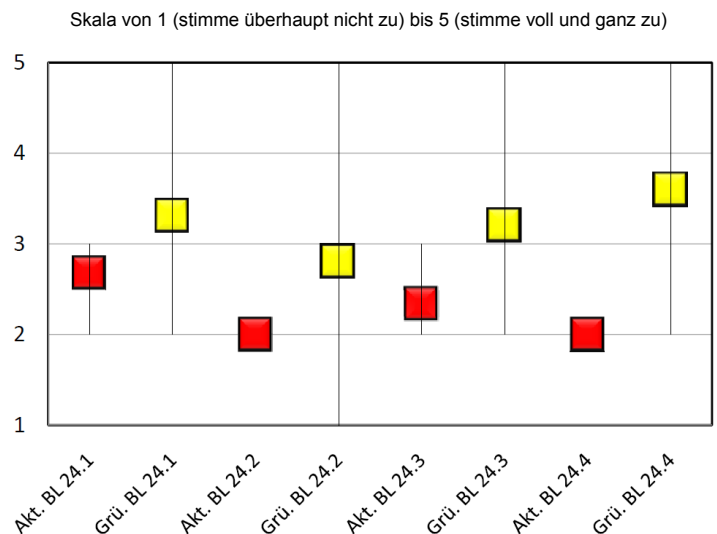


4.4.4. Basel-Landschaft

- Die Akteure bewerten die kulturellen Normen im Kanton als kaum förderlich für die unternehmerische Selbständigkeit
- Die Meinungen der Akteure und Gründungspersonen gehen stark auseinander.
- Die Akteure bemängeln, dass die regionale Kultur nicht genügend Kreativität und Innovation fördere und auch nicht genügend das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengung begünstige.
-

Abb. 35:
Kulturelle Normen,
Frage 24, Basel-Landschaft

- 1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.
- 2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- 3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovation.
- 4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.

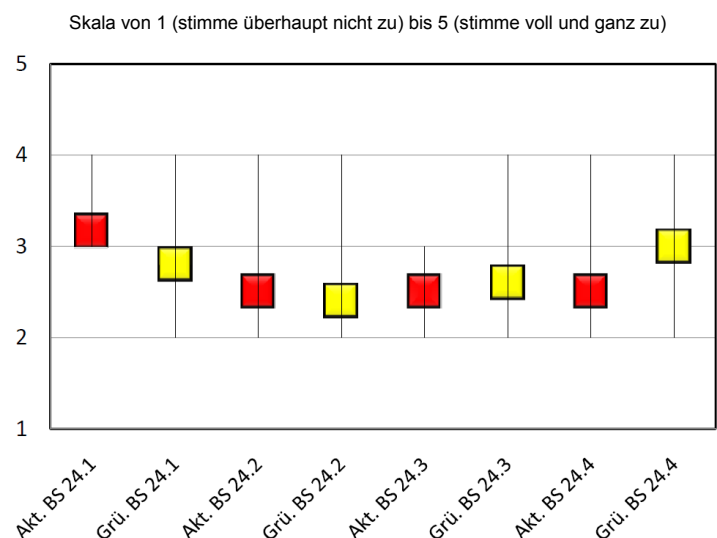


4.4.5. Basel-Stadt

- Die Akteure und die Gründungspersonen beurteilen die kulturellen Normen im Kanton als ungenügend.
- Die Akteure und die Gründungspersonen sind der Ansicht, dass die regionale Kultur nicht genügend die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos fördere.

Abb. 36:
Kulturelle Normen,
Frage 24, Basel-Stadt

- 1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.
- 2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- 3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovation.
- 4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.

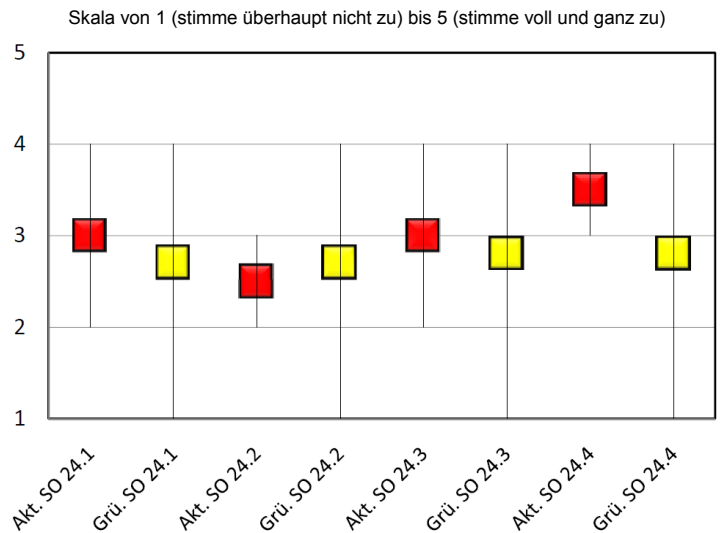


4.4.6. Solothurn

- Die Akteure bewerten die kulturellen Normen im Kanton als leicht ungenügend.
- Die Gründungspersonen bewerten die kulturellen Normen im Kanton als leicht unterdurchschnittlich.
- Die Akteure schätzen, die regionale Kultur zu wenig die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos fördere.

Abb. 37:
Kulturelle Normen,
Frage 24, Solothurn

- 1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.
- 2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.
- 3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovation.
- 4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.



4.5. Politische Rahmenbedingungen

Bei der Befragung zu den politischen Rahmenbedingungen stehen der Erhalt von notwendigen Genehmigungen und Lizenzen, die Belastung durch Steuern und die Vorhersehbarkeit der Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen im Vordergrund.

Konkret mussten die befragten Personen zu folgenden Aussagen Stellung nehmen:

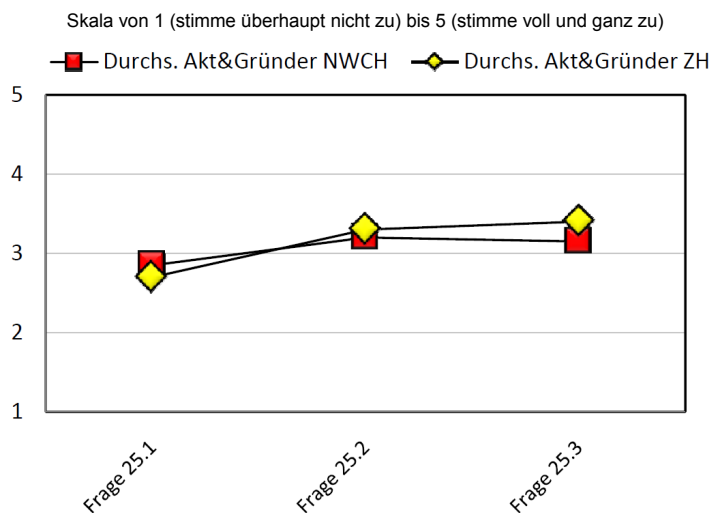
- 1 In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.
- 2 In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.
- 3 In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.

4.5.1. Nordwestschweiz und Zürich

- Die meisten befragten Personen sind der Ansicht, dass die notwendigen Genehmigungen und Lizenzen für neu Unternehmen nicht innerhalb einer Woche erhalten werden können.
- Die steuerlichen Belastungen werden tendenziell als Belastung für kleine Unternehmen angesehen.

Abb. 38:
Politische Rahmenbedingungen,
Frage 25,
Nordwestschweiz und Zürich

- 1 In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.
- 2 In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.
- 3 In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.

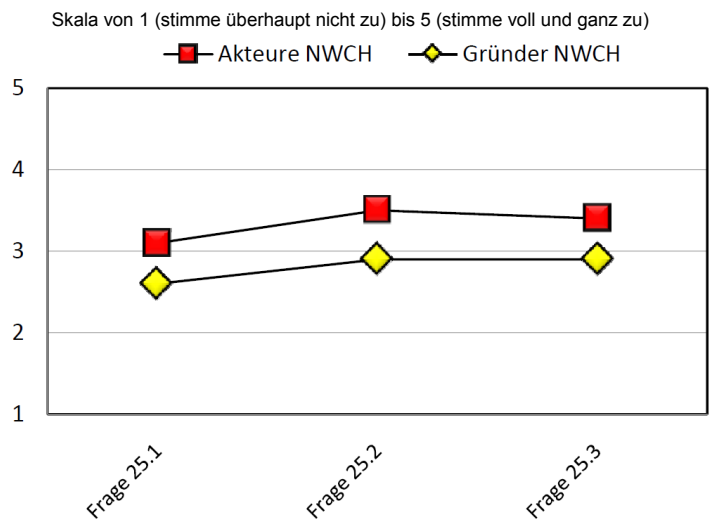


4.5.2. Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz

- Die Gründungspersonen schätzen die politischen Rahmenbedingungen im Kanton deutlich schlechter ein als die Akteure.
- Die Akteure und die Gründungspersonen sind der Ansicht, dass in der NWCH die neuen Unternehmen nicht innerhalb einer Woche die notwendigen Genehmigungen und Lizenzen erhalten können.

Abb. 39:
Politische Rahmenbedingungen,
Frage 25,
Akteure und Gründer NWCH

- In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.
- In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.
- In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.

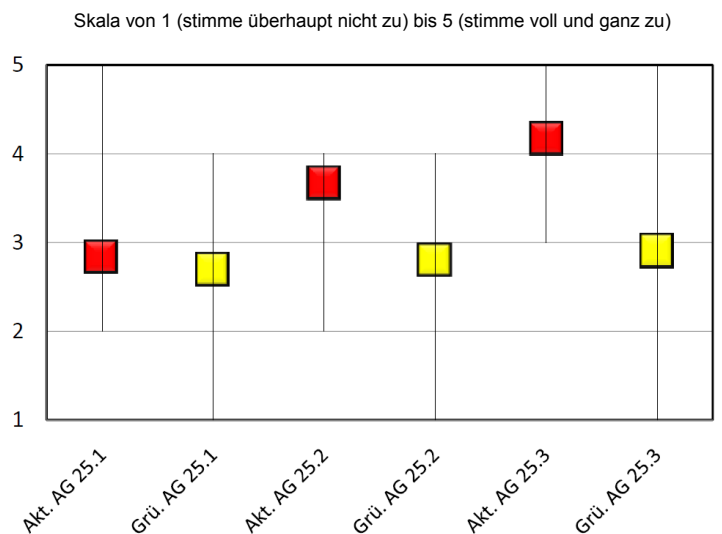


4.5.3. Aargau

- Die Gründungspersonen bewerten die politischen Rahmenbedingungen als tendenziell ungenügend ein.
- Die Akteure und die Gründungspersonen sind der Ansicht, dass die neuen Unternehmen nicht innerhalb einer Woche die notwendigen Genehmigungen und Lizenzen erhalten können.
- In der Frage der Höhe der steuerlichen Belastung und der Vorhersehbarkeit von steuerlichen Erhebungen sowie der Anwendung staatlicher Regulierungen, geht die Meinung der Akteure und der Gründungspersonen auseinander.

Abb. 40:
Politische Rahmenbedingungen,
Frage 25, Aargau

- In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.
- In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.
- In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.

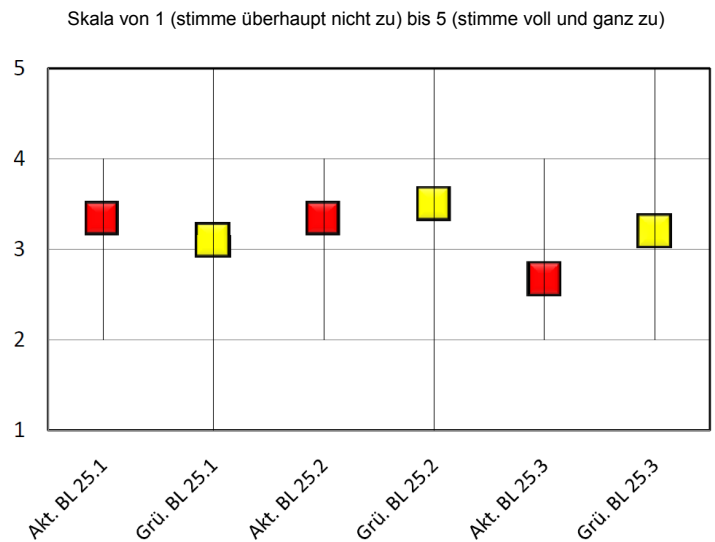


4.5.4. Basel-Landschaft

- Die Meinungen der Gründungspersonen gehen weit auseinander.
- Die Akteure bemängeln, dass die Erhebung von Steuern sowie die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen nicht vorhersehbar und nicht konsistent seien.

Abb. 41:
Politische Rahmenbedingungen,
Frage 25, Basel-Landschaft

- 1 In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.
- 2 In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.
- 3 In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.

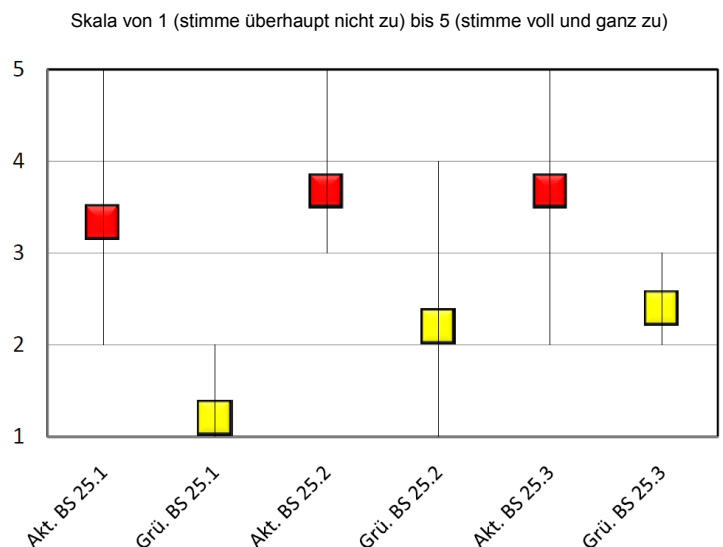


4.5.5. Basel-Stadt

- Die Gründungspersonen bewerten die politischen Rahmenbedingungen als sehr schlecht.
- Die Meinungen der Akteure und Gründungspersonen gehen stark auseinander.
- Die Gründungspersonen bemängeln, dass die neuen Unternehmen nicht innerhalb einer Woche die notwendigen Genehmigungen und Lizenzen erhalten können.

Abb. 42:
Politische Rahmenbedingungen,
Frage 25, Basel-Stadt

- 1 In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.
- 2 In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.
- 3 In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.

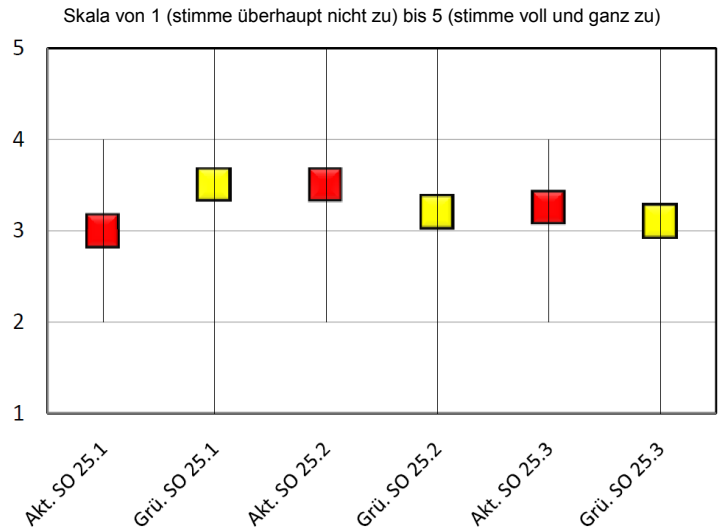


4.5.6. Solothurn

- Die Akteure und Gründungspersonen bewerten die politischen Rahmenbedingungen als mittelmässig.
- Die Meinungen der Gründungspersonen gehen stark auseinander.

Abb. 43:
Politische Rahmenbedingungen,
Frage 25, Solothurn

- 1 In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.
- 2 In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.
- 3 In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.



4.6. Finanzierung

Bei der Befragung zur Finanzierung stehen die Eigenmittel, das Fremdkapital, Subventionen und öffentliche Gelder, Beteiligungskapitalgesellschaften und Privatpersonen im Vordergrund.

Konkret mussten die befragten Personen zu folgenden Aussagen Stellung nehmen:

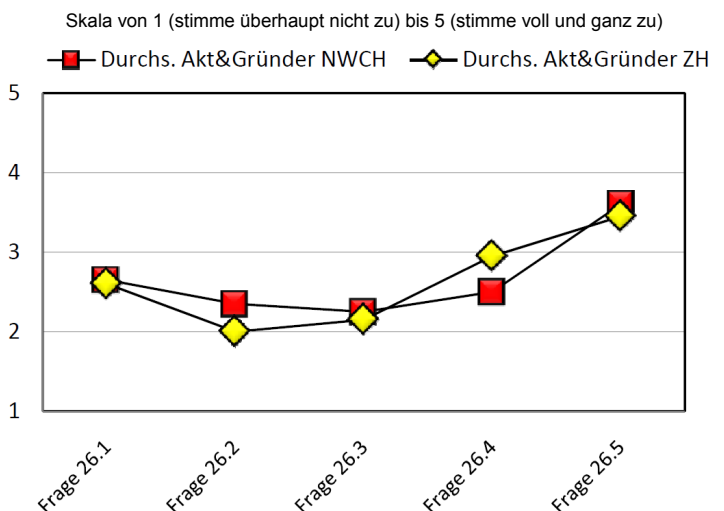
- 1 Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.
- 2 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.
- 3 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- 4 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- 5 In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.

4.6.1. Nordwestschweiz und Zürich

- Neue und wachsende Unternehmen bringen nicht genügend Eigenkapital auf.
- Für neue und wachsende Unternehmen ist nicht genug Fremdkapital erhältlich.
- Für neue und Wachsende Unternehmen gibt es nicht genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- Für neue und wachsende Unternehmen sind Privatpersonen eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- Der Zugang zu Kapital ist in Zürich nicht besser als in der Nordwestschweiz

Abb. 44:
Finanzierung, Frage 26,
Nordwestschweiz und Zürich

- 1 Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.
- 2 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.
- 3 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- 4 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- 5 In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.

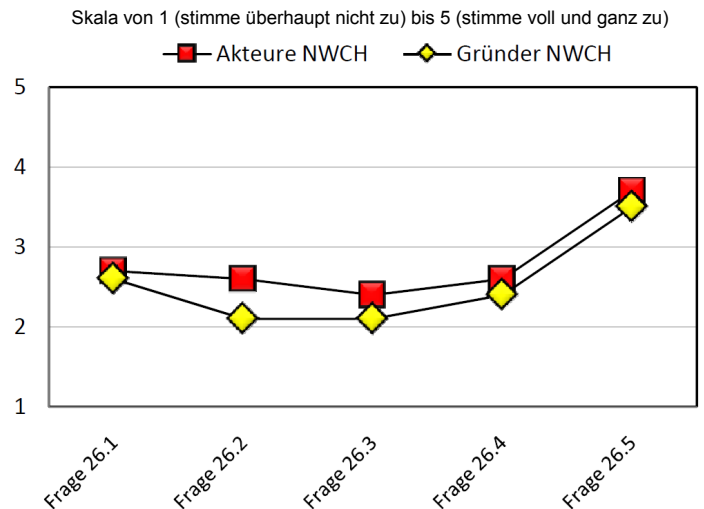


4.6.2. Akteure und Gründungspersonen der Nordwestschweiz

- Die Akteure und Gründungspersonen schätzen das Vorhandensein und den Zugang zu Eigenmittel, Fremdkapital, Subventionen und öffentliche Fördergelder für neue und wachsende Unternehmen als niedrig ein.
- Die Akteure und Gründungspersonen sind der Meinung, dass für die neuen und wachsenden Unternehmen Privatpersonen eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung sind.

Abb. 45:
Finanzierung, Frage 26,
Akteure und Gründer NWCH

- 1 Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.
- 2 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.
- 3 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- 4 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- 5 In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.

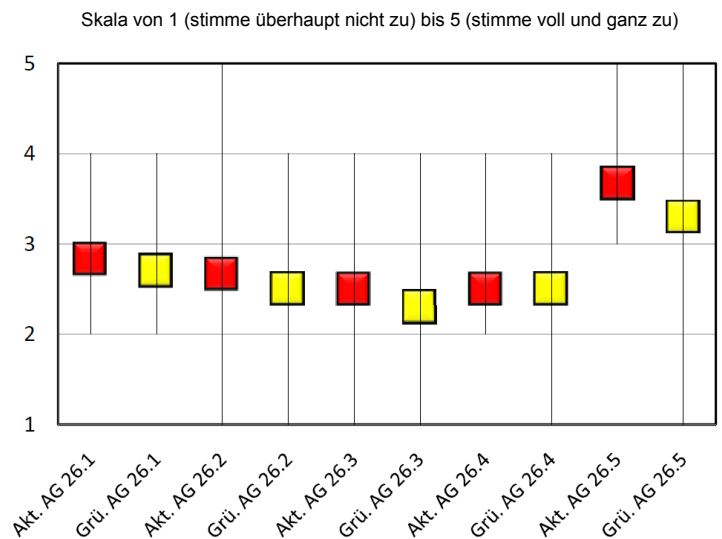


4.6.3. Aargau

- Die Akteure und Gründungspersonen schätzen das Vorhandensein und den Zugang zu Eigenmittel, Fremdkapital, Subventionen und öffentliche Fördergelder für neue und wachsende Unternehmen als niedrig ein.
- Die Akteure und Gründungspersonen sind der Meinung, dass für die neuen und wachsenden Unternehmen Privatpersonen eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung sind.

Abb. 46:
Finanzierung, Frage 26,
Aargau

- 1 Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.
- 2 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.
- 3 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- 4 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- 5 In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.

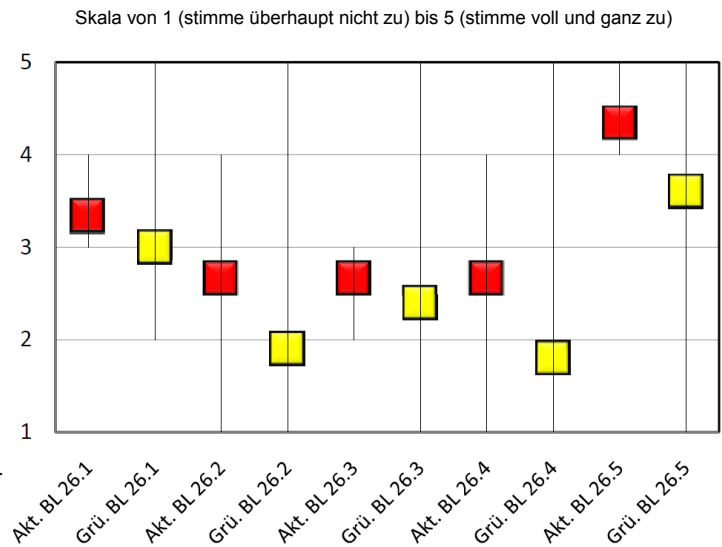


4.6.4. Basel-Landschaft

- Die Meinungen der Gründungspersonen gehen stark auseinander.
- Die Akteure und Gründungspersonen schätzen das Vorhandensein und den Zugang zu Fremdkapital, Subventionen, öffentliche Fördergelder sowie Beteiligungskapitalgesellschaften für neue und wachsende Unternehmen als niedrig ein.
- Privatpersonen als Quelle finanzieller Unterstütz von neuen und wachsenden Unternehmen schätzen Akteure und Gründungspersonen als sehr hoch ein.

Abb. 47:
Finanzierung, Frage 26,
Basel-Landschaft

- 1 Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.
- 2 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.
- 3 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- 4 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- 5 In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.

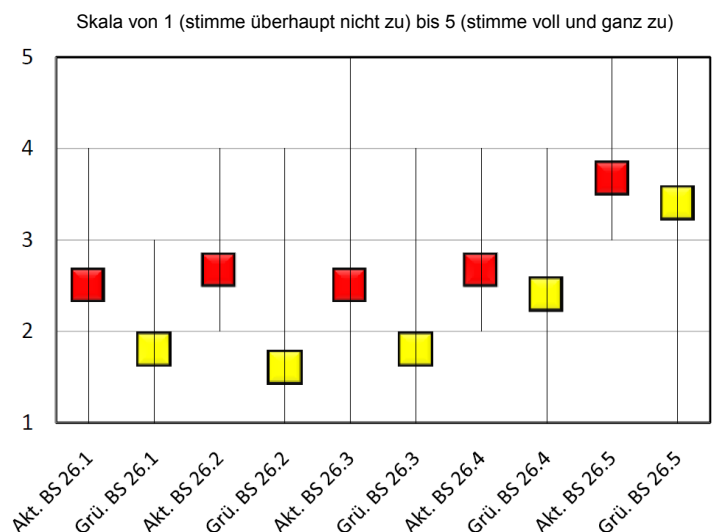


4.6.5. Basel-Stadt

- Die Akteure schätzen das Vorhandensein und den Zugang zu Eigenmittel, Fremdkapital, Subventionen und öffentliche Fördergelder für neue und wachsende Unternehmen als niedrig ein – die Gründungspersonen selber sogar als sehr niedrig.
- Privatpersonen als Quelle finanzieller Unterstütz von neuen und wachsenden Unternehmen schätzen Akteure und Gründungspersonen als sehr hoch ein.

Abb. 48:
Finanzierung, Frage 26,
Basel-Stadt

- 1 Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.
- 2 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.
- 3 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- 4 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- 5 In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.

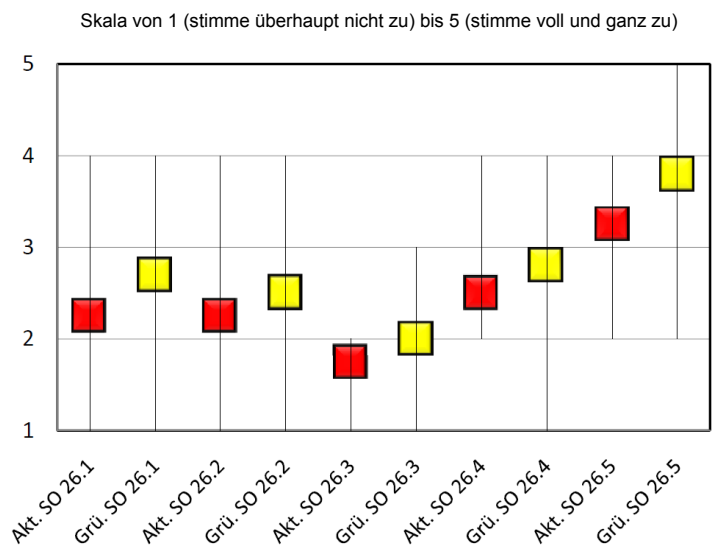


4.6.6. Solothurn

- Die Akteure und Gründungspersonen schätzen das Vorhandensein und den Zugang zu Eigenmittel und Fremdkapital für neue und wachsende Unternehmen als niedrig ein. .
- Subventionen und öffentliche Fördergelder für neue und wachsende Unternehmen schätzen die Akteure und Gründungspersonen als sehr niedrig ein.
- Privatpersonen als Quelle finanzieller Unterstütz von neuen und wachsenden Unternehmen schätzen Akteure und Gründungspersonen als hoch ein.

Abb. 49:
Finanzierung, Frage 26,
Solothurn

- 1 Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.
- 2 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.
- 3 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.
- 4 Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.
- 5 In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.



5. Gründungsförderung in der Nordwestschweiz

In den Kantonen der Nordwestschweiz gibt es eine breite Palette an privaten und staatlichen Akteuren, die junge Unternehmen unterstützen. In diesem Kapitel werden die wesentlichen Akteure und ihr Angebot kurz vorgestellt (Kapitel 5.1), die Knowledge-Domain-Map sowie die Knowledge-Asset-Map erstellt und erläutert (Kapitel 5.2 und 5.3), um dann kantonsweise auf die Stärken und Schwächen einzugehen. Sämtliche Ausführungen in diesem Kapitel stützen sich auf die Experteninterviews mit Repräsentantinnen und Repräsentanten der analysierten Akteure.

5.1. Akteure

Nachfolgend werden die wesentlichen Akteure im Umfeld junger Unternehmen kurz vorgestellt. Mit all den aufgeführten Personen konnten wir ein persönliches Interview führen.

Tab. 5:
Akteure Aargau

Kanton Aargau

Akteure, Webseite, Email	Ziele	Stellen- prozent	Angebote
Aargauische Kantonalbank - www.akb.ch - andre.kuehni@akb.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsförderung (als Aufgabe der Kantonalbank) - Imagepflege - Rein unternehmerische Ziele, Marktanteile gewinnen (gesamte Pakete anbieten) 	20	<ul style="list-style-type: none"> - Neuunternehmerkonto (ca. 1000 solche Konten) - Startups Fonds (High-Tech) 2 Mio., Aufstockung der 2 Mio. ist über Bankrat der AKB möglich - Finanzierung - Equity fair = Aargauer Equity fair (www.akb.ch/equityfair) und Swiss Equity fair (www.equityfair.ch) - Aargauer Unternehmerschule (www.akb.ch/unternehmerschule) mache mich selbständig - KMU-Wissen - Business-Angels Club - Technopark - GENILEM - Unternehmersprechstunde - CTI-Invest - abgeglichen auf die Anspruchsgruppen
Aargau Services - www.aargauservices.ch - florian.gautschi@ag.ch	<ul style="list-style-type: none"> - In allen Bereichen erfolgreiche Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und Wertschöpfung erzielen für den Kanton Aargau. - Branchenfokussierung nach Entwicklungslitbild des Regierungsrates, speziell High-Tech-Bereich und innovative Firmen. 	150	<ul style="list-style-type: none"> - Aargau Service ist primär Netzwerkplayer: Vermittlung innerhalb des bestehenden Netzwerkes von geeigneten Fachpersonen/Institutionen bei Gründungsfragen, Rechtsfragen, Bewilligungen, Versicherungen, Finanzierung. Je nach Stadium der Firma und den individuellen Bedürfnisse werden Experten herbeigezogen. - Viele Fragen können auch direkt von AS geklärt werden.
GENILEM Aargau - www.GENILEM.ch - ot-zimmermann@GENILEM.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Jungunternehmen zu helfen eine Geschäftsidee erfolgreich umzusetzen - gewinnbringend, Arbeitsplätze fördernd, sozial und nachhaltig 	10	<ul style="list-style-type: none"> - Im Selektionsverfahren festgestellte Lücken füllen (Selektionskomitee) - Richtige Coaches in allen Bereichen der Unternehmensführung suchen und zur Verfügung stellen (bodenständige UnternehmerInnen)

PSI - http://www.psi.ch/kontakt - techtransfer@psi.ch	- Forschungsergebnisse der Gesellschaft nützlich machen - Umsetzung durch Industriepartner in Form von Startups - Startups oft nicht die beste Lösung, besser in bestehenden Unternehmen - Wenn es Sinn macht, Gründung im High-Techbereich unterstützen	10	- Technologietransferstelle als Ansprechpartner für InteressentInnen/GründerInnen - Unterstützen in Form von Coaching - Netzwerk herstellen zu Dienstleistern im Jungunternehmerbereich (IfJ, Businessstools, KTI, ...) - Instrumente um Technologien zugänglich zu machen (Lizenzierung) - Angebote von Beteiligungen zur Unterstützung von Unternehmen - Domizilisierung von Jungunternehmen während Startphase am PSI - Flexibles Arbeitspensum (PSI-Pensen runterfahren und Unternehmen hochfahren, Übergangszeit 2 Jahre, nachher Kündigung) - High-Techzone entwickeln mit Campuscharakter, Raum für Startup-Unternehmen
Standortmarketing Zofingen - http://www.zofingenregio.ch/pages/index.cfm?prub=10003&rub=100341 - mar-kus.mueller@zofingenregio.ch	- Zofingenregiomarketing ist die Standortmarketing-Organisation der Wirtschaftsregion Zofingen mit rund 60'000 Einwohnern. Sie ist u. a. zuständig für die Wirtschaftsförderung. In ihren Augen sind Unterstützung und Förderung von Unternehmensgründungen die beste Methode um eine nachhaltige Förderung einer lokalen oder regionalen Wirtschaft. Sie konzentriert sich deshalb passiv (reagierend) auf Ansiedlungen und aktiv (agierend) auf Jung- und Nachwuchsunternehmen.	160	Die Angebote liegen z. Z. in nichtmonetären Unterstützungsleistungen wie z. B.: - Startup-Coaching, Inter- und Supervisionen - Hilfe bei Behördenvermittlungen - Allgemein Vernetzung von Jungunternehmern - Vermittlung von Räumlichkeiten - Schulung
Technopark - www.technopark-aargau.ch - alfred.waser@technopark-aargau.ch	- Leute mit Geschäftsideen fit machen zur Akkreditierung, Aufnahme in Technopark - Begleiten in den ersten Jahren mit spezifischen Angeboten - Vernetzungen herstellen	140	- Netzwerk von erfahrenen Leuten, auch bei Kapitalgebern - Netzwerk zwischen Jungunternehmern und mit externen Unternehmen - Minimale Infrastruktur, IT, Telefon, Drucker, ... - Den Unternehmen Assistenzdienstleistungen zu erbringen (zum Einstandspreis) - Betreuung von Unternehmen durch Förderkommission - Ab 2011 ein Mentoringsystem einführen mit Förderkommission

Tab. 6:
Akteure Basel-Landschaft

Kanton Basel-Landschaft

Akteure, Webseite, Email	Ziele	Stellen %	Angebote
Volkswirtschaft und Gesundheit - http://www.baselland.ch/Volkswirtschaft-Gesundheit.273945.0.html - simon.schmid@bl.ch	- Unternehmensgründungsförderung durch Partner - insbesondere Business Park - z.T. auch Basel Area - Kontakte bestehen zu GENILEM, EVA und dem Inkubator der UNI Basel - Gesetzliche Grundlagen zur Förderung sind vorhanden	0	- KMU-Sorgentelefon als Navigationsstelle - Gezielte Dienstleistungen erfolgen über Partner (Business Parc Reinach, Basel Area)

Business Parc Reinach - www.businessparc.ch - gerda.massueger@businessparc.ch	- Die Stiftung hat zum Ziel das Jungunternehmertum zu fördern - Leute, die sich selbständig machen wollen zu begleiten, zu coachen beim Erarbeiten des Businessplanes. Jungunternehmen können Mitglieder werden und dann an der Infrastruktur, Services, etc. teilnehmen - Vernetzung und Aktivitäten rund um Jungunternehmertum - Zusammenarbeit mit z.B. I-net BASEL, FHNW, andere Gremien	280	- 1. Vorbereitung auf Start: begleiten Businessplan erarbeiten = Prozess (Chancen, authentisch, ...) Finanziert durch Kantone SO/BL/BS: 90 % der Kosten sind gedeckt. Reifungsprozess findet bei Unternehmer statt (bis 12 Monate). Mit Kanton AG in Kontakt. - 2. Rahmenbedingungen beim Starten: Räume in Reinach und Zwingen (Business Parc Laufental) sollen kostendeckend sein, bei rund 160.-/m2. Infrastruktur, Telefonzentrale, Netzwerk, Empfang, Kopie wird gedeckt über Member 4200.-/Jahr. Durchschnittlich sind die Jungunternehmer 35 Monate in der Miete. Aufnahmebedingung ist akzeptierter Businessplan (dreier Team zur Bewertung). - 3. Netzwerk innerhalb der Firmen, durch Geschäftsführung und durch Stiftungsausschuss (4 Unternehmer).
Wirtschaftskammer BL - http://www.kmu.org/ - ch.buser@kmu.org	- Förderung von Unternehmensgründungen durch BusinessPark und BaselArea (Leistungsaufträge) - Triagestelle für Erstkontakte - Netzwerke herstellen	10	- Gründungsberatung in der ersten Phase - Weitere Dienstleistungen auch von KMU-Bereich her - Leistungsaufträge durch Partner BusinessPark und BaselArea

Tab. 7:
Akteure Basel-Stadt

Kanton Basel-Stadt

Akteure, Webseite, Email	Ziele	Stellen %	Angebote
BaselArea BL/BS - www.baselarea.ch/de - michael.bertram@baselarea.ch	- Unterstützung von Startups bei der Gründung (Leistungsauftrag mit qualitativen und quantitativen Zielvorgaben)	180	- Feedback zu Geschäftsidee und Businessplan - Information zum Prozess der Unternehmensgründung - zum Teil auch Standortsuche - Nützliche Kontakte zu regionalen Netzwerken/Partner
Basler Kantonalbank - http://www.bkb.ch/index/unternehmen/kmu-impuls/kmu-impuls-kontakt.htm - christoph.schmid@bkb.ch	- Förderung von Startups; die ordentlichen kreditpolitischen Richtlinien können im Rahmen des Programms KMU-Impuls massvoll ausgeweitet werden.	0	- KMU-Impuls, Gründung - Bemessung Fremdkapital zu Eigenkapital (bis 75%, in der Regel bis 50%) - kein spezielles Gründerkonto, aber Kapitaleinzahlungskonto => Geschäftskonto

Gebert Rüt Stiftung - http://www.grstiftung.ch/de/kontakt/geschaeftsstelle.html - pascale.vonmont@grstiftung.ch	- Der gestalterische und unternehmerische Umgang mit Wissenschaft ist der GEBERT RÜF STIFTUNG ein wichtiges Anliegen, das sich direkt vom Stiftungszweck der GEBERT RÜF STIFTUNG ableitet: «Förderung des Wirtschafts- und Lebensstandortes Schweiz». Im Zentrum des Handlungsfeldes «Wissenschaft und Unternehmertum» steht die Förderung der Wissensunternehmensschaft von akademischen Nachwuchskräften an Schweizer Hochschulen, die «Science Entrepreneurship». Hierbei geht es um eine Förderung in der ganz frühen Phase der Unternehmensgründung.	40	- Der von der GEBERT RÜF STIFTUNG und der ERNST GÖHNER STIFTUNG als private Geldgeber initiierte Fonds «venture kick» greift eine Lücke im Innovationstransfer auf: Die Umsetzung von Forschungsarbeiten in Erfolg versprechende Geschäftsideen steht im Zentrum. venture kick finanziert den Ideenträgern nicht nur die ersten Schritte, sondern entwickelt auch ihre unternehmerischen Fähigkeiten. Ein dreistufiger Prozess führt zu einem soliden Businessplan und zu konkreten Vorstellungen für die wirtschaftliche Umsetzung der Ideen. Der Prozess: - Stufe 1: Jeden Monat präsentieren 8 Ideenträger ihre innovative Businessidee vor einer Jury (Techtransferverantwortliche, KTI-Coaches, Business-Angel, Investoren, Unternehmer). 4 erhalten die CHF 10'000 zugesprochen. - Stufe 2: Nach 3 Monaten präsentieren die 4 einen bereits reifen Business Case erneut vor der Jury. 2 erhalten die CHF 20'000. - Stufe 3: Nach weiteren 6 Monaten präsentieren haben die 2 ihren Startup gegründet und präsentieren erneut vor der Jury. 1 Gewinner erhält die CHF 100'000.
I-net BASEL - www.i-net-basel.ch - daniel.kaufmann@i-net-basel.ch	- neue Unternehmen und in bestehenden neue Innovationen anstossen - Netzwerk fördern	200	- Businessplan Challenge: evaluieren zusammen mit Experten aus ICT, Greentec und Nanotechnologie - Business circles für Unternehmen und Forschende zu Unternehmensthemen wie Marketing, Startup-Finanzierung, Internationalisierung, etc. - über Netzwerk, vor allem mit Basel Area wird Arbeitsteilung erarbeitet für Coaching und Beratung - Vermittlung von Ansprechpersonen (Unternehmer, Forscher, Finanzierer) aus dem Netzwerk
Inkubator - www.eva-basel.ch - info@eva-basel.ch	- EVA ist Unterstützung von Life Sciences LS Firmen in der ersten Phase bis zur Seedfinanzierung - Bio Valley Business Angels Club BioBAC ist Plattform im Life Sciencesbereich - BASEL INKUBATOR ist Infrastruktur und Coaching für Spin-offs aus der FHNW und UNI	100	- günstiger Büroraum - im beschränkten Mass Labor - Coaching - Grosses Netzwerk im Bereich LS - bis 500'000 pro Einzelunternehmen investieren - Schaltstelle zu anderen Organisationen wie I-net BASEL Basel, WTT, KTI, Businesspark,
UNI Basel - www.unibas.ch - Bruno.Dallecarbonare@unibas.ch	- Startupgeschäft der UNI Basel ist neu beim Inkubator der Uni Basel/FHNW angesiedelt - Ziele WTT der UNI Basel	0	- Nur auf Institutionen wie Inkubator, KTI Startup, VentureLab etc. hinweisen oder mit Personen (Business Angels, Experten (Technik/Wissenschaft, Marketing, Finanzen, IP), etc.) vernetzen
Standortförderung Wirtschaft - http://www.awa.bs.ch/dienstleistungen/wirtschaftsfoerderung/foerderungjungeunternehmen.htm - christof.kloepper@bs.ch	- Wertschöpfung und damit Arbeitsplätze ansiedeln und dann sichern - Wachstum in Grossunternehmen	50	- Beratungen wie Steuererleichterungen - Mietzinsleichterungen für alle, insbesondere Hightech wie Life Sciences und Chemie im Inkubator: Förderung und gebaut durch AWA. Keinen Return on investment. Risiko und Mietverträge durch AWA. - Technologiepark Basel: Flächen bereit stellen zu Marktpreisen. Förderung von Laborflächen. - Design und Art: Netzwerkinitiative St. Johann. Kreativstudie Basel. - I-net BASEL ist wichtigster Netzwerkorganisa-

Tab. 8:
Akteure Solothurn

Kanton Solothurn

Akteure, Webseite, Email	Ziele	Stellen %	Angebote
Adlatus AG/SO - www.adlatus.ch - kueng@adlatus.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung und Hilfe bei Neugründungen - Nachfolgeregelung - Unterstützung auch wenn es schlechter geht - Management auf Zeit 	500	<ul style="list-style-type: none"> - Helfen bei der Ausarbeitung des Businessplan, Steuern, BH - bei Finanzierung - Coaching bis Unternehmen funktioniert, von 3 Wochen bis 5 Jahre - Erstes Coaching kostenlos
De Vigier Stiftung - www.devigier.ch - vui@me.com	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen geben, dass junge UnternehmerInnen ein Unternehmen starten können. - Dies macht die Stiftung mit 5 x 100'000.- pro Jahr - Ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für Jungunternehmer 	30	<ul style="list-style-type: none"> - Preis beinhaltet Publizität und Medienpräsenz - Vorbereitungstraining, Pitching - Alumni-Events - Kooperationen wie mit der FHNW jetzt angedacht ist
Gründerzentrum Kt. Solothurn - www.gzs.ch - rasimonet@sohk.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Unternehmensgründung - Auch von einer Gründung abraten ist eine Aufgabe - Im Vordergrund steht der Neuunternehmer, das heisst auch Unternehmensnachfolge, mehr als nur Neugründung. 	30	<ul style="list-style-type: none"> - Erstberatung in verschiedenen Schritten - vermitteln von Coaches
Plug & start - www.wirtschaft-regionolten.ch - urs.blaser@regionolten.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Plug & Work öffnet Türen im Wirtschaftsraum AareLand. Plug & Work bietet ideale Voraussetzungen für einen chancenreichen Markteinstieg und begleitet Startups darüber hinaus mit professioneller Unterstützung während der Start- und Aufbauphase. 	100	<ul style="list-style-type: none"> - Bis zu einem Jahr lang mietfreie und möblierte Büro-, Arbeits- und Produktionsräume an ausgewählten Standorten - Coaching
Wirtschaftsförderung - www.standortsolothurn.ch - karin.heimann@awa.so.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Neugründungen im Kanton SO fördern: - Wachstumsimpulse von aussen (ausländische und ausserkantonale) - Wachstumsimpulse von innen (solothurnische) 	30	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsvereinbarungen mit Gründerzentrum und Business Parc Reinach/Zwingen - Wirtschaftsförderung als Plattform und Netzwerk

Tab. 9:
Akteure Zürich

Kanton Zürich

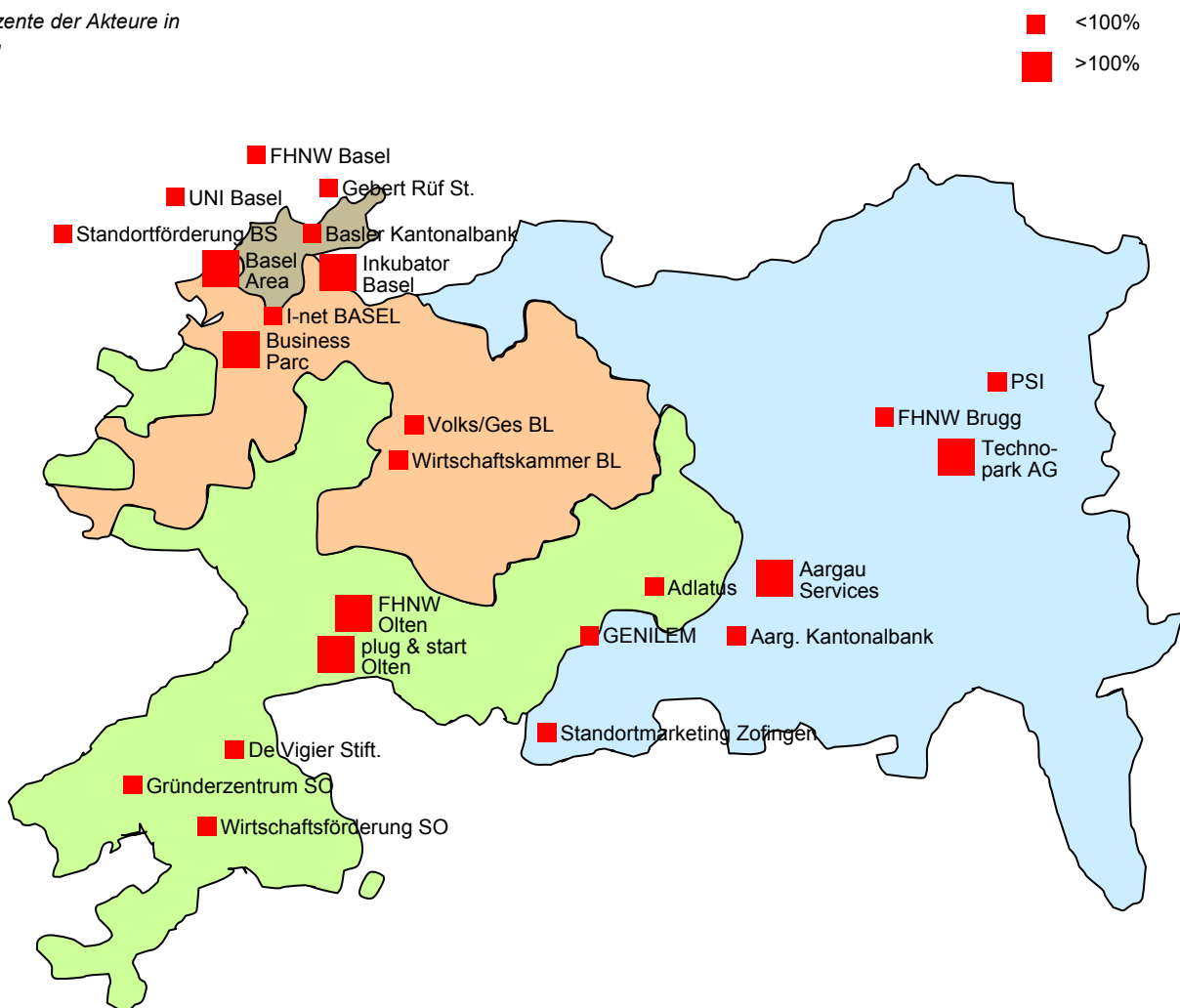
Akteure, Webseite, Email	Ziele	Stellen %	Angebote
Amt für Wirtschaft - www.standort.zh.ch - anita.martinecz@vd.zh.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Dass möglichst viele neue Unternehmungen entstehen. - Gründung soll so einfach wie möglich vor sich gehen. Verwaltungsstellen sollen den Weg ebnen mit Online-Informationen und der raschen Beantwortung von Anfragen (u.a. zu Bewilligungen). - Angehende UnternehmerInnen gut vorbereiten und einstimmen. - Wissens- und Technologietransfer unterstützen - Sensibilisierung für gründungsrelevante Themen und Fragestellungen (www.gruenden.ch) 	800	<ul style="list-style-type: none"> - Website gründen und Print-Publikation gründen 2.0 - Direkte Bearbeitung von Anfragen (v.a. zum Thema Bewilligungen und fachspezifischen Anlaufstellen) - 2 h kostenlose Beratung über StartZentrum Zürich und Beratungsstelle für Jungunternehmer im Zürcher Oberland (Einkauf von Beratungsleistung) - kleinere Beiträge an Initiativen, die der Startup-Förderung dienen (z.B. an The HUB ZÜRICH > Netzwerk für social entrepreneurs; Startup Weekend; GENILEM; ...)
Business Angels - www.businessangels.ch/ - jan@fuelscher.ch	<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmer, die sich für Förderung für Jungunternehmen interessieren (Club) - Startup finanzieren durch Finanzierungsplattform 	40	<ul style="list-style-type: none"> - Geld (in fast alle Fällen mit VR-Sitz) - Beziehungen - Know-how

ETH Transfer - www.vpf.ethz.ch/transfer - matthias.hoelling@sl.ethz.ch	- Förderung des Technologietransfers, wie können Forschungsergebnisse aus der ETH in die Wirtschaft übergefördert werden - Vertragswesen und Partnerschaften - Lizenzen wie Sicherung von geistigem Eigentum	500	- Servicedienstleister - Dienststelle für ETH bei Kommerzialisierungen - Aushandeln, betreuen und formulieren von Zusammenarbeitsverträgen - Netzwerke: Partnerschaftenaufbau - Patentrecherchen durchführen mit Externen und Strategie festlegen - Betreuung und Prüfung von Jungfirmen: Geschäftsidee überprüfen - Infrastruktur bis 3 Jahre
Unitectra - www.uniectra.ch - reutimann@uniectra.ch	- Projekttransfer in Praxis durch Firmengründungen - Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Forschung und Wirtschaft. - Unterstützung der Angehörigen der Universitäten Basel, Bern und Zürich und deren assoziierten Spitälern bei der Abwicklung von Forschungsk Kooperationen und der wirtschaftlichen Umsetzung von Forschungsergebnissen.	400	- selber Basisberatung in früher Phase - Zusammenarbeit mit VentureLab und Btools im Bereich Weiterbildung - Uni Zürich von Weiterbildungsmöglichkeiten vergünstigen - Privat geöffneter TT Fonds der Unitectra zur Finanzierung von Projekten bis Startphase (proof of concept) - Teilweise involviert in Vorlesungen sowie in Seminar zum Schreiben eines Businessplans mit Schlusspräsentation vor Business Angels und ZKB - In Juri des Venture Kick - Kommentieren von Businessplänen - Grösserer Seed-Fonds in Planung um Spinoff-Projekte bis zu einem Exit finanzieren bzw. mitfinanzieren zu können
Starterzentrum - www.startzentrum.ch - marc.hamburger@hispeed.ch	- Non-Profit Organisation - Unternehmensgründungen fördern - Einstieg in Selbständigkeit erleichtern - Motivieren für die Selbständigkeit	500	- Schwerpunkt Beratung Coaching intern und extern - Infrastruktur, Räume - Tochterfirma Businesstools - Finanzierungsberatung und Kapitalvermittlung - Networking, Messe
Technopark Winterthur - www.tpw.ch/ - rene.hausammann@zhaw.ch	- Förderung von Wissen und Technologietransfer durch Ansiedlung von Firmen - Förderung von Jungunternehmen/Startup - Sichtbarmachen von Technologie und Wirtschaft mit zhaw (Hochschulwelt) - Kristallisationspunkt von neuen Ideen/Innovationen	175	- Das wichtigste ist das Qualitätskriterium Technopark (Marke, Brand) - Veranstaltungsreihen, z.B. gut etablierter Innovations-Apéro - Türöffnung, Netzwerke (Fördergesellschaft) - Persönliche Kontakte in Technopark-Familie (z.B. Weihnachtsapéro) - Infrastruktur mit kleinen Büros, Sitzungszimmer. - Türe von Geschäftsleiter ist immer offen. - Beratung und Coaching
Zürcher Kantonalbank - www.zkb.ch - andreas.schweizer@zkb.ch	- Generell Startups ansiedeln - Bankdienstleistungen zur Verfügung stellen - bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen - traditionelle als auch innovative Startups finanzieren und begleiten - Transfer Wissenschaft - Wirtschaft besetzen	550	- Finanzielle Unterstützung - Mehr als klassische Bankdienstleistungen (=> Mezzanine und Equity für innovative Startups; Pionier-Finanzierungen) - Seed-Investitionen durch Pionierfonds (Gewinn aus Bank) - In Technopark und Startzentrum engagiert - Kooperationen mit FHS, Unis und ETH im Businessplanbereich aus Sicht der Bank

5.2. Knowledge Domain Map

Die Knowledge Domain Map stellt die vorhin beschriebenen Akteure auf der Landkarte der Nordwestschweiz dar. Die Grösse der Quadrate stellt dabei die Grösse des jeweiligen Akteurs dar, gemessen in Stellenprozenten, welche der Akteur für die Unterstützung von Jungunternehmen aufwendet.

Abb. 50:
Stellenprozente der Akteure in
der NWCH



Es fällt auf, dass es in der Nordwestschweiz recht viele Akteure gibt, die Unternehmensgründungen unterstützen. Viele davon haben jedoch (oft deutlich) weniger als 100 Stellenprozente für diese Aufgaben zur Verfügung, müssen demnach als recht klein eingestuft werden.

5.3. Knowledge Asset Map

Wie in der Einleitung erläutert, wurde die Unterteilung der Asset Map in Anfänger, Spezialist und Experte wie folgt vorgenommen:

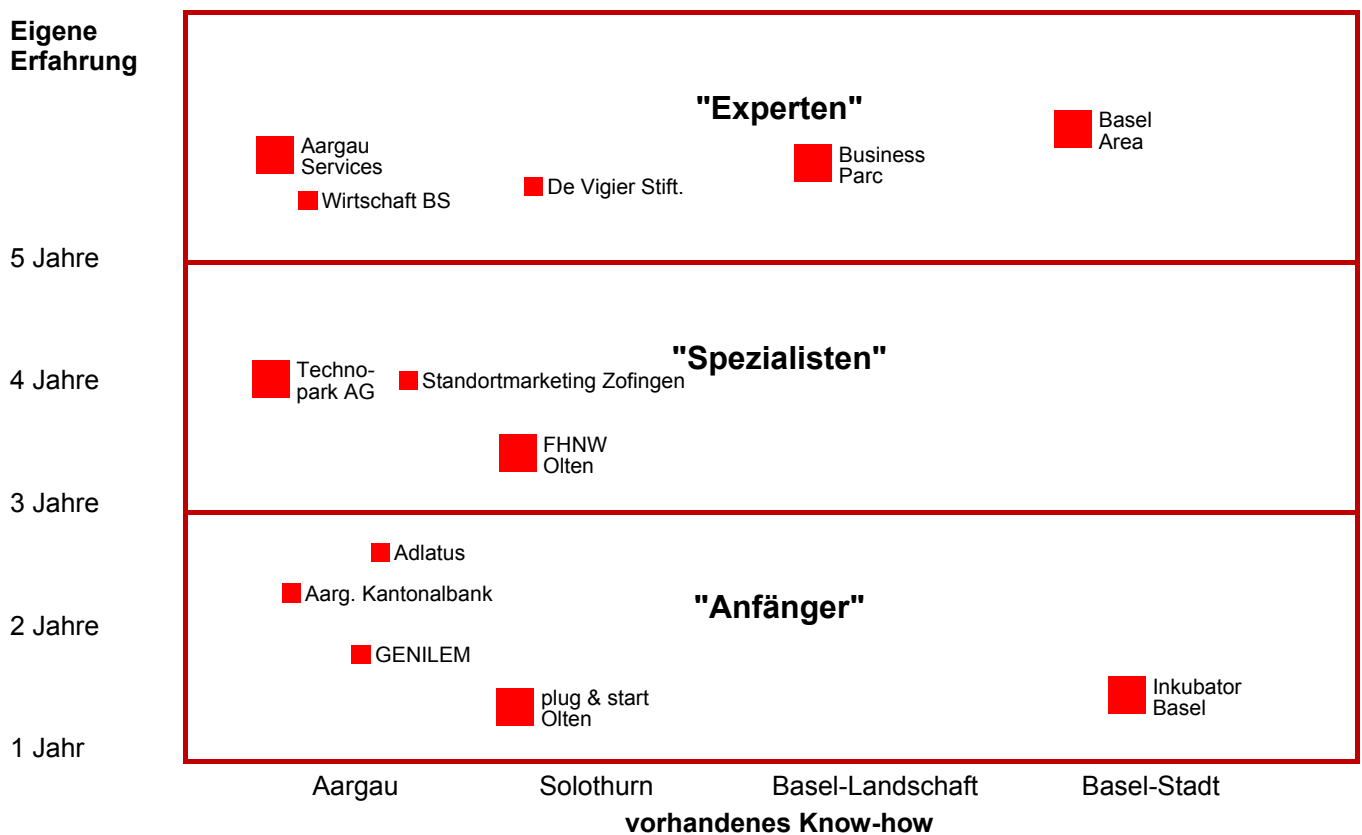
- Anfänger: Personen bzw. Organisationen, die über Know-how im Gründungsgeschehen verfügen aber erst 1-3 Jahre Arbeitserfahrung im entsprechenden Bereich ausweisen.
- Spezialisten: Personen bzw. Organisationen, die über Know-how im Gründungsgeschehen verfügen und 3-5 Jahre Arbeitserfahrung im entsprechenden Bereich ausweisen.
- Experten: Personen bzw. Organisationen, die über Know-how im Gründungsgeschehen verfügen und über 5 Jahre Arbeitserfahrung im entsprechenden Bereich ausweisen.

Die nachfolgenden Wissensträgerkarten zeigen auf, wie erfahren die einzelnen Akteure bei den ausgewählten Themengebieten Firmengründung, Beratung, Coaching, Finanzierung, Marketing/Kommunikation und Vernetzung sind.

Firmengründung:

Viele Akteure verfügen über langjähriges Wissen und Erfahrung im Bereich der Firmengründung. Dazu zählen insbesondere die Unterstützung in formellen und rechtlichen Fragen wie Wahl der Rechtsform, Handelsregistereintrag, AHV, etc.

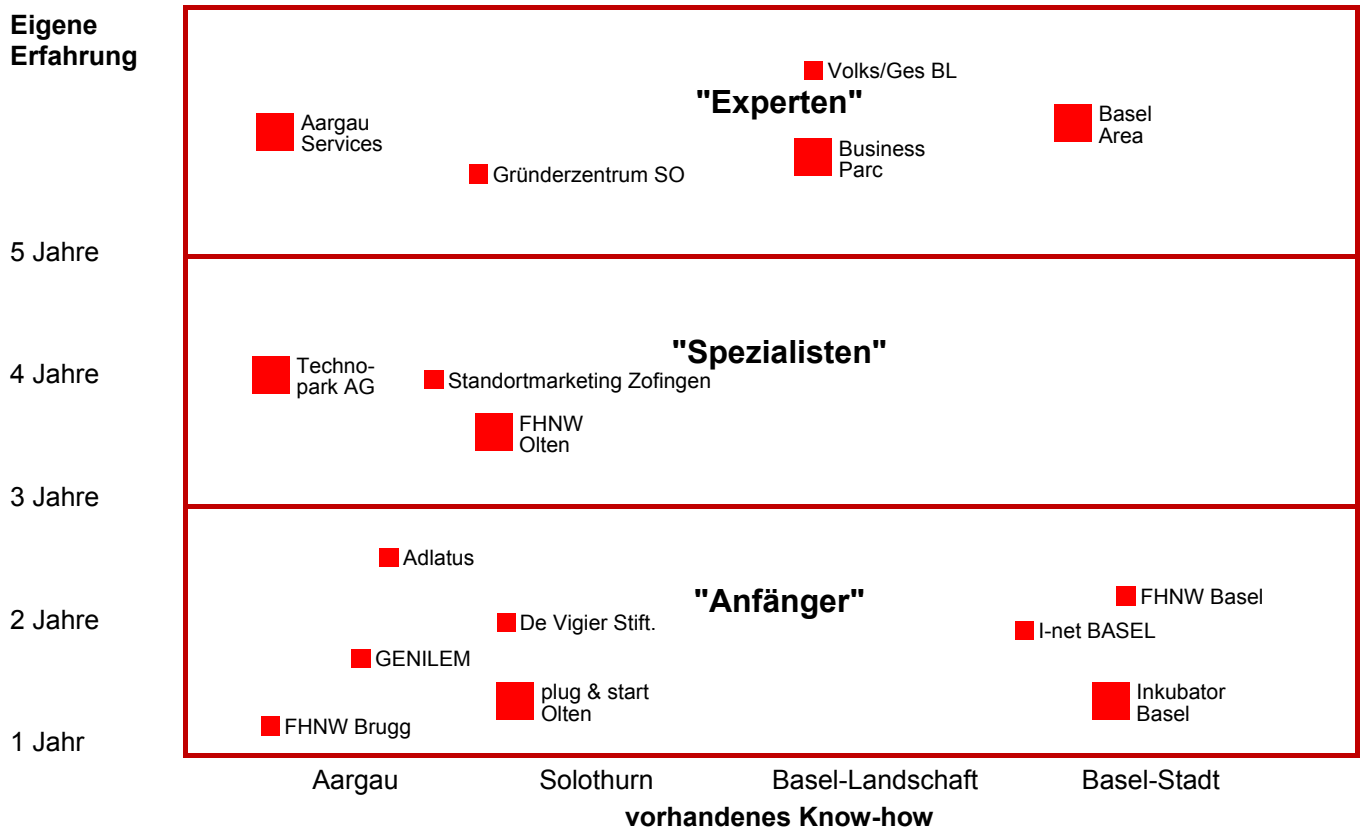
Abb. 51:
Asset Map Firmengründung



Beratung:

Auch im Bereich der Beratung verfügen viele Akteure über langjährige Erfahrung. Unter Beratung werden hier alle rein informativen und aufklärenden Unterstützungen verstanden (Abgrenzung zum Coaching siehe nächste Seite).

Abb. 52:
Asset Map Beratung



Coaching:

Im Bereich des eigentlichen Coachings verfügen schon deutlich weniger Akteure über eigene Erfahrung – geschweige denn über langjährige. Unter Coaching werden alle persönlichen, begleitenden und fördernden Unterstützungen zusammengefasst.

Abb. 53:
Asset Map Coaching

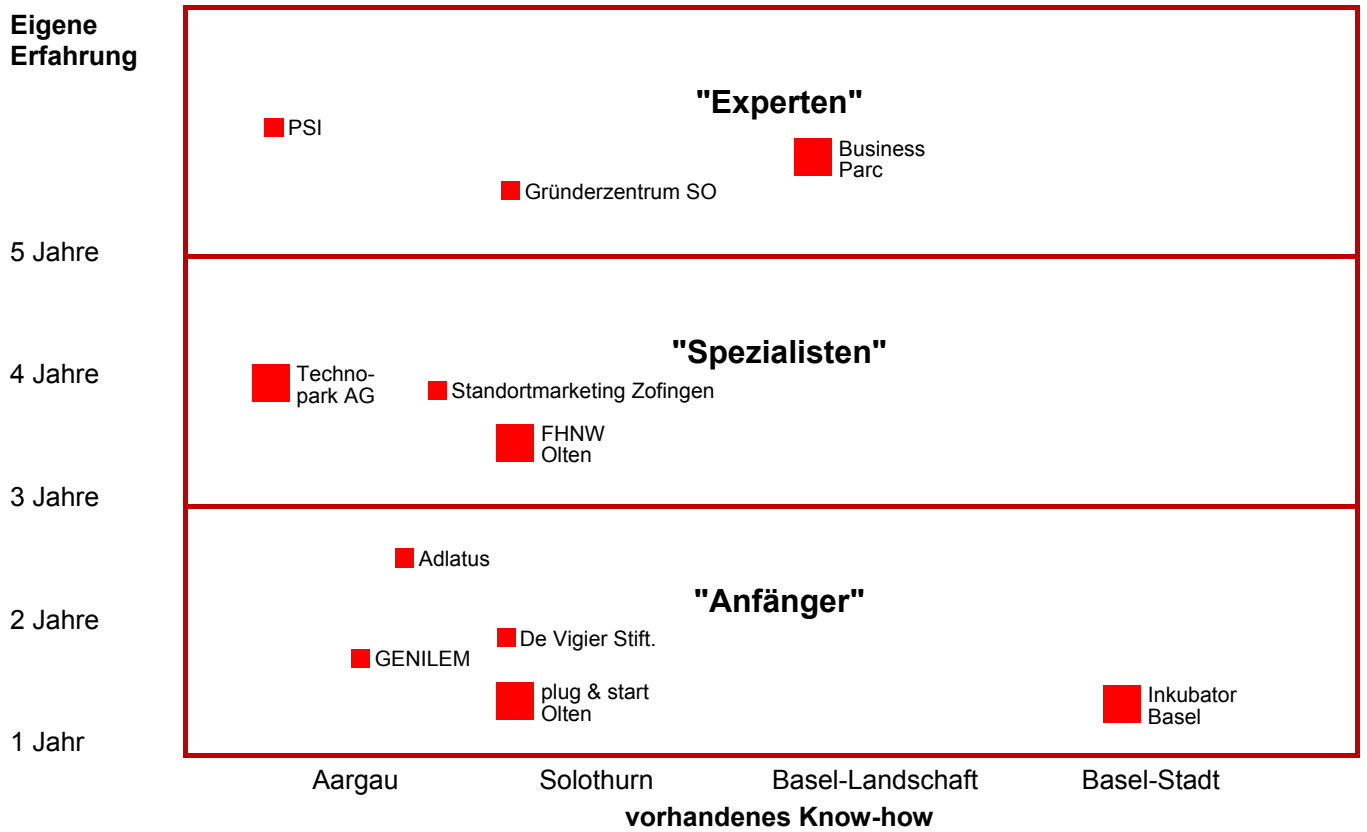
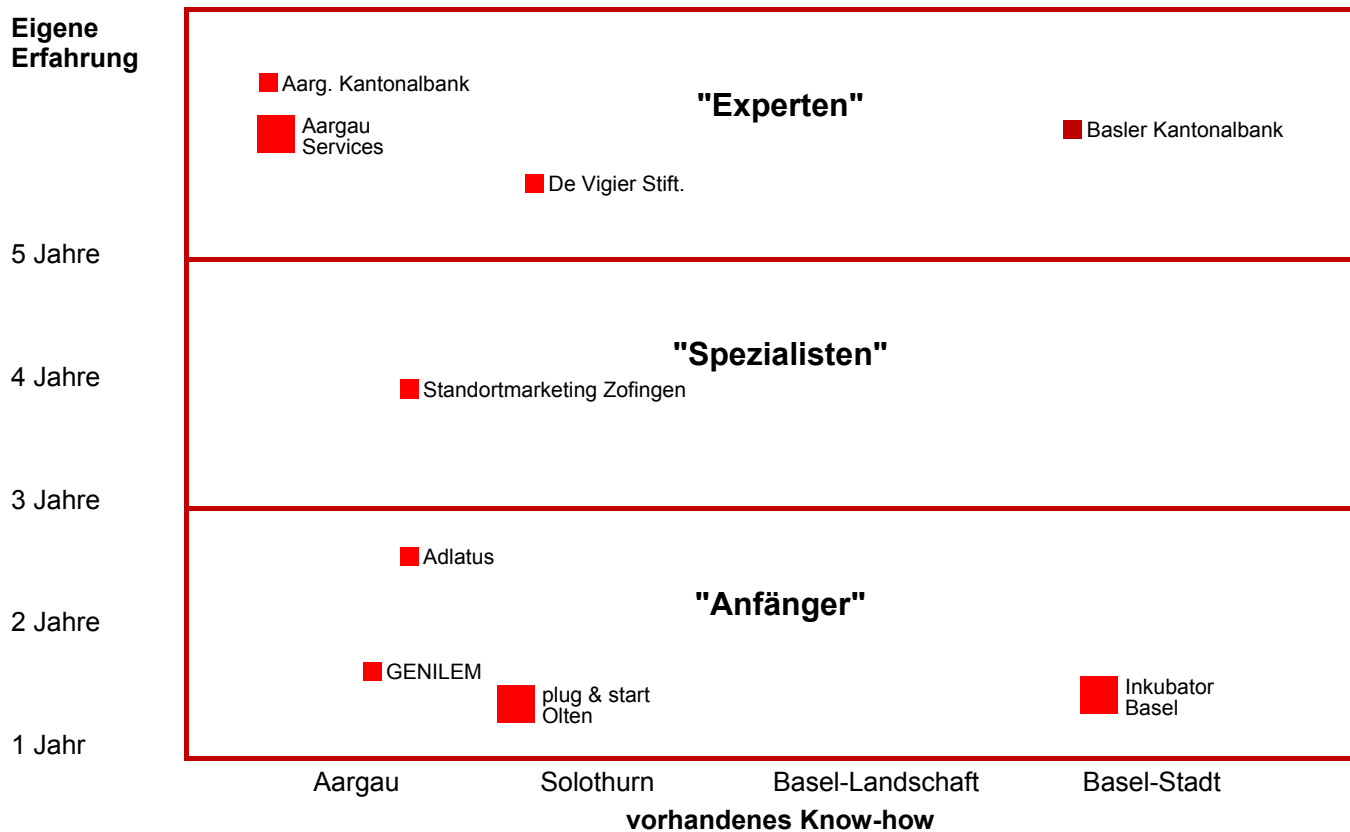


Abb. 54:
Asset Map Finanzierung

Finanzierung:

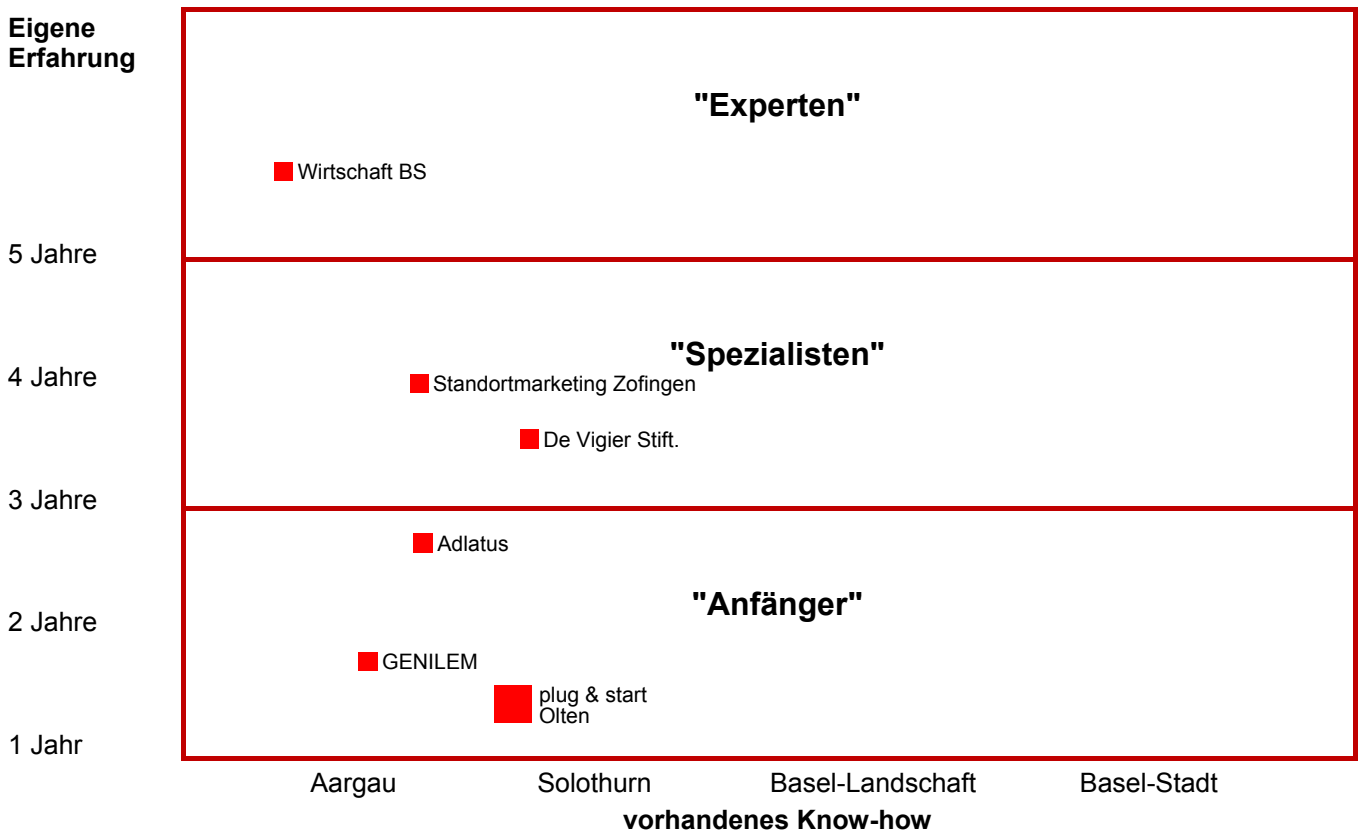
Auch im Bereich der Finanzierung verfügt nur ein kleiner Teil der Akteure über eigene (mehrjährige) Erfahrung.



Kommunikation und Marketing:

Beim Marketing und bei der Kommunikation sieht es nicht besser aus: Auch hier verfügen nur vereinzelt Akteure über eigene (mehrjährige) Erfahrung. Dies ist umso erstaunlicher, da man weiss, dass die Finanzierung einerseits sowie die Markteinführung, das Marketing und der Verkauf andererseits die beiden Hauptproblembereich junger Unternehmen sind.

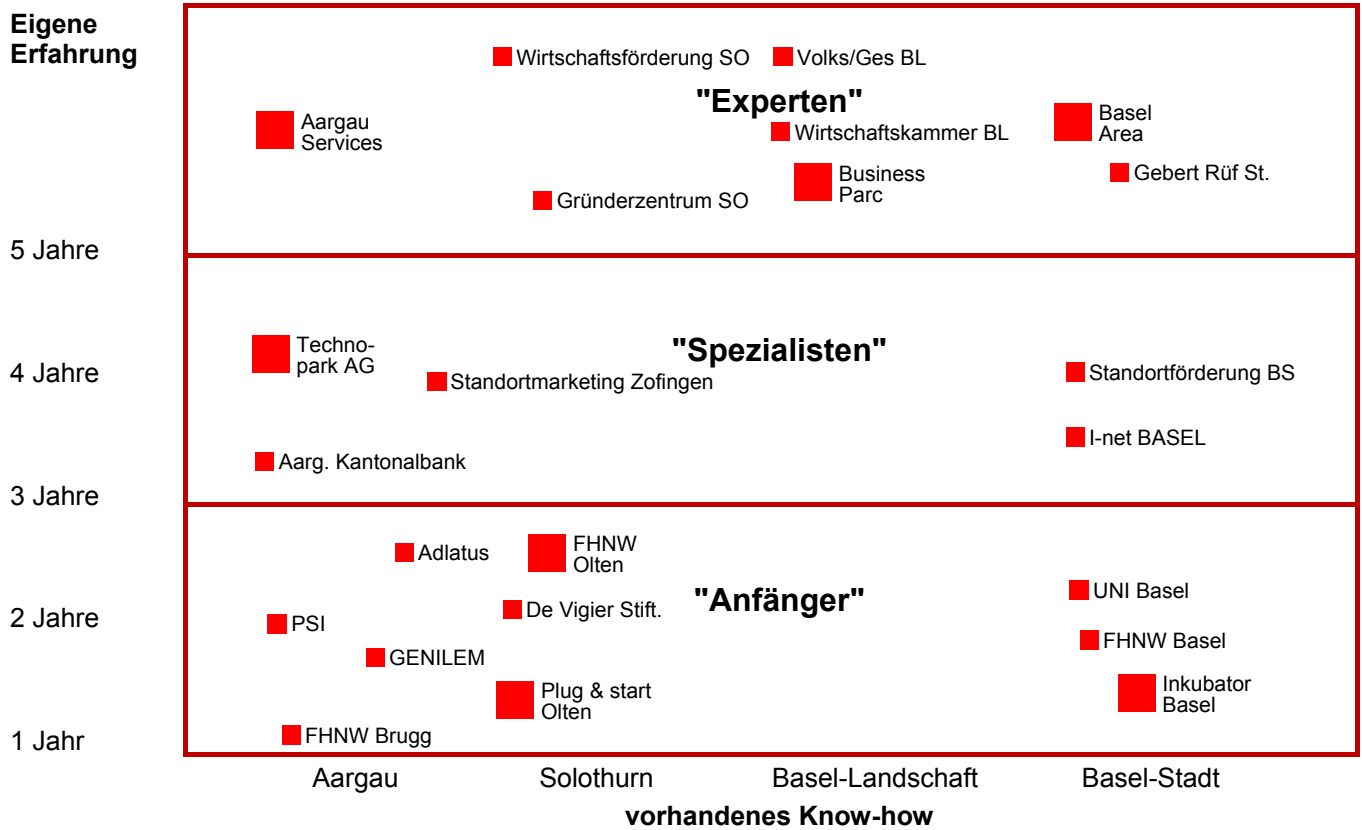
Abb. 55:
Asset Map
Kommunikation und Marketing



Vernetzung:

Die Akteure sind sehr gut (untereinander) vernetzt und verfügen meist über langjährige eigene Erfahrung in diesem Bereich.

Abb. 56:
Asset Map Vernetzung



Diese fünf Wissensträgerkarten zeigen auf, dass die effektive Stärke der verschiedenen Akteure im Umfeld von Unternehmensgründungen im Bereich der Vernetzung und bei der Unterstützung bei der eigentlichen Firmengründung liegt.

Zudem hat die Beratung bzw. das Coaching junger Unternehmen ebenfalls Tradition und wird von einigen Akteuren z.T. seit Jahren ausgeübt. Wobei bereits hier ein deutlicher Unterschied zwischen der Beratung und des Coachings sichtbar ist: Das in der Regel deutlich zeitintensivere, persönliche und längerfristige Coaching wird von deutlich weniger Akteuren aktiv praktiziert.

Deutlich geringer ist das Wissen bzw. die Erfahrung in den beiden zentralen Gebieten der Kommunikation, Marketing und Vermarktung sowie – in abgeschwächter Form – auch der Finanzierung. Hier können sicherlich Lücken im breiten Angebot an Unterstützungsmassnahmen geortet werden.

Allerdings ist die Aussagekraft dieser Knowledge Asset Maps mit Vorsicht zu genießen. Denn mehrjährige Erfahrung ist nicht immer gleichzusetzen mit höherem Wissen in diesem Bereich. Und das vorhandene Wissen wiederum ist zwar eine notwendige

Voraussetzung, um die Jungunternehmen wirkungsvoll unterstützen zu können. Alleine reicht es jedoch noch nicht aus. Denn letztlich müssen die Angebote nützen, sprich den jungen Unternehmen einen wesentlichen Nutzen bringen, sodass sie erfolgreicher, innovativer, schneller wachsend sein können. Und dazu ist in der Regel mehr als reine Erfahrung nötig; es muss auch das konkrete Angebot mit den Bedürfnissen der neuen Unternehmen übereinstimmen, zeitgerecht verfügbar und für die Gründungspersonen auch finanziell erschwinglich sein.

5.4. Stärken und Schwächen der Unterstützungsangebote

5.4.1. Kanton AG

- Das Unterstützungsangebot für neue Unternehmen wird von den Akteuren selber generell als gut und vielfältig eingestuft. Die Befragung nach den Rahmenbedingungen (Kap. 4.2.3) hat jedoch ein anderes Bild gezeigt: Insbesondere die Gründungspersonen haben hier eine klar schlechtere Einschätzung des kantonalen Angebots.
- Die einzelnen Akteure sehen ihr eigenes Angebot als gut und erfolgreich. Als limitierend wurden jedoch recht oft die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen angegeben.
- Die Institutionen sind untereinander gut vernetzt. Es gibt eine Aufgabenteilung zwischen den Institutionen, da jede einen unterschiedlichen konzeptionellen Fokus hat bzw. auf ihre eigene Region beschränkt ist (z.B. Zofingenregio).
- Das Angebot an individuellem Coaching ist vor allem im High-tech/ High-Level Bereich fokussiert (GENILEM, Technopark, PSI). Allerdings mit eher limitierten Fallzahlen (Qualität vor Quantität ist hier die Devise).
- Das Coachingangebot für alle anderen Jungunternehmen ist eher bescheiden. Es ist auf Adlatus (jedoch gegen Bezahlung) und auf Zofingenregio/plug & start beschränkt, welches jedoch räumlich bewusst sehr beschränkt sind.
- Das Angebot und das vorhandene Know-how im Bereich des Marketings/Verkauf ist ungenügend (Kap. 5.3), bei der Finanzierung zwar stärker vorhanden (Kap. 5.3), jedoch von der Zielgruppe der Gründungspersonen immer noch als ungenügend bewertet (Kap. 4.6.3)
- Als grösste Schwäche wurde von den Akteuren der Mangel an guten Leuten und guten Ideen genannt. Es fehle an Projekten (und weniger an guter Unterstützung). Die fehlende Unternehmerkultur und die geringe Wertschätzung von Unternehmensgründungen und UnternehmerInnen kamen ja auch bei der Analyse der Rahmenbedingungen zum Vorschein. Der unternehmerische Spirit ist tendenziell zu wenig stark in der Region verankert (Kap. 4.4.3) und auch von den Bildungsinstitutionen zu wenig gefördert (4.3.3)
- Zudem sind die einzelnen Akteure mit ihren Unterstützungsangeboten bei der Zielgruppe oft auch zu wenig bekannt.

5.4.2. Kanton Basel-Landschaft und Basel-Stadt

- Das Unterstützungsangebot für neue Unternehmen wird von den Akteuren selber generell als gut und vielfältig eingestuft. Die Befragung nach den Rahmenbedingungen (Kap. 4.2.4/5) hat hier zumindest für den Kanton Basel-Stadt jedoch ein klar anderes Bild gezeigt: Die Gründungspersonen und Akteure bewerten das kantonale Angebot an Unterstützungsmassnahmen als ungenügend ein.
- Besonders gut ist das Angebot im Bereich Life Science einerseits und – in abgeschwächter Form – auch in anderen High-Tech Bereichen. Darunter bzw. daneben gibt es nur wenige Angebote.
- Der Businesspark Reinach wird mehrfach explizit hervorgehoben und deren Beratung und Coaching durch erfahrene Unternehmer gelobt.
- Die einzelnen Akteure mit ihren Unterstützungsangeboten sind jedoch teilweise wenig koordiniert und bei der Zielgruppe oft auch zu wenig bekannt.
- Besonders oft wurde von den Akteuren der fehlende Zugang zu Kapital und insbesondere zu Seed-Money bemängelt. Es gilt, die finanzielle Unterstützung für Gründungen in der ersten Phase sicherzustellen (sofern Erfolgsaussichten realistisch sind)
- Das Angebot und das vorhandene Know-how im Bereich des Marketings/Verkauf ist ungenügend (Kap. 5.3), bei der Finanzierung zwar stärker vorhanden (Kap. 5.3), jedoch von der Zielgruppe der Gründungspersonen immer noch als ungenügend bewertet (Kap. 4.6.5/6)
- Es wurde auch die Idee von einem Akteur eingebracht, die Beratung und das Coaching dahingehend zu verbessern und zu bündeln, damit Jungunternehmer an einer bestimmten Stelle kostenlos/kostengünstig gecoacht/unterstützt werden.

5.4.3. Kanton Solothurn

- Im Gegensatz zu den anderen Kantonen ist die grosse Mehrheit der befragten Akteure im Kanton Solothurn mit dem Unterstützungsangebot für Jungunternehmen nicht zufrieden.
- Bemängelt wird vor allem, dass das Angebot zu wenig bekannt und zu wenig wirksam sei. Es sei zu wenig Geld für die einzelnen Akteure selbst vorhanden, aber auch für die Startups selber fehle es an geeigneten Finanzierungsinstrumenten und -institutionen.
- Das Angebot ist nicht klar fokussiert, sondern eher breit und für alle. Dies hat den Vorteil, dass niemand ausgeschlossen ist vom Angebot. Andererseits besteht jedoch auch die Gefahr der geringen Wirksamkeit, da die limitierten Mittel zu wenig fokussiert eingesetzt werden.
- Am besten abgedeckt ist der Bereich der allgemeinen Unterstützung bei den eigentlichen Firmengründungen/Erstabklärungen.
- Das Angebot und das vorhandene Know-how im Bereich des Marketings/Verkauf ist klar ungenügend (Kap. 5.3), ebenso im Bereich der Finanzierung (Kap. 5.3), was auch bei der Befragung zu den Rahmenbedingungen klar herauskam (Kap. 4.6)

5.5. Rolle der FHNW

Die befragten Akteure der Nordwestschweiz haben klare Vorstellungen, was die Rolle der Fachhochschule Nordwestschweiz im Bereich der Unternehmensgründungen sein soll.

- Die Hauptaufgabe liege darin, Leute für die Wirtschaft auszubilden (Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz).
- Dabei sei unternehmerisches Denken und Handeln sehr wichtig, unabhängig davon, ob die Absolventinnen und Absolventen danach ein eigenes Unternehmen gründen oder als Angestellte tätig sein werden.
- Die FHNW soll eine unternehmerische Kultur vermitteln und Leute zur Selbstständigkeit motivieren. Dies soll unter anderem auch dadurch gelingen, indem regelmässig der Kontakt der Studierenden mit (erfolgreichen) Gründungspersonen hergestellt wird. Sei dies in speziellen Veranstaltungen, als Gastreferenten in regulären Modulen oder durch den Einbezug erfolgreicher Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer als externe Referenten/Dozenten.
- Die FHNW soll interessierte Personen befähigen, später einmal ein eigenes Unternehmen zu gründen und erfolgreich zu führen. Dabei geht es um die Vermittlung der entsprechenden Kompetenzen und Fähigkeiten (u.a. Businessplan, Gründungsformalitäten, Management- und Führungskompetenz)
- Die FHNW soll unternehmerische, innovative Ideen hervorbringen bzw. die Studierenden dabei unterstützen
- Die FHNW soll Spin-offs hervorbringen
- Dabei soll die FHNW mit anderen, bestehenden Institutionen vernetzt sein und diese nicht konkurrieren
- Allenfalls soll die FHNW mit eigenen Angeboten auch bestehende Lücken im Unterstützungsangebot für Jungunternehmen schliessen

6. Aktivitäten in der Nordwestschweiz

Aufgrund der verschiedenen Analysen lässt sich eine Reihe von Empfehlungen ableiten, wie die Lücken und Schwächen in der vielfältigen Landschaft an Akteuren mit Unterstützungsangeboten für Jungunternehmen verringert werden können.

6.1. Aktivitäten an der FHNW

In der Fachhochschule Nordwestschweiz sind wir dabei, mit den Projekten upSTART, KMU+ und SWISS upSTART CHALLENGE eine breite Palette von Produkten zur Förderung des Unternehmertums und insbesondere für Gründungen aufzubauen.

6.1.1. upSTART

Die Initiative upSTART hat zum Ziel, Unternehmensgründungen aus der FHNW zu initiieren und fördern. upSTART beinhaltet gegenwärtig folgende Produkte:

- upSTART MOTION:
Sensibilisierungsveranstaltung, bei der erfolgreiche Gründungspersonen – insbesondere frühere Studierende – ihren Weg in die Selbständigkeit präsentieren und mit den Studierenden diskutieren.
- upSTART CREATION:
Interdisziplinäre, hochschulübergreifende Workshops zur Entwicklung (innovativer) Geschäftsideen.
- upSTART ABILITY:
Interdisziplinäres, hochschulübergreifendes Angebot zur Entwicklung von Businessplänen und Vorbereitung der Unternehmensgründung.
- upSTART CASH:
Dienstleistung zur Unterstützung von Erfolg versprechenden Projekten bei der Kapitalsuche. Dies wird insbesondere mit dem Angebot von regelmäßigen Pitching-Veranstaltungen vor potentiellen Investoren erreicht.
- upSTART COACHING:
Beratung und Coaching von Studierenden und Mitarbeitenden bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Geschäftsideen.
- upSTART SERVICES:
Zusätzliche Dienstleistungen wie Informationen und Kontakte zu den Netzwerkpartnern (u.a. alle hier vorgestellten Akteure mit ihren Angeboten, Gründerpreise, Finanzierer...), Links, Publikationen, Erfolgsgeschichten, hilfreiche Unterlagen...

6.1.2. KMU+

Die Initiative KMU+ hat zum Ziel, die KMU in der Nordwestschweiz zu stärken. KMU+ beinhaltet gegenwärtig folgende Produkte:

- **KMU+ EVENT:**
Sensibilisierungsveranstaltung für Unternehmer, Führungskräfte und Projektleiter zur Förderung der Unternehmenskultur (Persönlichkeit, Teamarbeit, Führung) und Unternehmensentwicklung (Businesspläne, Nachfolge).
- **KMU+ FÜHRUNG:**
Workshops zur erfolgreichen Unternehmensführung und Unternehmenskultur.
- **KMU+ BUSINESS:**
Weitertragen des Unternehmergeistes und fördern der Selbständigkeit durch professionelle Businesspläne. Unternehmer, Führungskräfte und Projektleitende von KMUs erarbeiten persönliche Businesspläne mit Fokus auf die Entwicklung und Lancierung eines neuen Produktes bzw. Dienstleistung, die Erschliessung eines neuen Marktes, die Übernahme einer Abteilung oder einer Unternehmung (Nachfolge) oder gar die Gründung einer eigenen Unternehmung. Mit CAS Zertifikat.
- **KMU+ NACHFOLGE:**
Workshops und Dienstleistung zur erfolgreichen und reibungslosen Übergabe von Unternehmen.
- **KMU+ CASH:**
Dienstleistung zur Unterstützung von Erfolg versprechenden Projekten bei der Kapitalsuche. Dies wird insbesondere mit dem Angebot von regelmässigen Pitching-Veranstaltungen vor potentiellen Investoren erreicht (mit upSTART zusammen).
- **KMU+ SERVICES:**
Zusätzliche Dienstleistungen wie Beratung, Coaching, Netzwerke, Links und Publikationen.

6.1.3. SWISS upSTART CHALLENGE

Die Initiative SWISS upSTART CHALLENGE hat zum Ziel, den Wettbewerb zu fördern und will sicherstellen, dass wachstumsorientierte und innovative Jungunternehmen den Zugang zum Markt erfolgreich meistern und am Markt nachhaltig bestehen (ähnlich dem Beispiel MassChallenge Boston). SWISSupSTART CHALLENGE versteht sich als Bildungspartner und Zubringer für Inkubatoren, Plug & Start, Techno- und Businessparks sowie als Plattform für Investoren.

SWISS upSTART CHALLENGE ist in Planung mit folgenden Produkten:

- **CHALLENGE:**
Startrampe für gründungswillige Personen mit innovativen und wachstumsorientierten Geschäftsideen. Studierende und Mitarbeitende der FHNW und anderer Hochschulen sowie für motivierte Personen ausserhalb der Hochschulen. Im CHALLENGE werden jährlich rund 120 innovative, wachstumsorientierte Jungunternehmen der FHNW und unserer Partner (Inkubatoren, Plug & Start, Business- und Technoparks) aktiv gefördert, gecoacht und auf die erfolgreiche Unternehmensgründung/-führung vorbereitet. Das Angebot umfasst Workshop- und Sozialräume, Bistro, Veranstaltungsflächen sowie je nach Bedarf Arbeitsplätze und Sitzungsräume. Die 120 Teilnehmenden werden von einer Jury ausgewählt. Während der Gesamtdauer von 9 Monaten werden 2 Selektionsrunden durchgeführt, bei der durch die Jury die weniger erfolversprechenden Geschäftsideen ausgeschieden werden und für die restlichen das Unterstützungsangebot intensiviert wird.
- **CASH:**
Unterstützen der Teilnehmerinnen bei der Kapitalsuche u.a. durch vierteljährliche Präsentationen der Businesspläne vor einer Jury (Finanzpartner, Unternehmer, CHALLENGE, ...)
- **WINNERS:** :
Nach 9 Monaten werden durch die Jury:
 - Die 3 herausragenden Startups werden prämiert und gewinnen je CHF 50'000.- Startkapital zur Gründung ihrer Unternehmen.
 - WINNERS: 20 Startups, welche den Prozess des CHALLENGE erfolgreich durchschritten haben, erhalten während maximal 1 Jahr zusätzlich Infrastruktur und Coaching mit dem Ziel ihr Startup zu festigen und die CHALLENGE-Kultur weiterzugeben indem diese an Erfahrungsaustauschgruppen der neuen CHALLENGE-Teilnehmenden ihr Know-How einbringen.
- **CLUB:**
Zur Förderung des Unternehmertums und zur Stärkung der KMUs wird ein CHALLENGE Unternehmer CLUB gegründet.
- **SERVICES:**
Diverse ergänzende Angebote wie Schulung, insbesondere Persönlichkeitsentwicklung und Mentoring/ Coaching, Zugang zu Datenbanken, Informationsmaterial, Studien, Netzwerkveranstaltungen ...

6.2. Aktivitäten der Kantone

Die Möglichkeiten, die Notwendigkeiten und unsere Empfehlungen für die einzelnen Kantone werden persönlich in Gesprächen mit den Verantwortlichen der einzelnen Kantone besprechen.

Dabei werden auch konkrete Vorschläge und Angebote sowie unsere mögliche Rolle (FHNW) unterbreitet.

7. Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 1: Forschungsprozess</i>	13
<i>Abb. 2: Bausteine des Wissensmanagements</i>	16
<i>Abb. 3: Anteil der Gründer an der Bevölkerung, 2007</i>	19
<i>Abb. 4: Neugründungen und neue Stellen, 2001-2009</i>	20
<i>Abb. 5: Gründungsraten neuer Unternehmen, 2001-2009</i>	21
<i>Abb. 6: Neue Unternehmen nach Branchen, 2007-2009</i>	22
<i>Abb. 7: Geschaffene Stellen pro Neugründung, 2001-2009</i>	22
<i>Abb. 8: Neugründungen der Kantone AG, BL, BS SO kumuliert, 2001-2009</i>	24
<i>Abb. 9: Jährliche Gründungsrate Aargau, 2001-2009</i>	25
<i>Abb. 10: Jährliche Gründungsrate Basel-Landschaft, 2001-2009</i>	26
<i>Abb. 11: Jährliche Gründungsrate Basel-Stadt, 2001-2009</i>	26
<i>Abb. 12: Jährliche Gründungsrate Solothurn, 2001-2009</i>	27
<i>Abb. 13: Jährliche Gründungsrate Zürich, 2001-2009</i>	27
<i>Abb. 14: Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, NWCH und ZH</i>	30
<i>Abb. 15: Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Akteure und Gründer NWCH</i>	31
<i>Abb. 16: Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Aargau</i>	31
<i>Abb. 17: Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Basel-Landschaft</i>	32
<i>Abb. 18: Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Basel-Stadt</i>	32
<i>Abb. 19: Wissens- und Technologietransfer, Frage 21, Solothurn</i>	33
<i>Abb. 20: Förderinfrastruktur, Frage 22, Nordwestschweiz und Zürich</i>	34
<i>Abb. 21: Förderinfrastruktur, Frage 22, Akteure und Gründer NWCH</i>	35
<i>Abb. 22: Förderinfrastruktur, Frage 22, Aargau</i>	36
<i>Abb. 23: Förderinfrastruktur, Frage 22; Basel-Landschaft</i>	37
<i>Abb. 24: Förderinfrastruktur, Frage 22, Basel-Stadt</i>	38
<i>Abb. 25: Förderinfrastruktur, Frage 22, Solothurn</i>	39
<i>Abb. 26: Aus- und Weiterbildung, Frage 23, Nordwestschweiz und Zürich</i>	40
<i>Abb. 27: Aus- und Weiterbildung, Frage 23, Akteure und Gründer NWCH</i>	41
<i>Abb. 28: Aus- und Weiterbildung, Frage 23, Aargau</i>	41
<i>Abb. 29: Aus- und Weiterbildung, Frage 23, Basel-Landschaft</i>	42
<i>Abb. 30: Aus- und Weiterbildung, Frage 23, Basel-Stadt</i>	42
<i>Abb. 31: Aus- und Weiterbildung, Frage 23, Solothurn</i>	43
<i>Abb. 32: Kulturelle Normen, Frage 24, Nordwestschweiz und Zürich</i>	44
<i>Abb. 33: Kulturelle Normen, Frage 24, Akteure und Gründer NWCH</i>	45
<i>Abb. 34: Kulturelle Normen, Frage 24, Aargau</i>	45
<i>Abb. 35: Kulturelle Normen, Frage 24, Basel-Landschaft</i>	46
<i>Abb. 36: Kulturelle Normen, Frage 24, Basel-Stadt</i>	46
<i>Abb. 37: Kulturelle Normen, Frage 24, Solothurn</i>	47
<i>Abb. 38: Politische Rahmenbedingungen, Frage 25, Nordwestschweiz und Zürich</i>	48
<i>Abb. 39: Politische Rahmenbedingungen, Frage 25, Akteure und Gründer NWCH</i>	49
<i>Abb. 40: Politische Rahmenbedingungen, Frage 25, Aargau</i>	49
<i>Abb. 41: Politische Rahmenbedingungen, Frage 25, Basel-Landschaft</i>	50
<i>Abb. 42: Politische Rahmenbedingungen, Frage 25, Basel-Stadt</i>	50
<i>Abb. 43: Politische Rahmenbedingungen, Frage 25, Solothurn</i>	51
<i>Abb. 44: Finanzierung, Frage 26, Nordwestschweiz und Zürich</i>	52
<i>Abb. 45: Finanzierung, Frage 26, Akteure und Gründer NWCH</i>	53

<i>Abb. 46: Finanzierung, Frage 26, Aargau</i>	53
<i>Abb. 47: Finanzierung, Frage 26, Basel-Landschaft</i>	54
<i>Abb. 48: Finanzierung, Frage 26, Basel-Stadt</i>	54
<i>Abb. 49: Finanzierung, Frage 26, Solothurn</i>	55
<i>Abb. 50: Stellenprozente der Akteure in der NWCH</i>	63
<i>Abb. 51: Asset Map Firmengründung</i>	64
<i>Abb. 52: Asset Map Beratung</i>	65
<i>Abb. 53: Asset Map Coaching</i>	66
<i>Abb. 54: Asset Map Finanzierung</i>	67
<i>Abb. 55: Asset Map Kommunikation und Marketing</i>	68
<i>Abb. 56: Asset Map Vernetzung</i>	69

8. Tabellenverzeichnis

<i>Tab. 1: Fragestellungen und Ziele</i>	12
<i>Tab. 2: Gründungsraten neuer Unternehmen, 2001-2009</i>	21
<i>Tab. 3: Bevölkerung, Gründungen und Gründungsraten, 2001-2009</i>	23
<i>Tab. 4: Überlebensraten neuer Unternehmen, 2007-2003</i>	25
<i>Tab. 5: Akteure Aargau</i>	57
<i>Tab. 6: Akteure Basel-Landschaft</i>	58
<i>Tab. 7: Akteure Basel-Stadt</i>	59
<i>Tab. 8: Akteure Solothurn</i>	61
<i>Tab. 9: Akteure Zürich</i>	61

9. Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Akt.	Akteure
BEVNAT	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
BFS	Bundesamt für Statistik
DL	Dienstleistungen
EU	Europäische Union
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
GEM	Global Entrepreneurship Monitor
Grü.	Gründer
HSW	Hochschule für Wirtschaft
I.d.R.	In der Regel
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
IfU	Institut für Unternehmensführung
N	Anzahl Nennungen
Tab.	Tabelle
Z.B.	Zum Beispiel

10. Quellenverzeichnis

Literatur

Meyer Rolf und Sidler Adrian Urs (2009): Die neuen Selbständigen 2009. Institut für Unternehmensführung. FHNW.

Meyer Rolf und Sidler Adrian Urs (2010): Erfolgsfaktoren junger Unternehmen. Basel: Edition Gesowip.

Meyer Rolf, Sidler Adrian Urs und Verkuil Arie Hans (2010): Die Rolle des Betrieblichen Gesundheitsmanagement bei Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern. Basel: Edition Gesowip.

Meyer Rolf und Sidler Adrian Urs (2010): Frauenpower unter der Lupe (2010). Basel: Edition Gesowip.

North, Klaus (2005): Wissensorientierte Unternehmensführung. Wertschöpfung durch Wissen. Wiesbaden: Gabler.

Probst, Raub, Romhardt (2006): Wissen managen. Wie Unternehmen ihre wertvollste Ressource optimal nutzen. Wiesbaden: Gabler.

Wagner Kerstin und Becker Katharina (2008): FactFacts & Figures. Gründungsgeschehen in Graubünden und in der Schweiz. HTW Chur.

Wagner, Becker, Isler und Kirchen (2008): Gründungsbarometer. Rahmenbedingungen für neue und wachsende Unternehmen in Graubünden. Die Experten-sicht. HTW Chur.

Internet

Bundesamt für Statistik BFS (13.5.2011):

<http://www.BFS.admin.ch/BFS/portal/de/index/themen/06/02/blank/data.html>

Bundesamt für Statistik BFS (23.7.2011):

<http://www.BFS.admin.ch/BFS/portal/de/index/themen/06/02/blank/key/02/neugruendungen.html>

Bundesamt für Statistik BFS (4.8.2011):

<http://www.BFS.admin.ch/BFS/portal/de/index/themen/06/02/blank/data.html>

Meyer Rolf, Sidler Adrian Urs und Verkuil Arie Hans, Publikationen upSTART
FHNW (6.5.2011):

<http://web.fhnw.ch/wirtschaft/projekte/entrepreneurs/publication>

11. Fragebogen Akteure

Fragebogen

New VenturePLUS

Akteure im Gründungsgeschehen der Nordwestschweiz

Inhalt des Fragebogens:

1. Ihre Organisation
2. Gründungsförderung in Ihrem Kanton
3. Rahmenbedingungen für Gründungen

Name/Vorname:

Funktion innerhalb der Organisation:

Organisation:

Kanton:

Interviewtermin:

Datenschutz: Alle Angaben werden vertraulich behandelt.

Falls Sie Fragen haben: Adrian Sidler, operativer Projektleiter New VenturePLUS, FHNW
Zürcherstrasse 1202, 5210 Windisch
079 797 42 24
adrian.sidler@fhnw.ch

- Ich bin an den Resultaten dieser Studie interessiert. Bitte informieren Sie mich laufend über die Ergebnisse.

Meine E-Mail Adresse lautet:

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Teil 1: Ihre Organisation

- 1. Beschreiben Sie die Ziele Ihrer Organisation bezüglich Förderung der Unternehmensgründungen in einigen Worten.**
- 2. Beschreiben Sie die konkreten Angebote Ihrer Organisation im Bereich Förderung der Unternehmensgründungen.**
- 3. Beschreiben Sie Ihre Zielgruppen (Personen/Unternehmen, Branchen, Regionen...) im Bereich Förderung der Unternehmensgründungen möglichst konkret.**
- 4. Können Sie den Leistungsausweis Ihrer Organisation in den letzten Jahren beschreiben / quantifizieren?**
- 5. In welchen Bereichen/Themen im Bereich der Unternehmensgründung/Entrepreneurship verfügt Ihre Organisation über ein besonders hohes Know-how?**
- 6. In welchen Bereichen/Themen im Bereich der Unternehmensgründung/Entrepreneurship verfügt Ihre Organisation über massgebliche eigene Erfahrung?**

7. Welcher Informationsbedarf besteht in Ihrer Organisation zum Thema Förderung von Unternehmensgründungen? (nach Wichtigkeit: 1. am wichtigsten,...)

Informationsbedarf

1

2

3

8. Welche Informationsquellen sollten in Ihrer Organisation zum Thema Förderung von Unternehmensgründungen zur Verfügung stehen? Bitte nennen Sie konkrete Namen/ Titel/Quellen! (nach Wichtigkeit: 1. am wichtigsten, ...)

Informationsquellen

1

2

3

9. Welches sind die für Sie zurzeit die wichtigsten Netzwerkpartner im Bereich Entrepreneurship und beschreiben Sie die Art der Beziehung in einigen Worten? (nach Wichtigkeit: 1. am Wichtigsten, ...)

Netzwerkpartner

Art der Beziehung

1

2

3

4

5

10. Wie läuft die Kommunikation zwischen diesen Netzwerkpartnern ab? Wie könnte sie verbessert werden?

Netzwerkpartner

Art der Kommunikation

Verbesserungsvorschlag

1

2

3

4

5

11. Ausstattung mit Ressourcen**Wie viele Angestellte arbeiten bei Ihnen (umgerechnet in 100%-Stellen)?**1 Anzahl Mitarbeiter umgerechnet in 100%-Stellen **Wie hoch ist das Gesamtbudget pro Jahr Ihres Unternehmens/ Ihrer Organisation für Gründungen insgesamt?**2 Das Gesamtbudget beträgt in CHF **Wie hoch ist der Anteil öffentlicher Gelder am Gesamtbudget?**3 Anteil öffentlicher Gelder in Prozent **12. Beschreiben Sie bitte die 3 zurzeit wichtigsten Stärken Ihrer Organisation? (nach Wichtigkeit: 1. am Wichtigsten, ...)**

3 Stärken

1 2 3 **13. Beschreiben Sie bitte die 3 zurzeit wichtigsten Schwächen/Herausforderungen Ihres Unternehmens/Ihrer Organisation? (nach Wichtigkeit: 1. am Wichtigsten, ...)**

3 Schwächen/Herausforderungen

1 2 3 **14. Welche Chancen können aus Veränderungen in der ökonomischen, technologischen, gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Umwelt für Ihre Organisation abgeleitet werden? (nach Wichtigkeit: 1. am Grössten, ...)**

3 Chancen

1 2 3 **15. Welche Gefahren können aus Veränderungen in der ökonomischen, technologischen, gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Umwelt für Ihre Organisation abgeleitet werden? (nach Wichtigkeit: 1. am Grössten, ...)**

3 Gefahren

1 2 3

Teil 2: Gründungsförderung in Ihrem Kanton

16. Wie beurteilen Sie das Angebot an Unterstützungsmassnahmen für Unternehmensgründungen in Ihrem Kanton insgesamt?

17. Welches sind für Sie die wichtigsten Akteure in diesem Bereich? Und warum?

18. Was könnte/müsste Ihrer Meinung nach verbessert werden?

19. Wie sehen Sie HEUTE die Rolle / den Stellenwert der FHNW in diesem Bereich?

20. Welche Rolle sollte Ihrer Meinung nach die FHNW in diesem Bereich in ZUKUNFT spielen?

Teil 3: Rahmenbedingungen für Gründungen

Wie schätzen Sie folgende Rahmenbedingungen in Ihrem Kanton ein?

21. Wissens- und Technologietransfer

	Stimme überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5	Stimme voll und ganz zu
1 In Ihrem Kanton werden neue Technologien und Wissen effizient in neue und wachsende Unternehmen transferiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2 In Ihrem Kanton können sich neue und kleine Unternehmen die neuesten Technologien leisten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3 In Ihrem Kanton verfügen neue und kleine Unternehmen über die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Forschung und Technologien wie grosse, etablierte Firmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4 In Ihrem Kanton werden Ingenieure und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Ideen in neue Unternehmen gut unterstützt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Förderinfrastruktur

	Stimme überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5	Stimme voll und ganz zu
1 In Ihrem Kanton sind die Mitarbeiter der öffentlichen Einrichtungen, die neue und wachsende Firmen unterstützen, kompetent und effektiv in der Erfüllung ihrer Aufgabe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2 In Ihrem Kanton erhalten neue und wachsende Unternehmen ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen bei einer einzigen Anlaufstelle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3 In Ihrem Kanton leisten Technologie- und Gründerzentren effektive Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4 In Ihrem Kanton kann jeder, der Unterstützung öffentlicher Programme für sein neues oder wachsendes Unternehmen benötigt, das richtige Angebot finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5 In Ihrem Kanton sind öffentliche Förderprogramme mit dem Ziel, neue und wachsende Unternehmen zu unterstützen, wirkungsvoll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Aus- und Weiterbildung?

	Stimme überhaupt nicht zu	1	2	3	4	Stimme voll und ganz zu
	1	2	3	4	5	5
1 In Ihrem Kanton regt der Unterricht der Primar- Sekundarstufe Kreativität, Selbständigkeit und Eigeninitiative an.	0	0	0	0	0	0
2 In den Kantonsschulen/Gymnasien und Berufsschulen in Ihrem Kanton werden Schüler für eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer gut und angemessen sensibilisiert.	0	0	0	0	0	0
3 In Ihrem Kanton bereitet die Fachhochschule gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.	0	0	0	0	0	0
4 In Ihrem Kanton breitet die berufliche Bildung und Weiterbildung gut und angemessen auf eine Unternehmungsgründung vor.	0	0	0	0	0	0

24. Kulturelle Normen?

	Stimme überhaupt nicht zu	1	2	3	4	Stimme voll und ganz zu
	1	2	3	4	5	5
1 In Ihrem Kanton betont die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Selbständigkeit, Autonomie und Eigeninitiative.	0	0	0	0	0	0
2 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) die Bereitschaft zur Übernahme unternehmerischen Risikos.	0	0	0	0	0	0
3 In Ihrem Kanton fördert die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) Kreativität und Innovativität.	0	0	0	0	0	0
4 In Ihrem Kanton begünstigt die regionale Kultur (also die vorherrschenden Werte) in hohem Masse das Erreichen individuellen Erfolgs durch eigene, persönliche Anstrengungen.	0	0	0	0	0	0

25. Politische Rahmenbedingungen?

	Stimme überhaupt nicht zu	1	2	3	4	Stimme voll und ganz zu
	1	2	3	4	5	5
1 In Ihrem Kanton können neue Unternehmen die meisten notwendigen Genehmigungen und Lizenzen in ca. einer Woche erhalten.	0	0	0	0	0	0
2 In Ihrem Kanton ist die Höhe der Steuern keine erhebliche Belastung für neue und kleine Unternehmen.	0	0	0	0	0	0
3 In Ihrem Kanton erfolgen die Erhebungen von Steuern und die Anwendung staatlicher Regulierungen bei neuen und kleinen Firmen vorhersehbar und konsistent.	0	0	0	0	0	0

26. Finanzierung?

	Stimme überhaupt nicht zu	1	2	3	4	Stimme voll und ganz zu
		1	2	3	4	5
1. Neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton bringen genügend Eigenmittel auf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton ist genug Fremdkapital (z.B. Bankkredit, Darlehen) erhältlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton gibt es genügend Subventionen und öffentliche Fördergelder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Für neue und wachsende Unternehmen in Ihrem Kanton sind Beteiligungskapitalgesellschaften eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. In Ihrem Kanton sind Privatpersonen (ohne die Gründer selbst) eine wichtige Quelle finanzieller Unterstützung für neue und wachsende Unternehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Falls Sie im Zusammenhang mit den behandelten Themen Bemerkungen haben, benutzen Sie bitte dieses Feld.